Nummer 184. XXVI. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Sonnabend, 10. April 1897.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Im Flusse der Entwickelung.

In einer Flugschrift unter dem Titel „Im Flusse der Entwickelung", die im Verlage von Karl Flemming in Glogau erschienen ist, macht Dr. Otto Ehlers, der frühere Chefredakteur der „Breslauer Morgenzeitung", einige Bemerkungen, die in weiteren Kreisen Beachtung verdienen. Er sagt:

„Die freisinnige Partei muß sich auf die Frage prüfen, ob sie alles thut, um die im Hintergrunde wirkenden Anschauungen genügend auszubeuten. Hier liegt ein Gebiet, wo ein übertriebener Parteieifer ebenso viel Schaden anstiften kann wie sein Gegentheil, die Gleichgültigkeit. Der Fanatismus übersieht, daß der Sache einer Partei unter Umständen am besten dadurch gedient wird, daß man die Werkstatt der Thätigkeit außerhalb der Parteigrenzen aufschlägt. Es giebt Elemente der Bevölkerung, denen die strengen Formen des Parteiwesens nicht mundgerecht sind, die für die Ideen, welche die Partei vertritt, sich gern und leicht begeistern lassen, vorausgesetzt, daß diese Ideen der polemischen Zuspitzung, die sie im Tageskampf erhalten, entkleidet werden .... Die Mitglieder der freisinnigen Partei müssen mehr als bisher an den freiheitlichen Bestrebungen, die sich außerhalb des Rahmens der Partei vollziehen, Theil nehmen."

An anderer Stelle behandelt Herr Otto Ehlers den Schutzverband gegen agrarische Uebergriffe. Er meint, daß in diesem Verbande vorzugsweise die alte Freihandelspartei thätig sei, mit der er selbst keineswegs übereinstimmt. Er ist mit der Thätigkeit des Schutzverbandes gleichwohl einverstanden, denn die dunkle Thorheit der Agrarier werde erst recht deutlich, wenn man sie neben das Licht des Freihandels halte. „Also nennen wir uns, daß die benachbarte Partei, die freisinnige Vereinigung, zum Kampfe gegen die Agrarier abgeschwenkt ist!" Er begleitet sie mit seinen Segenswünschen, ohne sich ihr anzuschließen. Denn er fährt fort:

„Es genügt, daß ein Korps der liberalen Armee eine Diversion macht, um die umherschwärmenden agrarischen Frankireurs zu vertreiben. Aber die Marschrichtung der Hauptmasse darf deshalb nicht geändert werden. Die Positionen in der Flanke, zu deren Schutze die freisinnige Vereinigung nachgerückt ist, sind wichtig, und es ist ein Trost, zu wissen, daß geschulte Truppen sie besetzt haben. Aber unvergleichlich wichtiger für das marschirende Heer ist das Gebiet in der Front."

Herr Ehlers bezeichnet es als ein Glück, daß die freisinnige Volkspartei sich als Partei mit dem Schutzverbande gegen agrarische Uebergriffe nicht identifizire. Aber er meint, es möge jeder Einzelne in der Partei, wie es ihm beliebt, dem Schutzverbande seine Sympathien beweisen. Wir glauben, daß damit vollkommen den Anschauungen der Männer entsprochen wäre, aus deren Anregung der Schutzverband selbst hervorgegangen ist. Denn auf keiner Seite wird man angenommen haben, daß irgend eine Partei sich mit diesem Verband identifiziren solle, noch auch der Schutzverband selbst sich mit keiner einzelnen Partei identifizirt, sondern vielmehr ein Bindemittel zwischen denjenigen Parteien sein will, die nach Kräften dem Agrarierthum entgegen treten. Otto Ehlers meint, die Verschmelzung der freisinnigen Volkspartei mit dem Schutzverbande wäre ein Fehler gewesen: „Daß er vermieden worden ist, muß, so weit wir wissen, dem Abgeordneten Eugen Richter aufs Konto geschrieben werden." So sagt Herr Ehlers. So weit aber bisher bekannt geworden ist, ist überall von der Verschmelzung jedwedem einer Partei mit dem Schutzverbande überhaupt keine Rede, ebenso wenig aber von dem Verlangen nach einer solchen Verschmelzung. Wir fügen hinzu, was Herr Otto Ehlers in einer Anmerkung sagt, und was uns nicht unwichtig erscheint:

„Daß der obige Standpunkt das freundschaftlichste Verhältniß zwischen freisinniger Volkspartei und freisinniger Vereinigung nicht ausschließt, braucht kaum bemerkt zu werden. Eine Verständigung der beiden Parteien, insbesondere für die Wahlzeiten, giebt sich von selbst."

Diesen Standpunkt haben wir immer vertreten. Wir freuen uns, ihn auch von einem Manne der freisinnigen Volkspartei vertreten zu sehen.

---

* In Sachen der Reform der **Militärstrafprozeßordnung** wird unsere neuliche Meldung, daß Baiern einen eigenen **obersten Militärgerichtshof** für sich beansprucht, aus München bestätigt. Nach einer Meldung der „Frkf. Z." scheint im Bundesrath ein mit der Militärhoheit der Krone Baierns zusammenhängendes Zugeständniß in dieser Richtung bereits gemacht worden zu sein. Für das übrige Deutschland würde allerdings ein oberster Militärgerichtshof eingerichtet, aber das bairische Kontingent wäre ihm im Frieden nicht unterstellt. Im Kriege jedoch wird wahrscheinlich der baierische oberste Militärgerichtshof ruhen oder in seiner Kompetenz beschränkt werden.

---

* Am 8. April fand unter dem Vorsitze des Direktors Fr. Goldschmidt in der Landsberger Allee 27 eine Versammlung des **Ausschusses der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Berlin** statt, in welcher der dem Reichstage vorliegende Entwurf des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes einer eingehenden Besprechung unterzogen wurde. Die Versammlung erkannte an, daß der Entwurf manche werthvollen Verbesserungen enthalte, legte aber gegen den vorgeschlagenen Ausgleich unter den Versicherungsanstalten als ungerecht, unwirthschaftlich und nachtheilig entschieden Verwahrung ein. Ferner erklärte sich die Versammlung gegen die vorgeschlagenen Veränderungen in der Aufsichtsführung, gegen die Erweiterung der Befugnisse des Staatskommissars, den sie überhaupt für überflüssig hält, und gegen die Einführung eines Aufsichtsrechtes der Landescentralbehörde. Sie war der Ansicht, daß diese Abänderungsbestimmungen des Entwurfs dazu führen würden, die Selbstverwaltung einzuschränken, die Ausschüsse überflüssig oder doch einflußlos zu machen und so das Interesse und die gemeinschaftliche Mitarbeit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern an der Verwaltung der Versicherungsanstalten auf das Schwerste zu beeinträchtigen. Es wurde einstimmig eine dem entsprechende Resolution gefaßt und beschlossen, diese an den Reichstag zu senden, sowie eine Kommission gewählt, die beauftragt wurde, eine Petition in diesem Sinne auszuarbeiten.

---

* Unter der Ueberschrift **„Zur Naturgeschichte des Richters"** eifern die „Grenzboten" wieder einmal gegen einige Kardinalfehler unseres Richterstandes. Das konservative Blatt schreibt:

„Die Abkehr vom praktischen Leben ist es, an der der Jurist „als solcher" krankt. Es ist ihm fremd, und er hat nicht einmal das Verlangen, es kennen zu lernen. Seine eigentliche Thätigkeit, die Rechtsprechung, giebt ihm faktisch auch nicht regelmäßig unmittelbare Veranlassung, hinter dem grünen Tische und dem Gesetzbuche hervorzukommen: der thatsächliche Stoff seiner Arbeit wird ihm im Gerichtssaale von den rechtsuchenden Parteien und ihren Vertretern geliefert, und was sich davon nicht ohne Weiteres in Rechtsstoff umwandeln läßt, das wird für diesen Zweck durch die Gutachten von Sachverständigen der verschiedensten Art vorbereitet. Diese gleichgültige Haltung dem praktischen Leben gegenüber pflegt der Richter auch in Zweigen seiner Thätigkeit zu bewahren, die außerhalb der Rechtsprechung liegen, wie in den Grundbuch-, Vormundschafts-, Fideikommißangelegenheiten und dergleichen.

Dieser Charakter wird durch einen anderen Umstand geradezu ins Unerträgliche gesteigert. Während jeder andere Beamte, dem es einmal begegnet ist, einen Fehler zu machen, durch geeignete Vorstellungen davon zu überzeugen ist und dann kein Bedenken trägt, in leidlich geschmackvoller Form den Rückzug anzutreten, was ja auch seine Pflicht ist, läßt sich der Richter — wenigstens soweit die ziemlich ausgedehnte Erfahrung des Verfassers reicht — unter keinen Umständen dazu bewegen, eine Verfügung, die er einmal erlassen hat, wieder aufzuheben, auch wenn sie offenbar verfehlt ist. Das kann, da man natürlich nicht annehmen darf, daß er wider bessere Ueberzeugung bei seiner Ansicht beharre, nur daher kommen, daß er von einem Fehler, den er sozusagen ex cathedra gemacht hat, nicht zu überzeugen ist, mag er auch vermeiden. Gegengründe geltend zu machen, und sich auf die beliebte Wendung beschränken, daß er „keine Veranlassung finde," von seinem Bescheid abzugehen.

Leider scheinen auch die Richter in den Beschwerdeinstanzen seltsamerweise anzunehmen, daß sie dem Ansehen ihres Amtsgenossen etwas vergeben, wenn sie dessen Verfügung aufheben; denn sie zeigen sich erfahrungsmäßig für Beschwerden schwer zugänglich, und so kann es Einem widerfahren, daß man auch mit Anwendung aller gesetzlichen Mittel sein Recht nicht finden kann, blos weil die erste zur Entscheidung berufene Gerichtsbehörde einen Fehler gemacht hat. Und das geschieht nicht selten.

Ja, das Ansehen des Richterstandes! In der Tagespresse begegnet man jetzt bisweilen dem Gedanken, daß es im Sinken begriffen sei. Wenn das wahr wäre, dann müßten sich doch alle wohlgesinnten Männer, vor allem die Richter selbst, bemühen, diesem Uebel zu steuern. Dazu aber wäre es unbedingt nothwendig, seine Ursachen zu ergründen. Ob nicht in den im Vorstehenden berührten Umständen solche Ursachen zu finden sind, dürfte wohl einer ernsten Prüfung werth sein. Diese sei den betheiligten Kreisen hiermit empfohlen."

Wenn auch eine Verallgemeinerung dieser Vorwürfe gegen den gesammten Richterstand wie jede Verallgemeinerung ungerecht wäre, so muß doch leider zugegeben werden, daß sie für einen Theil unseres Richterstandes zutreffend sind.

Alarmnachrichten von der thessalischen Grenze.

Von der thessalischen Grenze kommen Alarmnachrichten, welche, auch ohne Kriegserklärung, den Kriegszustand thatsächlich als eingetreten erscheinen lassen. Griechische Freischaaren, vielleicht auch aktive griechische Truppentheile, haben die türkische Grenze überschritten, und die türkischen Vorposten angegriffen. Darauf hin hat die ganze türkische Armee den Befehl zum Vormarsch erhalten. Wie es scheint, sind die Feindseligkeiten an zwei Stellen gleichzeitig eröffnet, nämlich auf dem äußersten linken türkischen Flügel bei Grevena und Krania und auf dem äußersten rechten türkischen Flügel, vis-à-vis der griechischen Stellung in Trikkala. Bei der Ausgedehntheit der türkischen Stellung sind die beiden Punkte etwa 50 Kilometer von einander entfernt.

Der Ausbruch der Feindseligkeiten wird sowohl von türkischer wie von griechischer Seite bestätigt, so daß ein Zweifel leider nicht mehr möglich ist. Nach einer telegraphischen Meldung aus dem türkischen Hauptquartier in Elassona bestätigen weitere dort eingegangene Nachrichten (vergleiche die erste telegraphische Meldung im heutigen Morgenblatt. Die Red.) den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen griechischen Irregulären und türkischen Truppen. Der größere Theil der in Grevena stationirten türkischen Division unter Hakki Pascha rückt gegen die ins türkische Gebiet Eingefallenen vor; **Marschall Edhem Pascha wird den sofortigen Vormarsch des türkischen Heeres befehlen.** In den Reihen der **Angreifer** sind **griechische Uniformen bemerkt** worden. Die **Lage** wird als **äußerst ernst** betrachtet. Marschall Edhem Pascha verbleibt im Hauptquartier in Erwartung weiterer Nachrichten. Der Marschall hat die Divisionsgenerale angewiesen, sich zu sofortigem Vorgehen in Bereitschaft zu halten. Die Reserve rückte aus dem Lager aus, um näher gegen die Vertheidigungslinie aufzumarschiren. Grevena ist etwa 18 Stunden von Elassona, Krania zehn englische Meilen nach Südwesten von Grevena entfernt.

Die türkische Zeitung „Sabah" veröffentlicht folgende Depesche aus Elassona: Gestern versuchten ungefähr 1000 Griechen die Grenze zu überschreiten. Die türkischen Truppen feuerten und zwangen die Griechen zum Rückzuge. Die Verluste auf griechischer Seite sind beträchtlich. Der Oberbefehlshaber der türkischen Truppen, Edhem-Pascha, und die Kommandanten der dritten und fünften Division trafen entsprechende Anordnungen. Der Ort, an welchem der Durchbruch versucht wurde, ist nicht gemeldet.

Die von griechischer Seite kommenden Meldungen lauten folgendermaßen: Die Insurgenten betraten am Mittwoch das macedonische Gebiet; die griechische Bevölkerung hatte ihnen enthusiastische Abschiedskundgebungen bereitet.

Schwarz-Weiß-Roth.

Ein unvollständiger Versuch.

Von

Ferdinand Runkel.

Die Verleihung der deutschen Kokarde an alle Truppen des Bundesheeres legt die Frage nahe, ob man nicht auch in der Militärsprache alle undeutschen Worte ausmerzen soll. Es ist ja lange kein Geheimniß mehr, woher der internationale Charakter der Ausdrücke stammt: Die Landsknechte, die bald bald dort dienten, brachten aus Spanien, aus Frankreich, aus Italien Heeres- und Waffenbezeichnungen mit zu den deutschen Truppen, die sich dann dauernd eingebürgert haben. Ein deutscher Rekrut ist schon selbst ein fremdsprachig geworden. Dann wird er einem Regiment zugetheilt, Bataillon, Kompagnie, Korporalschaft, alles klingt seinem deutschen Ohre verständlich. Seine Ausbildung übernimmt der Unteroffizier, Uniform und Waffen bekommt er vom Sergeanten, seinen Zug führt entweder der Vizefeldwebel oder der Feldwebel, Premierlieutenant. Sein Bataillon kommandirt der Major, der mit dem Hauptmann und Kompagniechef zu den direkten Vorgesetzten gehört. Diesen folgt in gleicher Reihenfolge der Regimentskommandeur, der Brigadekommandeur, ein Generalmajor, der Divisionär, ein Generallieutenant und der Korpskommandeur, der General, den der Rekrut Excellenz anreden muß. Dann beginnt die Instruktion, das Exerziren, der Frontmarsch, der Parademarsch, das Patrouillengehen, und schließlich endigt das Ausbildungsjahr mit dem Kaisermanöver, hoffentlich ohne Arrest.

In früheren Jahren hat die Heeresverwaltung einmal einen Versuch gemacht, die Soldatensprache zu verdeutschen. Damals wurde der Offizier du jour in einen Offizier vom Ortsdienst, das Manöver in die Herbstübungen, das Terrain in das Gelände umgewandelt. Für Kantonnement trat Ortsunterkunft ein und für Kriegskantonnement Ortsbivak. Dem löblichen Anfang ist keine Fortsetzung gefolgt, es blieben unzählige Ausdrücke im Ortsdienst sowohl wie im Felddienst Fremdwörter.

Wir wollen versuchen, der Verdeutschung im Heer einen Weg zu weisen. Wie die Buntheit durch die Landsknechte eingeführt worden, so ist vielleicht aus den Ausdrücken jener Zeit eine oder die andere Verdeutschung zu ziehen, wie auch Worte, die seit den Tagen der Landsknechtsheere eingedeutscht sind, von der Verurtheilung nicht betroffen werden sollen, vorausgesetzt, daß sie nicht wie Offizier ausgesprochenen Fremdwortcharakter tragen.

Zunächst schreiten wir zur Uebertragung der Vorgesetzten. Da bieten denn die Heeresverhältnisse der Landsknechte Namen genug. Wir finden dort einen Rottmeister, einen Fähnrich, einen Leutenant oder Leutenampt, einen Hauptmann oder Capitayn und einen Führer. Im dreißigjährigen Krieg treten auch der Oberstwachtmeister, der Oberstleutenant und der Oberst als Stabsoffiziere hinzu, seltener wird der Oberstwachtmeister Major genannt. Die „Officierer bey den Compagnien" hießen Capitain, Leutenand, Fendrich, Sergeanten, Unterbefehlshaber. Dabei drucken die zeitgenössischen Urkundenbücher Capitain und Sergeant mit römischen Lettern, zum Zeichen, daß sie diese Namen als Fremdwörter empfunden, auch der Major erhält dieselbe Druckauszeichnung. Der Regimentsstab im dreißigjährigen Kriege setzte sich aus folgenden Personen zusammen: Oberst, Oberstleutenant, Oberstwachtmeister, Oberstquartiermeister, Regimentsschulze (Auditeur), außerdem der Regimentsschreiber (Zahlmeister), Arzt, Gerichtsschreiber, Gerichtswaibel und die Barbiere (Lazarethgehilfen).

Aus diesem vorliegenden Material läßt sich viel Brauchbares für die Verdeutschung der Befehlshabernamen im Heere finden. Zunächst der erste Beförderungsgrad bleibt der Gefreite, für den Unterofffizier würden wir den im dreißigjährigen Kriege oft belegten Unterrottmeister, für den Sergeanten den Rottmeister und für den Vicefeldwebel den Oberrottmeister vorschlagen. Fähnrich und Feldwebel bleiben als gut deutsch, desgleichen der Leutenant unterschieden als Unter- und Oberleutenant und der Hauptmann. Der Major läßt sich gut mit Oberstwachtmeister ausdrücken, Oberstleutenant und Oberst behalten ihre Namen. Für die Generale müßte man den deutschen Ausdruck Marschall einführen; die Stufenfolge wäre dann Marschallwachtmeister, Marschallleutenant und Marschall. Dann kommen Feldmarschall, Marschalloberst und Feldzeugmeister, oder Marschallfeldzeugmeister.

Schwieriger als die Verdeutschung der Befehlshaberstufen fällt die Eintheilung des Heeres. Für Armeekorps schlagen wir „Heerbann" vor, für Division „Treffen". Wie aber soll Brigade übersetzt werden? Die Bezeichnung erscheint schon um 1695 und stammt aus dem italienischen brigata, Haufe. Haufe aber möchten wir uns gern für Regiment aufsparen, und da die Brigade organisch mit der Division (Treffen) zusammenhängt, so ist die Bezeichnung „Halbtreffen" nach Analogie von Halbzug durchaus gerechtfertigt. Regiment würde alsdann mit „Haufe", nicht Haufen, oder „Schlachthaufe", zu übersetzen sein. Das Bataillon, als Besitzer einer Fahne, bietet, nach dem Vorgang der Landsknechtsabtheilung Fähnlein, die gute Verdeutschung „Fahne". Kompagnie wird nach ihrem Führer „Hauptmannschaft", dann kommt der Zug, der Halbzug", die Gruppe, die Rotte. Im inneren Dienst mag für Korporalschaft das gute Wort „Rottschaft" eintreten.

Es bleiben natürlich noch viele, viele Ausdrücke zu übersetzen, und wir können sie nicht alle behandeln, nur was sich noch ohne Weiteres verdeutschen läßt, mag Platz finden. Da

Die Banden werden von früheren Offizieren der regulären Armee befehligt. Cipriani befindet sich als Freiwilliger bei den Insurgenten, welche auf Kosten der Nationalliga gut bewaffnet sind. Der Verpflegungsdienst ist gut organisirt. Die Nachricht hat in Athen eine außergewöhnliche Bewegung hervorgerufen. Wie weiter aus Athen versichert wird, hatten Aufständische beim Ueberschreiten der macedonischen Grenze einen Zusammenstoß mit zwei türkischen Posten. Der Ausgang dieser Begegnungen ist noch unbekannt; die Aufständischen konnten indessen weiterziehen.

Ob es bereits zu Zusammenstößen zwischen den regulären griechischen Truppen und den Türken gekommen ist, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, doch spricht die Wahrscheinlichkeit dafür. Nach einer aus Kalambaka eingegangenen Privatdepesche hat eine Bande, welche dorthin zurückzukehren gezwungen war, ein lebhaftes Gewehrfeuer zwischen den griechischen und türkischen Stationen vernommen. Amtliche Athener Depeschen melden zwar lediglich den Einmarsch dreier Banden von zusammen 2600 Mann. Aber nach einer Depesche des „Daily Chronicle" aus Athen von gestern meldet der letzte dort eingegangene Bericht über das Gefecht an der Grenze Folgendes: Der Befehlshaber des Grenzpostens Trouffiani auf dem linken griechischen Flügel telegraphirte an den Kommandanten des achten Grenzenbataillons bei Trikkala, die Türken hätten, nachdem eine Bande von Aufständischen die Grenze überschritten hatte, die drei griechischen Positionen von Fonika, Prilanza und Bimbaschis-Grab angegriffen. Da der Kommandant an der Grenze nur eine Kompagnie Verstärkung verlangte, habe er augenscheinlich den Vorfall nicht als ernst betrachtet.

Aus Arta wird gemeldet, Admiral Kreifis habe den Befehl über das Geschwader im Golf von Ambracia übernommen; er werde heute früh mit dem Divisionschef Oberst Manos eine Unterredung haben.

* * *

Ein türkisches Ultimatum.

Nach diesen Meldungen von der Grenze dürfte ein türkisches Ultimatum an Griechenland unausbleiblich sein. Schon in den letzten Tagen hatte die Türkei bei der griechischen Regierung wegen der Besetzung Kretas Protest erhoben. Ferner machte die Pforte den Botschaftern von den drei letzten Cirkulardepeschen an ihre Vertreter im Auslande Mittheilung. Diese Cirkulardepeschen betreffen die Beschlußnahme der Intervention der Großmächte in den kretensischen und griechischen Angelegenheit, damit die Türkei nicht allzu lange ihre Operationsarmee zu unterhalten brauche. Sollte die Intervention, welche durch ihre lange Dauer die Souveränität der Türkei beeinträchtige, aussichtslos sein, so sei der Pforte freie Hand zu lassen. Schließlich enthalten die Depeschen den Vorbehalt, daß die Autonomie für Kreta weder die Integrität noch die Souveränität der Türkei verletzen dürfe.

Die „Times" meldet aus Konstantinopel, der österreichische Botschafter Freiherr v. Calice habe gestern dem Minister des Aeußeren Tewfik Pascha einen Besuch abgestattet, bei dem er die Ansichten der Botschafter bezüglich der Cirkulare der Pforte über die kretische Frage zum Ausdruck brachte. — Die Geschwaderchefs vor Kreta bestehen im Interesse der Pazifikation auf der Wegführung der mohamedanischen Emigranten aus den Hafenstädten; die Botschaften verhandeln in dieser Angelegenheit mit der Pforte. In den letzten drei Tagen fanden Zusammenkünfte der Botschafter statt. Die auf dem Marsche befindlichen Bataillone der kleinasiatischen siebenten Redifdivision wurden telegraphisch angehalten und zurückbeordert.

* * *

Das neueste Bombardement auf Kreta.

Ueber das neueste Bombardement auf Kreta erfahren wir in Ergänzung der telegraphischen Meldung unseres ✠-Korrespondenten aus Kanea noch folgende Einzelheiten: Bei der Ankunft in Kissamo sandte der österreichische Admiral Boote von den britischen und österreichischen Kriegsschiffen ans Land, um die mohamedanischen Flüchtlinge abzuholen. Als die Boote sich dem Lande näherten, gaben die Insurgenten mehrere Salven auf dieselben ab. Hierauf eröffneten die Kriegsschiffe ein Bombardement, bei dem sie über 80 Schuß abgaben. Etwa 30 mohamedanische Frauen und Kinder liefen zum Strande und schifften sich in die Boote ein, welche bei der Rückfahrt zu den Kriegsschiffen von den Aufständischen weiter beschossen wurden. Man glaubt, daß von den Insurgenten eine Anzahl getödtet ist.

Bei Retimo sind 650 Russen mit einer Batterie Artillerie gelandet.

* * *

Die Pforte theilte den Botschaftern mit, daß die Kommission in Tokat 250 Personen wegen Theilnahme an den letzten Ereignissen verhaftet habe. — Der dänische Konsul in Batum ist von der dänischen Königin aufgefordert worden, genaue Daten über die in Batum befindlichen armenischen Flüchtlinge aus der Türkei zu sammeln und über den Grad der Noth derselben detaillirte Angaben zu machen. Es hat sich nämlich auch in Dänemark unter dem Protektorat der Königin eine Gesellschaft zur Unterstützung der armenischen Flüchtlinge gebildet; dieselbe hat bisher nach russischem Gelde ca. 14,000 Rubel aufgebracht.

* * *

Die Großmächte.

Inzwischen scheint die Einigkeit der Großmächte schon wieder starke Risse bekommen zu haben. Zwar steht ein Theil der Mächte auf dem Standpunkt, die angedrohte Blokade des Piräus auch ernsthaft durchzuführen. So telegraphirt uns unser Wiener ⊙-Korrespondent:

Zur Verstärkung des österreichischen Geschwaders vor Kreta wurden im Hinblick auf eine Blokade des Athener Golfes fünf Torpedoschiffe in Stand gesetzt. Ihre Abfahrt steht bevor.

Dagegen scheint England wieder eine Hinterthür zu suchen, um sich seinen dem europäischen Konzert gegenüber eingegangenen Verpflichtungen zu entziehen. Auch sonst sucht man von englischer Seite Mißtrauen unter den Großmächten zu säen. Unser Londoner β-Korrespondent sendet uns darüber folgende Privatdepesche:

Von einem aus Konstantinopel eintreffenden Diplomaten will der Korrespondent des „Chronicle" erfahren haben, daß das Prinzip der Wahl seines Fürsten durch das kretische Volk angenommen sei. (Von wem? Die Red.) Deutschland habe dagegen Einspruch erhoben. Die Schwierigkeit bestehe noch immer in der zuerst vorzunehmenden Zurückziehung der griechischen Truppen aus Kreta. England, so versichert der Diplomat, habe darauf verzichtet, andere Mächte bestünden jedoch darauf. Die Blokade des Piräus ginge dagegen bestimmt in die Brüche, da England, welches allein die Mittel habe, sie durchzuführen, sich weigere, die Blokade zum Nutzen Anderer und gegen die Gefühle des eigenen Volkes vorzunehmen. Es ist viel dagegen die Rede, daß Griechenland auf Grund der Abmachungen des Berliner Vertrages eine Grenzregulirung fordern und dagegen in Kreta mildere Seiten aufziehen werde. Die Nachricht klingt nicht sehr wahrscheinlich.

Das Einzige, was man zur Entschuldigung dieser merkwürdigen Auslassung des „Chronicle" anführen kann, ist, daß der „Chronicle" ein Oppositionsblatt ist und daher nur seine Privatmeinung oder allenfalls die des Königs von Griechenland und nicht die Ansicht der englischen Regierung wiedergiebt.

* * *

☞ Rom, 10. April. (Privat-Telegramm.) Von besonderem Interesse sind heute die folgenden Ausführungen, die der Rudini nahe befreundete Abgeordnete Torracca im „Corriere" macht: Offiziellen Athener Berichten zufolge habe daselbst Niemand den Muth, dem Volke über die internationalen wie über die militärischen und finanziellen Verhältnisse der Regierung reinen Wein einzuschänken. Die Lage der Armee werde aus Mangel an den nothwendigsten Dingen, selbst der Nahrung, zusehends schlechter, und die Regierung habe kein Geld zur Verfügung. Andererseits erweise sich die Hoffnung auf Erhebung Macedoniens, trotz aller Aufreizungen an der Grenze und im Innern, trügerisch. Von der Haltung Bulgariens, Serbiens und Rumäniens seien die Mächte überaus befriedigt. Was Kreta betreffe, so werde in Römischen Militärkreisen befürchtet, daß möglicherweise Griechen und Insurgenten vereint irgend einen der europäischen Militärposten an der Küste überfallen und überwältigen könnten, was für die betheiligten Mächte überaus bedenkliche Folgen haben würde. Außerdem habe Deutschland noch keinen einzigen Mann dazu geschickt. Entweder müsse man sich also zu energischem Handeln aufraffen und zwanzigtausend Mann oder darüber nach Kreta senden, oder aber man möge auf Truppensendungen überhaupt verzichten.

* * *

△ Paris, 10. April.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Von gut informirter Seite wird mir mitgetheilt, daß den Informationen aus verschiedenen europäischen Hauptstädten zufolge seit gestern die Ansicht ziemlich allgemein ist, daß ein kriegerischer Konflikt zwischen Griechenland und der Türkei nicht mehr zu vermeiden sei.

Es herrscht in hiesigen politischen Kreisen wieder ein gewisses Mißtrauen gegen England einerseits, der Besuch Lord Salisburys hat in dieser Beziehung zum Mindesten nichts gebessert, und gegen Deutschland andererseits vor. Einige Blätter argwöhnen angeblich, Deutschland wolle die Türkei zum Kriege treiben, um sich in einer siegreichen Türkei ein Gegengewicht gegen Rußland zu schaffen. Diese Hypothese wird ersichtlich in Umlauf gesetzt, um bei Rußland eine Mißstimmung gegen Deutschland zu erregen.

In diplomatischen Kreisen beobachtet man mit großem Interesse die Vorschiebung der Kandidatur des Prinzen von Battenberg für den Posten eines Gouverneurs von Kreta. Man fragt sich, wer eigentlich diese Kandidatur lancire. Die Einen bezeichnen bekanntlich die Kandidatur als eine englische, aber die Anderen machen darauf aufmerksam, daß der Prinz mit der Tochter des Fürsten von Montenegro verlobt ist, und man kennt die Beziehungen des Hofes von Cetinje mit dem Hof von Petersburg. Die Kandidatur gilt übrigens einstweilen als aussichtslos, aber man hält es nicht für unmöglich, daß der Prinz im weiteren Verlauf der orientalischen Verwickelungen berufen sein könnte, auf einem anderen Punkt Südeuropas eine Rolle zu spielen.

* * *

△ Paris, 10. April, 12 Uhr 30 Minuten. Zur Kandidatur des Prinzen von Battenberg als Fürst von Kreta wird mir noch mitgetheilt, daß die Kandidatur von hochstehenden philhellenischen Damen, besonders des englischen Hofes, lancirt worden ist. Die Kandidatur ist schon wegen der ungeeigneten Persönlichkeit des Prinzen, der für den schwierigen Posten keineswegs die nöthige Erfahrung besitzt, kaum ernst zu nehmen.

---

* Trotz aller englischen Ablegnungsversuche gewinnt es immer mehr Wahrscheinlichkeit, daß Großbritannien einen Anschlag gegen die Delagoabai im Schilde führt. Wie das „Reuterische Büreau" aus Kapstadt meldet, hat das Blatt „Argus" eine Nachricht aus Prätoria erhalten, daß die Engländer sich der Insel Inyack, welche am Eingang der Delagoabai liegt, bemächtigt hätten. Das Kapgeschwader ging ab, um Besitz von der Insel zu nehmen und dieselbe für britisches Gebiet zu erklären. Daß England durch ein solches Verhalten auf einen Krieg in Südafrika Lossteuert, liegt auf der Hand. Da ist es denn beachtenswerth, daß diese englische Eroberungspolitik in der Kapkolonie durchaus nicht allgemeine Billigung findet. Aus Kapstadt wird gemeldet: In der gesetzgebenden Versammlung des Kap brachte gestern Dutoit für den Afrikander-Bund folgende Resolution ein: Das Haus wünscht mit Rücksicht auf die ernste Lage in Südafrika seine Meinung Ausdruck zu geben, daß das überwiegende Interesse der Völker in diesem Lande darin besteht, den Frieden zwischen den europäischen Rassen aufrecht zu erhalten. Das Haus vertraut darauf, daß seitens der verschiedenen Regierungen alle Anstrengungen zu diesem Zwecke gemacht werden. Eine zweite Resolution wurde von dem Führer der Opposition Innes beantragt. Dieselbe gibt ebenfalls dem ernsten Verlangen Ausdruck, den Frieden zu sichern und wechselseitiges Vertrauen in und zwischen den verschiedenen Staaten und Kolonien zu schaffen, die besten Mittel seien hierzu die strikte Beobachtung der Bestimmungen der Londoner Konvention durch beide Parteien, die Aufhebung der gerechtfertigten Beschwerdegründe von Seiten der Transvaal-Regierung und das Verbleiben bei einer Politik der Mäßigung von Seiten der englischen Regierung. Im Verlaufe der Berathungen sagte das Mitglied für Beaufort-West, Mr. Wieber, es sei die Pflicht der Regierung, die kaiserliche Regierung zu warnen, daß Krieg mit Transvaal den Ausbruch eines Bürgerkrieges in Südafrika bedeuten würde.

* * *

β London, 10. April. (Privat-Telegramm.) Nächsten Dienstag oder Donnerstag verläßt Admiral Lawson, nach der Meldung eines Korrespondenten der „Daily Mail", der ihn in Kapstadt interviewte, mit seinem Geschwader Kapstadt. Er segelt mit versiegeltem Befehl. Der Korrespondent will aus anderer, wohlinformirter Quelle erfahren haben, daß es sich darum handelt, vor der Delagoabai eine Schiffsdemonstration vorzunehmen, um die Entschlossenheit der Regierung zu zeigen, den status quo gegen Deutschlands Versuche (?), in der Delagoabai Fuß zu fassen, aufrecht zu erhalten. Der Korrespondent hört ferner, daß die Regierung beschlossen habe, vorläufig keine Truppenbewegung vorzunehmen, sondern es bei einer Schiffsdemonstration genügen zu lassen. Die Versuche Deutschlands in Bezug auf die sogenannte Pierkonzession, und durch den Ankauf von Delagoabahaktien in der Delagoabai zu fassen, sollen Gegenstand einer ruhigen, aber nachdrücklichen Zurückstellung werden.

* Kleine politische Nachrichten. In Guatemala sind am Mittwoch die Ratifikationsurkunden des Handelsvertrages zwischen dem deutschen Reich und Nicaragua ausgetauscht worden. Telegramm fügt hinzu, daß der Vertrag gleichzeitig mit dem

---

ist der Kammerunteroffizier gut mit „Rüstmeister", der Schießunteroffizier mit „Schießmeister", der Fourier mit „Vorschütze" zu bezeichnen. Die Kavallerie wird zu „Reitern", die Artillerie zu „Großschützen", die Infanterie zum „Fußvolk", die Schwadron zum „Geschwader", der Auditeur zum „Heerrichter" oder „Kriegsrichter", die Intendantur zum „Schulzenamt". Aus dem Adjutanten kann man einen „Helfer", aus den Ordonnanzen „Boten" machen. Es wird da Einer einwenden, die Uebersetzung von Regimentsadjutanten in Haufenhelfer sei unschön. Ganz recht; aber es hindert ja nichts, hier „Oberthelfer" und beim Bataillonsadjutanten „Fahnenhelfer" zu sagen. Ein Schema ist durchaus nicht nöthig, und mit einigen Variationen lassen sich alle Kakophonien vermeiden.

Einige Bezeichnungen wird man als Eigennamen nicht verdeutschen können; jedenfalls stellen wir Ulanen, Husaren und Dragoner ebenso wie Grenadiere für eine gute und knappe Uebertragung zur Diskussion. Deutsche Namen und deutsche Kokarde oder „Farbenknopf", wenn man so will, sei das neue Feldgeschrei.

Feuilleton.

⊙ Von der Wiener Hofoper. Unser Korrespondent schreibt uns aus der österreichischen Hauptstadt: Schon lange hat in Wien auf theatralischem Gebiet eine Nachricht keine solche Ueberraschung hervorgerufen wie die auf dem Drahtweg schon gemeldete von dem Engagement Gustav Mahlers als Kapellmeister für das Hofoperntheater. Herr Mahler, der bekanntlich gegenwärtig erster Kapellmeister am Stadttheater zu Hamburg ist, trat vor etwa Wochenfrist hier ein, aber nur ein ganz kleiner Kreis hatte Kenntniß von dem Zweck seines diesmaligen Wiener Besuches. Das Geheimniß wurde in diesem Falle auf das Sorgfamste gewahrt. Nun es gelüftet ist, darf man auch feststellen, daß die Wiener Musikwelt das Engagement sympathisch begrüßt. Man kennt hier Mahler als einen ausgezeichneten Dirigenten, feinsinnigen Künstler und sehr geschmackvollen Regisseur und schätzt an ihm auch seine liebenswürdigen Eigenschaften als Mensch. Während seines mehrjährigen Direktorats an der Budapester Nationaloper, das er nur infolge eines persönlichen Konfliktes mit dem dortigen Intendanten freiwillig und zum lebhaften Bedauern der ungarischen Musikfreunde sowie der gesammten Kritik verlassen, hat er sich auch die Werthschätzung des Kaiserhofes erworben. So stimmt alles überein, um der Wahl Mahlers hier eine sehr freundliche Aufnahme zu sichern. Wann er seine neue Wiener Stelle antreten wird, hängt nur noch davon ab, ob es gelingt, seine Verpflichtungen dem Direktor Hofrath Pollini gegenüber früher oder später zu lösen. Möglicherweise beginnt er seine Thätigkeit an der Hofoper bereits im kommenden Monat Mai, andernfalls würde sich dies längstens bis zum nächsten Herbst verzögern. Es kann nicht verwundern, daß man hier das Engagement Mahlers mit der viel besprochenen Eventualität des Rücktritts Wilhelm Jahns in Zusammenhang bringt. Direkt besteht aber ein derartiger Kausalnexus wenigstens vorläufig nicht. Die Wiener Hofoper hat traditionell drei Kapellmeister. Die bisherigen jedoch können nur theilweise ihre Aufgaben erfüllen. Hans Richter hat für einen bedeutenden Theil der Spielzeit vertragsmäßige Verpflichtungen nach London, die er aus künstlerischen und materiellen Gründen nicht vernachlässigen mag. J. N. Fuchs ist nicht allein Hofkapellmeister, sondern auch Direktor des Konservatoriums, und dieser Posten nimmt durchschnittlich die Hälfte seiner Zeit und seiner Kraft in Anspruch. Josef Hellmesberger endlich widmet sich vorwiegend dem Dirigiren der Tanzmusik, der Ballette und überhaupt des leichteren Genres. Wilhelm Jahn selbst sprang früher immer ein, wo Noth am Mann war, auch wenn es sich nicht um Werke handelte, die er sich vorbehalten hatte; allein seit der ernsteren Gestaltung seines Augenleidens kann er nicht mehr, wie er möchte, und so mußte zur Gewinnung eines neuen Kapellmeisters geschritten werden. Die hier so oft schon erörterte Frage des Ersatzes Direktor Wilhelm Jahns ist, was man auch behaupten mag, zur Zeit noch nicht aktuell; sie kann es nur werden, wenn Wilhelm Jahn aus physischen Motiven sich gezwungen sieht, seinen Abschied zu nehmen. Die maßgebenden Stellen werden gewiß nicht einen Mann veranlassen, zu ziehen, der dem kaiserlichen Kunstinstitut solche Dienste geleistet, wie Jahn; er selbst aber hängt zu sehr an dem Werk, das er zu neuer Blüthe gebracht, als daß er gehen sollte, wenn er nicht müßte. Direktor Jahn sucht soeben Karlsbad auf, um dort eine Kur zu absolviren; nach derselben wird er sich wohl einer Augenoperation unterziehen müssen. Von dem Verlauf derselben wird sodann alles Weitere abhängen. So viel darf allerdings angenommen werden, daß mit dem Engagement Gustav Mahlers eine Art Vorsorge für alle möglichen Fälle getroffen erscheint. Man hat jetzt einen Mann zur Hand, der die volle Eignung besitzt, um in einem sich wann immer ergebenden Moment jeden Posten an der Hofoper, auch den ersten, befriedigend auszufüllen. In diesem Sinne bedeutet das Engagement Gustav Mahlers allerdings mehr, als das Engagement eines Kapellmeisters gewöhnlich zu bedeuten pflegt.

* * *

Von dem Engagement Gustav Mahlers werden die Kreise der Berliner Hofoper insofern berührt, als noch der Meldung zur Zeit die Absicht bestand, Dr. Muck an Stelle Jahns für Wien zu verpflichten. Diese Absicht wurde dadurch vereitelt, daß der Berliner Intendantur den Kapellmeister Dr. Muck vor Abschluß seines zehnjährigen Kontraktes, der mit dem Jahre 1898 beginnt, unter keinen Umständen ziehen läßt. Uebrigens ist in Wien die Besetzung der Stelle Jahns noch nicht aktuell; falls aber der Direktor sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlegen sollte, so wird, wie wir aus bester Quelle erfahren, eine Besetzung der Direktorstelle mit einem Kapellmeister nicht wieder beabsichtigt. Man will vielmehr nach dem Vorgang Berlins die Leitung einem Verwaltungsbeamten übergeben, und zwar in Regierungsrath Dr. Wlassak für diese Stelle in Aussicht genommen.

* * *

☙ Karl Schönfeld, der sich von dem Direktor Lautenburg trennt hat, ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Sie würden mich zu Dank verpflichten, wenn Sie die Güte hätten gestrige Notiz über mich freundlichst dahin vervollständigen zu wollen, daß die zwischen Herrn Direktor Brandt vom Neuen Theater und mir gepflogenen Unterhandlungen zu einer Einigung nicht geführt haben. Nunmehr beabsichtige ich, ein Engagement käufig überhaupt nicht anzunehmen, da ich mit den Vorbereitungen zur lange geplanten Herausgabe eines Buches über das deutsche Theaterwesen der Gegenwart beschäftigt bin."

* * *

Aus München meldet uns ein Privat-Telegramm: Das hiesige akademisch-dramatische Verein brachte gestern Rosmers Schauspiel „Dämmerung" vor geladenem Publikum mit Erfolg zur Aufführung. Rosmer wurde am Schlusse gerufen.

Wagners „Walküre" kommt, wie man uns aus Budapest schreibt, am nächsten Dienstag zum ersten Mal in ungarischer Sprache zur Aufführung. Frau Ada Adini singt die Brünnhilde.

* * *

□ „Amy Robsart" in Deutschland. Man schreibt uns aus Mainz: Der Telegraph hat Ihnen bereits von der Aufführung der Oper „Amy Robsart" im Stadttheater — der ersten in Deutschland — Kunde gegeben. Ganz neu ist die Oper nicht, denn sie wurde vor einigen Jahren in London und nachher in Monaco, dessen Fürst ein Protektor des in Irland stammenden Komponisten sein soll, auf

tausch der Ratifikationen in Kraft tritt. — Aus **Petersburg** meldet der „Regierungsbote“: Der **Kaiser** hat die Aufmerksamkeit auf die wachsende Anzahl ihm in der Form von Heiligenbildern in kostbaren Einfassungen, in der Form von werthvollen Schüsseln und anderen Gegenständen dargebrachter **Geschenke** gelenkt. Der Kaiser hat alle diese aufrichtigen Aeußerungen der Gefühle der Treue und Unterthänigkeit wohlgewollt entgegengenommen, da er nicht wünsche, die Spender solcher Gaben durch eine Ablehnung zu kränken. Der Kaiser hat aber angesichts der großen Summen, welche für solche Darbringungen verausgabt werden, befohlen, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß das einzige seinem Herzen angenehme Geschenk solche Spenden bilden, welche Gemeinden und Privatpersonen von ihrem Ueberflusse für wohlthätige und andere gemeinnützige, zumal lokale Anstalten geben. — Zu **Bukarest** theilte in einer Versammlung der liberalen Majorität des Senats und der Kammer Demeter Sturdza mit, der König habe ihn mit der Bildung des Kabinets betraut. Es verlautet, daß das neue Ministerium sich heute dem Parlamente vorstellen werde. — Die Regierung von **Hawaii** hat die Landung von 400 japanischen Einwanderern verboten, und der Gerichtshof von Hawaii bestätigte das Verbot. Wie verlautet, hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ein Kriegsschiff nach Hawaii entsandt, und die japanische Regierung beschloß, das Gleiche zu thun.

Deutschland.

• Bei der heutigen **Landtagsersatzwahl im Kreise Altona,** der bisher durch Herrn Mohr vertreten war, wurde, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, der nationalliberale Kandidat **Holstens** mit 265 Stimmen gewählt. Professor **Hänel** (freisinnig) erhielt 178 Stimmen. Von den Wahlmännern betheiligten sich neun Schulzel an der Wahl. Das Resultat war vorauszusehen, da Professor Hänel nicht persönlich agitirt hatte.

• Im **preußischen Abgeordnetenhause** wurde am 29. März die erinnerlich, darüber debattirt, daß der **Regierungspräsident in Hannover** es abgelehnt hatte, in das Komitee für die **Sedanfeier 1896** einzutreten. Der Minister des Innern Freiherr v. d. Recke schob die Schuld auf das Komitee, an dessen Spitze der Stadtdirektor von Hannover gestanden habe. Wie nun aus Hannover gemeldet wird, machte Stadtdirektor Traumann in der gestrigen Magistratssitzung die Mittheilung, daß er sich in einer Eingabe an den Minister des Innern gewandt habe, da die vom Minister in der Sitzung vom 29. März über ihn gemachten Aeußerungen in vielen Punkten auf irrthümlichen Informationen beruhten.

• Justizminister **Schönstedt** hat wahrgenommen, daß seine Weisungen in Betreff der Anberaumung **gerichtlicher Termine** von den Justizbehörden nicht überall befolgt werden, und bringt, wie die „M. Ztg.“ meldet, deshalb in Erinnerung, daß bei Terminen der Zeitverlust für die geladenen Personen auf das thunlich geringste Maß eingeschränkt werden soll.

• In dem **Reichstagswahlkreise Wiesbaden** ist durch den Tod des Kommerzienraths Koepp, dessen Begräbniß von der großen Verehrung Zeugniß ablegte, die der Verschiedene in allen Schichten der Bevölkerung genoß, eine **Ersatzwahl** nothwendig geworden. Wie uns ein Privat-Telegramm aus Wiesbaden meldet, haben die Vertrauensmänner der freisinnigen Vereinigung, in den Wahlkreis der liberalen Sache zu erhalten, beschlossen, den **Landgerichtsrath Dove** in Frankfurt a. M. als Kandidaten aufzustellen, der auf dem gleichen Boden wie Koepp steht und die Aussicht bietet, die liberalen Stimmen von rechts und links auf sich

---

auch in Südfrankreich ist das Werk nicht unbekannt. Für Deutschland wurde das Werk von dem Direktor des hiesigen Stadttheaters, Herrn Rainer Simoni, erworben, der den von Sir Augustus Harris und Paul Hillier herrührenden Text von Dr. Kroder in München in die deutsche Sprache übersetzen ließ. Leider muß gesagt werden, daß die Einführung von „Amy Robsart“ in unser Germanien keine Großthat ist. Gewiß, die Oper ist nicht ohne Reiz und hat auch gestallen, aber zu dem Erfolge hat ein sehr gewichtiger Umstand beigetragen. Das bei dem Publikum in Gunst stehende Fräulein Holmy, das die Amy sang, hatte Gleichzeitig ihr Benefiz, weshalb der unparteiische Beurtheiler Anfangs nicht recht wußte, was von dem Beifall auf die Sängerin und was auf den Komponisten kam; aber bald wußte man zu unterscheiden. Le Laras Musik zeugt von entschiedener Begabung, die nur vorläufig noch ohne festen Halt ist; es ist manch Nachempfundenes dabei. Jedenfalls aber verdient „Amy Robsart“ zu interessiren und auf die nachfolgenden Werke des Komponisten gespannt zu machen. Wie viele andere Kollegen, hat auch de Lara mit einem durchaus nicht genialen Text — er ist frei nach „Kenilworth“ von Scott gestaltet — zu kämpfen; Intriguen und Mord sind, wenigstens gegenwärtig, in der Oper nicht beliebt; aber „Amy Robsart“ entstand zu einer Zeit, wo der Geschmack noch ein anderer war.

⊙ **„Glücksnarren“.** Aus Wien schreibt unser Korrespondent: Der bekannte Wiener Bühnenschriftsteller Carl Costa, Einer von der alten Garde, hat, wie schon telegraphisch gemeldet, am Donnerstag ein neues Volksstück aufführen lassen. Wiederum war es das Stadttheater, in welchem das Stück in Szene ging. Hier erzielte Costa einen in Wien äußerst seltenen Erfolg mit seinem „Bruder Martin“, der innerhalb eines Jahres weit über hundertfünfzig Vorstellungen erlebte und jetzt noch eine solche Zugkraft auf die breiten Schichten ausübt, daß die Bauern aus der Umgebung der Residenz auf langen Leiterwagen des Sonntags zum Raimund-Theater fahren. Ob die „Glücksnarren“ eine gleiche Wirkung erzielen werden, bleibt abzuwarten. Mit Glücksnarren bezeichnet der Autor die Menschen, die sich einbilden, durch das Spielen an der Börse, am Turf, im kleinen Lotto das Glück erjagen zu können, und dabei doch nur genarrt werden. Er führt uns eine ganze Reihe solcher Typen vor, behandelt den guten Gedanken nur sehr leichthin und großentheils sogar possenhafter Weise. Schlagkräftige Witze und hübsche Anspielungen auf aktuelle Vorgänge beleben das Ganze und verschafften ihm eine sehr beifällige Aufnahme, zu welcher auch einige recht gelungene Duplets mit netter Musikbegleitung von Max Weinzierl das Ihrige beitrugen. Trotz mehrerer Längen und Schwächen kann man aber den „Glücksnarren“ als ein sehr annehmbares Wiener Volksstück bezeichnen.

Der Herzog von Meiningen hat gelegentlich seines letzten Geburtsfestes der Gattin des Intendanten Prasch, Auguste Prasch-Grevenberg, durch Verleihung des Verdienstkreuzes für Kunst und Wissenschaft eine besondere Auszeichnung zu Theil werden lassen. Auguste Prasch-Grevenberg ist seit drei Jahren Ehrenmitglied des Meininger Hoftheaters.

⊡ **Kleine Mittheilungen.** Die Vorstände der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger und ihrer Pensionsanstalt machen gemäß § 1 der Statuten der Marie See-Stiftung in Weimar bekannt, daß nach Mittheilung von Frau Marie Seebach eine erledigte Stelle im Heim ab 1. Mai d. J. wieder besetzt werden soll. — Am 11., 12., 13. und 14. April findet in dem Atelier von Frau Maler Köpfel, Hohenzollernstraße 6, eine Ausstellung für kunstgewerbliche Malereien, Emailzeichen, Porzellanmalereien, Lederwaaren statt. — Die Bibliothek der Gesammtliteratur des In- und Auslandes (Hendel, Halle a. S.) enthält in ihren neuesten Nummern eine Auswahl „Aus Friedrich Hebbels Tagebüchern“ und „Tartarin in den Alpen“, eine Fortsetzung von Daudets bekannten „Wunderbaren Abenteuern des Herrn Tartarin aus Tarascon“. — Wie uns aus Mainz telegraphirt wird, ist der dort wohnende katholische Dichter, der frühere Landtagsabgeordnete Wasserburg (Pseudonym Laicus) im Sterben. Er erhielt von Papst Leo den Segen. — Die „Karlsruher Zeitung“ bittet die Verleihung des Kommandeurkreuzes 1. Klasse vom Orden Zähringer Löwen an Professor Begas. — Die verschiedentlichen Beschwerden gegen Herrn Paul Blumenreich werden laut Gerichtsbeschluß erst verhandelt werden, nachdem das gegen den Genannten eingeleitete Strafverfahren rechtskräftig zum Austrag gekommen ist.

---

zu vereinigen. Von anderer Seite empfiehlt man, wie wir bereits gemeldet haben, die Kandidatur Wintermeyer.

• Das Jahr 1897 darf mit Recht als das Jahr der **Stapelläufe deutscher Kriegsschiffe** bezeichnet werden. Nicht weniger als fünfzehn Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge werden in diesem Jahre vom Stapel laufen. Diese Angaben werden angesichts der heftigen Klagen über die Stellung der Volksvertretung zu den Marineforderungen etwas befremden, sind aber nichtsdestoweniger zutreffend und beweisen, daß der Reichstag die Nothwendigkeit der Erhaltung einer leistungsfähigen Flotte stets anerkannt hat. Ein Kreuzer, die auf der „Weserwerft“ erbaute „Victoria Luise“, ist bereits vom Stapel gelaufen, und in diesem Monat werden noch die Schwesterschiffe „K“ und „Ersatz Freya“ auf der Vulkanwerft beziehungsweise auf der kaiserlichen Werft zu Danzig folgen. Auf der Germaniawerft und auf der Schichau-Werft zu Elbing werden im April je zwei Torpedoboote zu Wasser gelassen werden, und im August folgen vier weitere Kriegsfahrzeuge dieser Gattung. Im Sommer läuft ferner der auf der Werft von Thornycroft in England erbaute erste deutsche Torpedobootszerstörer vom Stapel. Im August wird der gewaltige, seit Jahresfrist auf der Kieler Staatswerft im Bau befindliche Panzerkreuzer „Ersatz Leipzig“ seinem Element übergeben werden. Als 14. und 15. Schiff werden unter Berücksichtigung des jetzigen Standes der Arbeiten am Schlusse des Jahres die beiden Schwesterschiffe Kreuzer 2. Klasse „M“ und „N“, von denen das eine auf der kaiserlichen Werft zu Danzig, das andere auf der Vulkanwerft gebaut wird, den Helling verlassen. Außer verschiedenen umfangreichen Umbauten sind an Neubauten ferner bewilligt: Panzerschiff „Ersatz Friedrich der Große“, Kreuzer vierter Klasse „G“, Panzerersatz „König Wilhelm“, die Kanonenboote „Ersatz Iltis“ und „Ersatz Hyäne“.

• Bei der Hundertjahrfeier in **Bielefeld** war, als ein **Hoch auf den Fürsten Bismarck** ausgebracht wurde, der Vorsitzende des Stadtverordnetenkollegiums, Justizrath Bock, sitzen geblieben. Nunmehr hatte die Stellungnahme des freisinnigen Stadtverordnetenvorstehers in der Stadtverordnetensitzung ein Nachspiel, worüber der „Hann. Kour.“ Folgendes berichtet: An den Vorsitzenden hatten 15 zur nationalliberalen und konservativen Partei gehörige Mitglieder des Kollegs ein Schreiben gerichtet, in welchem sie das Vorgehen des Herrn Bock in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung mißbilligten. Der Vorsitzende erklärte nach Verlesung des Schriftstückes, Niemandem in dieser Angelegenheit das Wort ertheilen zu wollen, weil politische Angelegenheiten in der Stadtverordnetensitzung nicht erörtert werden dürften. Da aber einem Stadtverordneten, der zur Geschäftsordnung das Wort erhalten hatte und um darauf hinwies, daß nicht die politische Stellung des Herrn Bock in Frage käme, das Wort wieder entzogen wurde, weil er nicht zur Geschäftsordnung spreche, verließen die Mitglieder der rechten Seite die Versammlung, wodurch diese beschlußunfähig wurde. Wie verlautet, war beabsichtigt, daß das betreffende Schreiben zu Protokoll genommen werden sollte.

Prozeß Koschemann und Genossen.

(Bericht für das Berliner Tageblatt.)

Fünfter Verhandlungstag.

Der Alibibeweis.

Vorsitzender Landgerichtsdirektor Rieck eröffnet die Sitzung um 9½ Uhr. Die Beweisaufnahme dreht sich zunächst noch weiter um die Frage, ob Koschemann am 29. Juni 1895 Abends in Weißensee war. Bestimmte Bekundungen über den Zeitpunkt werden nicht erzielt. — Arbeiter Ernst Kastan, ein Besucher des Disputirklubs bei Spaeth, bezeichnet den Koschemann als „kommunistischen Anarchisten, in taktischer Beziehung Theoretiker“. Der Zeuge ist am 30. Juni mit Koschemann in Friedrichshagen gewesen, er bestreitet, daß er am Attentatstage mit Koschemann zusammen gewesen sei, wie die Angeklagte Gürtler wiederholt behauptet hat. Letztere verwechsle, wie der Zeuge behauptet, die Tage Sonnabend und Sonntag: am Sonnabend habe die Ludwig Loewesche Waffenfabrik in Weißensee, am Sonntag die Ludwig Loewesche Maschinenfabrik in Friedrichshagen ihr Sommerfest gefeiert. Der Zeuge will am Sonntag mit Koschemann in Friedrichshagen zusammen gewesen sein und das Sommerfest der Neuen Freien Volksbühne besucht haben.

Vernehmung des Untersuchungsrichters.

Der noch einmal als Zeuge vernommene Landrichter Hallervorden bekundet: Er habe auch schon bei einer der ersten Vernehmungen des Westphal diesem vorgehalten, daß er ja in Weißensee mit einer „Dame in Schwarz“ gesehen worden sei. Bei dieser plötzlichen Vorhaltung sei der Angeklagte Westphal augenscheinlich bestürzt gewesen. Der Angeklagte giebt dies zu; er habe geahnt, daß er entlassen werden würde, und war nun bestürzt, daß plötzlich wieder ein neues Belastungsmoment gegen ihn hervorgeholt werden sollte. Der Landrichter habe mit seinen Fragen stark auf ihn eingewirkt. — Zeuge Hallervorden bestreitet letzteres ganz entschieden. Er stehe auf dem Standpunkte, daß sich ein Richter jedweder Beeinflussung zu enthalten habe. Er wirke deshalb niemals noch einer bestimmten Richtung hin auf Angeklagte oder Zeugen ein und stelle niemals sogenannte Suggestivfragen. — Der Zeuge hat dann noch eine ganze Reihe von Fragen zu beantworten, welche von der Vertheidigung aufgeworfen werden und sich auf die Art der Voruntersuchung, die erfolgte oder nicht erfolgte Zuziehung von Vertheidigern und Staatsanwalt ꝛc. ꝛc. beziehen. Einige Schwierigkeit macht die von Rechtsanw. Bieber aufgeworfene Frage, ob der Zeuge der Angeklagte Westphal nicht selbst gerathen habe, Beschwerde gegen ihre Verhaftung zu erheben und ob er ferner nicht selbst damals der Ansicht gewesen sei, daß sich eine Verhaftung der Frau Westphal nicht aufrecht erhalten lasse, sie vielmehr bald wieder entlassen werden müßte. — Auf die erste Frage antwortet Landrichter Hallervorden, daß er in jedem Falle bei Ausführung des Haftbefehls den Betreffenden sage, daß sie das Beschwerderecht haben. Auf die zweite Frage verweigert der Zeuge die Antwort, da er nur über Thatsachen auszusagen verpflichtet sei, hier aber ein Urtheil von ihm verlangt werde. Nach längerer Diskussion hierüber beantragt Rechtsanwalt Bieber einen Gerichtsbeschluß, dieser wird aber nunmehr, da der Zeuge auf Rath des Vorsitzenden schließlich die gewünschte Auskunft giebt. Diese geht dahin: Er sei allerdings der Ansicht gewesen, daß die Rolle, die Frau Westphal gespielt, nach den Akten eine so passive war, daß, wie damals die Dinge lagen, voraussichtlich eine Schuld der Frau nur schwer nachzuweisbar sei. Thatsächlich sei er also der Ansicht gewesen, daß Frau Westphal nach Lage der Sache aus der Untersuchungshaft entlassen werden konnte, indessen sei das nur seine ganz subjektive Meinung gewesen. — Staatsanwalt Kanzow: Hat der Zeuge die Ueberzeugung gehabt, daß in dieser Sache viel Durchstecherei stattfinden müßten? — Zeuge: Er habe allerdings sehr oft das Gefühl gehabt, daß irgend etwas vorgehen müsse, was man nicht kontroliren könne; und was jedenfalls nicht den Zweck der Aufklärung, sondern der Verdunkelung hatte. Er habe wiederholt den Angeklagten gesagt, daß, wenn sie ihre Unschuld irgendwie beweisen könnten, sie an ihm einen hilfsbereiten Förderer finden würden, (und es ihm gar nicht darauf ankommen würde, zu diesem Zweck die ganze Nacht hindurch zu arbeiten. Statt dessen wurden immer wieder andere Alibizeugen genannt, die Behauptungen der Angeklagten wurden alle Tage geändert ꝛc. ꝛc. — Staatsanwalt: Würden Sie, Herr Zeuge, es auch als Durchstecherei betrachten, wenn irgend Jemand — er sei, wer es sei — ohne richterliche Erlaubniß die Zelle eines Angeklagten aufsucht? — Zeuge: Gewiß, das ist ja gänzlich unerlaubt! — Der Zeuge wird hierauf entlassen.

Koschemanns Verhör wird fortgesetzt.

Die Beweisaufnahme wendet sich sodann einem anderen Thema zu. — Präs.: Koschemann, waren Sie mal in Königswusterhausen? — Angekl.: Ja wohl, mehrere Male, das letzte Mal am zweiten Pfingstfeiertag, am 3. Juni 1895. — Präs.: Waren Sie allein dort oder mit anderen Personen? — Angekl.: Mit mehreren Personen. Wir besuchten meinen in Königswusterhausen wohnenden Onkel, den Schmied Koschemann. Außer meinem Vater, meinem jetzt verstorbenen Onkel waren noch andere Personen dabei, z. B. zwei junge Damen Namens Grell. — Präs.: Haben Sie bei dieser Gelegenheit etwas über Ihre Ansichten über Politik und Religion geäußert? — Angekl.: Ja, ich habe anarchistische Ansichten geäußert und mich gegenüber der Religion abfällig verhalten. Es ist aber unwahr, daß ich die Religion als „Mumpitz“ oder „Unsinn“ bezeichnet habe. — Präs.: Nun war ja wohl auch noch ein Bibliothekbiener Johannes Brede in Königswusterhausen mit Ihnen zusammen. — Angekl.: Das ist ein entfernter Verwandter von mir, mit dem ich nicht gut stehe. — Präs.: Warum denn nicht? — Angekl.: Unsere Ansichten gingen zu weit auseinander; ich war schöngeistig und er ein Stück Antisemit, denn er schimpfte auf die Juden. — Dieser Brede hat, wie die Zwiesprache des Vorsitzenden mit dem Angeklagten ergiebt, schwer belastende Aussagen gegen den letzteren gemacht. Danach sollen in Wusterhausen gefragt haben, wann der Oberst Krause seine Sprechstunden habe, er soll ferner gesagt haben: „Der Erste, der daran glauben muß, ist der Oberst Krause“ und endlich soll er den Brede nach einer alten Weckeruhr gefragt und am zweiten Pfingstfeiertage bei einem Uhrmacher in Königswusterhausen eine Uhr gekauft und in einem Packet mit nach Hause genommen haben.

Der Angeklagte wehrt sich gegen diese Beschuldigungen aufs Heftigste. — Präs.: Sie werden doch wohl nicht zweifelhaft sein, daß, wenn diese Beschuldigungen des Brede zutrafen, dies schwer belastend für Sie sein würde? — Angekl.: Das muß ich zugeben, behaupte aber, daß Brede dies Alles böswillig erfunden hat. — Präs.: Welchen Grund sollte dem Brede haben? — Angekl.: Ich kann mir nur denken, daß Brede entweder bestochen ist oder sich die 1000 Mark Belohnung verdienen wollte. — Der Präsident hält dem Angeklagten vor, daß er gegenüber diesem für ihn außerordentlich belastlichen Hergang bei seinem ersten Vernehmungen eigentlich recht wenig einzuwenden gehabt habe. Er habe zuerst bestritten, daß am zweiten Pfingstfeiertage überhaupt von einer Weckeruhr die Rede gewesen sei und daß Jemand ein Packet getragen habe. Später habe er sich dann besonnen, daß ein Anderer mit Brede von einer Uhr gesprochen habe und daß sein Onkel ein Packet getragen, das so groß gewesen sei wie zwei Cigarrenkisten. Letzteres habe er dann dahin abgeändert, daß dies Packet rund gewesen sei. Gegen die Glaubwürdigkeit des Brede habe er gar nichts einzuwenden gehabt. — Präs.: Der Untersuchungsrichter hat Sie dann ausdrücklich gefragt, ob Sie denn glauben, daß Brede einen Meineid leisten könnte, und Sie haben ausdrücklich geantwortet, daß Sie Brede eines Meineids nicht für fähig halten. — Angekl.: Man irrt sich ja manchmal in den Leuten. Bei dem Kriminalkommissarius v. Tausch hatte früher wohl auch Niemand gedacht, daß er wegen Meineids verhaftet werden könnte. — Präsident: Was wissen Sie denn vom Kriminalkommissarius v. Tausch? — Angekl.: Ich habe gehört, daß derselbe in dem Prozeß Leckert-Lützow einen Meineid geleistet haben soll. — Präs.: Woher erfahren Sie denn so was im Untersuchungsgefängniß? — Angekl.: Es ist mir erzählt worden! — Präs.: Wer erzählt Ihnen denn so etwas im Untersuchungsarrest? — Angekl. (nach längerem Besinnen): Das will ich nicht sagen.

Präs.: Herr Staatsanwalt, es wird gut sein, wenn Sie sich merken, was im Untersuchungsgefängniß die Gefangenen alles erfahren. — Der Vorsitzende stellt ferner aus den Akten fest, daß der Angeklagte später allerlei gegen die Glaubwürdigkeit des Brede vorgebracht, und ihn der wissentlich falschen Anschuldigung beschuldigt habe. Er habe dann in einer Eingabe an den Untersuchungsrichter verlangt, dem Brede gegenüber gestellt zu werden. Auf immer wiederholte Fragen des Vorsitzenden, warum er denn diese für ihn so schwer wiegende Beschuldigung Bredes zuerst eigentlich nicht klipp und klar zu widerlegen versucht habe, sagt der Angeklagte immer wieder: er habe der Sache keine Bedeutung beigelegt. — Rechtsanwalt Werthauer

---

Wochen-Spielplan der Berliner Theater.

	Sonntag, 11. Nachmittags	Sonntag, 11. Abends	Montag 12.	Dienstag 13.	Mittwoch 14.	Donnerstag 15.	Freitag 16.	Sonnabend 17.	Sonntag, 18. Abends
Königl. Opernhaus	—	Tannhäuser.	Tristan und Isolde. (Gerhäuser, Gast.)	Der Evangelimann.	Die Meistersinger v. Nürnberg. (Göhe.)	Probe zur 10. Sinfonie der Königl. Kapelle.	Geschlossen	10. Sinfonie der königlichen Kapelle	Undine
Königl. Schauspielh.	—	Othello, Der Mohr von Venedig	Die Quitzows	Egmont Anfang 7 Uhr	Das Leben ein Traum	Geschlossen	Geschlossen	Geschlossen	Faust
Deutsches Theater	12U. Fr. Bühne **Am Ende u. Gretes Glück**	Die verlorene Glocke	Einsame Menschen	Don Carlos	Die verlorene Glocke	Moriturí	Geschlossen	Die verlorene Glocke	Die verlorene Glocke
Lessing-Theater	Die Ehre	Seine offizielle Frau	do.	do.	do.	do.	Geschlossen	**Toledad** (Ferenczy-Ensemble)	Toledad
Berliner Theater	König Heinrich	Das neue Gebot	Renaissance	Kaiser Heinrich	Das neue Gebot	Kabale und Liebe	Geschlossen	Kinder der Bühne	Renaissance
Neues Theater	Marcelle	Trilby	do.	do.	do.	do.	Geschlossen	Trilby	do.
Theater des Westens	12U. Halb-Mat. 3½ U. Die berühmte Frau	Der Mann im Monde	Der Mann im Monde	Reif-Reiflingen	**Zwei glückliche Tage**	Zwei glückliche Tage	Geschlossen	Der Mann im Monde	—
Schiller-Theater	Ein Wintermärchen	Der Meineidbauer	Das Stiftungsfest	Die Bildhauer	Das Stiftungsfest	Maria Stuart	Geschlossen	**Bauernehre** **Der eingebildete Kranke**	Der Pfarrer von Kirchfeld

Neues Königl. Opern-Theater (Kroll). Diesen Sonntag: Wohlthätige Frauen. Nächsten Sonntag: Dr. Klaus.
Residenz-Theater. Alle Tage: Ein angenehmer Gast. Affaires.
Theater Unter den Linden. Fledermaus; Ende der Woche: Der Cognacköning.
Thalia-Theater. Alle Abende: Heirath auf Probe.
Central-Theater. Alle Tage: Der fidele Abend.
Volkstheater. Alle Tage: Hopfenraths Erben und Eine verfolgte Unschuld.

deutet durch eine Frage an den Angeklagten an, daß Brede anfänglich den Wunsch ausgedrückt habe, daß ein Name dem Koschemann gegenüber verschwiegen bliebe. — Präs.: Können Sie etwas gegen die Glaubwürdigkeit des Brede vorbringen? — Angekl.: Ja wohl, das könnte ich. — Präs.: Nun, dann heraus damit! — Angekl. (nach kurzem Besinnen): Das will ich nicht. — Präs.: Warum denn nicht? — Angekl.: Das würde meinen Prinzipien widersprechen. — Präs.: Also: obgleich Sie wissen, daß es sich hier um eine sehr schwierige Sache für Sie handelt, wollen Sie den Brede hier schonen, während Sie ihn früher so wenig geschont haben, daß Sie ihn der wissentlich falschen Denunziation beschuldigten. — Angekl. (wieder nach einigem Besinnen): Ich weiß, daß sich die Polizei bei Brede erkundigt hat, welche Bücher bestimmte Personen lesen. — Präs.: Darin liegt doch nichts Schlimmes für Brede. — Angekl.: Ich hielt es für schlimm; ich verabscheue Brede. — Präs.: Das ist also alles, was Sie so in Aufregung versetzt, daß Sie es mit Ihren Prinzipien nicht vereinbar halten, es hier mitzutheilen? — Angekl.: Der Brede hat mir selbst gesagt, daß er noch nicht geschmpelte Bücher aus der Universität entwendet und bis nach Königswusterhausen verschleppt hat. — Präs.: Was waren denn das für Bücher? — Angekl.: Das muß ich mir erst überlegen. — Auf Befragen des Dr. Schöps erklärt der Angeklagte, daß er anfänglich geglaubt habe, der Untersuchungsrichter wolle ihn mit der Bredeschen Angelegenheit nur auf den Zahn fühlen. Erst nachher habe er sich die Sache überlegt und sei dann zu dem Schluß gekommen, daß er die Konfrontirung mit Brede verlangen könne. Er gebe zu, daß, wenn die Beschuldigungen des Brede nicht als falsche Anschuldigungen nachgewiesen werden könnten, die Sache für ihn gefährlich werden könnte. — Präs.: Haben Sie die Vorwürfe gegen Brede auch anderen Personen mitgetheilt? — Angekl.: Ja wohl, aber erst nachdem Brede's Denunziation eingegangen war. — Präs.: Also im Untersuchungsgefängniß, da wiedersprach es Ihren Prinzipien nicht mehr! Wem haben Sie denn die Mittheilung gemacht? — Der Präsident geht die Namen der verschiedenen Personen durch, die Koschemann im Gefängniß gesprochen haben könnte, Koschemann verneint, diesen Personen etwas gesagt zu haben. — Präs.: Wer bleibt dann noch übrig? — V.-M. Werthauer: Ich halte dem Angeklagten Folgendes vor: Es ist ja ziemlich durchsichtig, daß er im Untersuchungsgefängniß irgendwelche Verbindungen gehabt haben muß. Ich mache ihn darauf aufmerksam, daß es in seinem Interesse liegt, es zu sagen. — Präs.: Wollen Sie sagen, mit wem Sie im Gefängniß in Verbindung gestanden haben? — Koschemann (nach einigem Besinnen): Vor der Hand nicht. — Präs.: Wann denn? — Angekl.: Ich muß es mir erst überlegen. — Präs.: Wie lange brauchen Sie dazu? — Angekl. (bestimmt sich): Etwa eine Stunde. — Präs.: Dann weise ich den Schutzmann an, streng darüber zu wachen, daß der Angeklagte inzwischen mit Niemand, außer mit seinen Vertheidigern, spricht. Nach einer Weile fragt der Präsident nochmals, ob sich der Angeklagte die Sache überlegt habe und sagen wolle, ob und durch wen er Verbindungen mit der Außenwelt gehabt und die Gelegenheit gefunden habe, Kassiber nach außen zu schicken. Die Vertheidiger erklären wiederholt, daß sie die betreffenden Mittheilungen Koschemanns dringend wünschen, dieser bleibt aber dabei: er wolle erst mit seinen Vertheidigern Rücksprache nehmen. Auf Befragen des Dr. Schöps erklärt der Angeklagte noch, daß der Untersuchungsrichter ihm seinerzeit gesagt habe, er müßte aus der Untersuchungshaft entlassen werden, wenn nicht der Bredesche Fall dazwischen gekommen wäre. — Der hierauf aufgerufene Zeuge Dir. Dr. Gerhardt von der königlichen Bibliothek giebt dem Bibliotheksdiener Brede, der seit 10 Jahren im Amte sei, ein durchaus günstiges Zeugniß. Von Bücherentwendungen des Brede sei nichts bekannt geworden, er habe nur selbst eins kleine Unregelmäßigkeit zugegeben: er hat einmal ein durch ihn von der Bibliothek entnommenes Buch einem Schutzmann geliehen. Der Zeuge bekundet weiter, daß eines Tages ein anonymer Brief bei der Universitätsverwaltung eingegangen sei, welcher den Brede des Diebstahls an Büchern beschuldigte. Die Verwaltung habe sofort den Eindruck gehabt, daß es nur darauf abgesehen war, die Glaubwürdigkeit des Brede in dieser Sache abzuschwächen. — Koschemann erklärt auf Befragen des Vorsitzenden, daß er von dem anonymen Briefe nichts wisse und auch die Kassiber nicht geschrieben habe, welche die Schutzleute bei einer Haussuchung bei dem verhafteten Warsönkert vorgefunden haben.

(Fortsetzung folgt.)

Der Barrison-Prozeß in Düsseldorf verfiel gestern dem Schicksal der Vertagung. Das Gericht gab dem Antrage des Beklagten statt, Beweis zu erheben über die von ihm behaupteten Thatsachen aus dem Privatleben der Kläger Lona Barrison und ihres Gatten Fleuron. Der Vertreter der Kläger führte Beschwerde darüber, daß die Presse seinen Klienten so feindlich gegenüberstehe. — Aus der Verhandlung ist hervorzuheben, daß nach der Behauptung Fleurons die ursprünglichen fünf Barrisons thatsächlich Schwestern waren; erst als Lona, die Klägerin, ausschied und ihre eigene „Nummer" als Sängerin zu Pferde kreirte, trat eine Fremde zu die Lücke ein.

Lokal-Nachrichten und Vermischtes.

Hofnachrichten. Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag einen Spazierritt und wohnte Abends 7 Uhr dem Festmahl beim Offizierkorps des 1. Garde-Feldartillerieregiments bei. Heute früh machte der Kaiser den gewohnten Spaziergang durch den Thiergarten. Um 9 Uhr kehrte er zurückgekehrt, hörte derselbe den Vortrag des Chefs des Generalstabes, Grafen v. Schlieffen, und daran anschließend den Vortrag des Chefs des Militärkabinets, v. Hahnke. Um 1 Uhr empfing der Kaiser den Professor Esmarch und nahm darauf militärische Meldungen entgegen. Heute Abend um 7½ Uhr gedenkt der Kaiser einem Diner beim königlich sächsischen Gesandten, Grafen von Hohenthal und Bergen, beizuwohnen. — Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz sind heute aus Plön hier eingetroffen, um hier die Osterferien zu verleben.

Zum Besuche des Kaisers in Wien wird uns geschrieben: Kaiser Wilhelm trifft voraussichtlich am 21. d. Abends in Wien ein. Dem Monarchen sind zum Ehrendienste zugetheilt: der Kommandant des 4. Korps und kommandirende General FZM. Rudolf Prinz v. Lobkowitz, der Kommandant des k. k. Infanterieregiments Wilhelm I. deutscher Kaiser und König von Preußen Nr 34 Oberst Emil Neuhold v. Sögenyhaza und der Militärbevollmächtigte der Botschaft in Berlin Major Alois Fürst Schönburg-Hartenstein. Die Abreise des Kaisers erfolgt Donnerstag, den 22. d., Abends, über Dresden nach Baden-Baden.

Fürst Bismarck erholt sich, wie uns ein Privat-Telegramm aus Friedrichsruh meldet, zusehends. Schlaf und Appetit sind gut. Der Fürst raucht wieder wie früher mit Behagen seine Pfeife.

Zur Theilnahme an der Beerdigung des Staatssekretärs Dr. v. Stephan werden aus seiner Vaterstadt Stolp, deren Ehrenbürger er bekanntlich war, der Bürgermeister Matthes und der Stadtverordnetenvorsteher Runde nach Berlin kommen. Die Gedenktafel an dem Geburtshause v. Stephans in der Holzenthorstraße zu Stolp schmückt ein Kranz mit Trauerflor.

Der Präsident des Reichstages, Freiherr v. Buol-Berenberg, legte heute Vormittag 10 Uhr am Sarge einen kostbaren Lorbeerkranz mit Palmen nieder. Das eine der Bänder trug die Widmung: „Dem Andenken des Staatssekretärs des Reichs-Postamts, Staatsministers Dr. Heinrich v. Stephan der Präsident des Reichstages. — 8. 4. 1897." Das andere der kostbaren Atlasbänder trug das Schriftwort: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe."

Wie man uns aus Bremen schreibt, wird der dortige Senat bei der Beisetzung des verstorbenen Staatssekretärs in Berlin durch den hanseatischen Gesandten Dr. Klügmann vertreten sein. Der Gesandte wird am Sarge v. Stephans einen Kranz niederlegen, dessen Schleife die Aufschrift trägt: „Senat und Bürgerschaft dem Ehrenbürger Bremens." Der von der Handelskammer übersandte Kranz trägt die Inschrift: „Dem genialen Förderer des Weltverkehrs die Bremer Handelskammer." — Wie jetzt noch bekannt wird, hat der Verstorbene am 26. d. M. auf seinem Krankenlager ein eigenhändiges längeres Schreiben an den Senat gerichtet, worin er für die Sendung alten Rheinweines aus dem Rathskeller in der ihm eigenen humorisch-liebenswürdigen Weise seinen Dank ausspricht. — Vogesengrün und Erika, zum Kranze vereinigt, weihen die Jünger Stephans im Elsaß ihrem heimgegangenen Chef. Die 35 Centimeter breite Schleife des Kranzes, an deren Enden sich ein Lorbeerzweig hinzieht, trägt die elsäßischen Farben (weiß und roth) und auf den etwa 1½ Meter langen Enden befindet sich in Goldschrift die Widmung: „Ihrem geliebten und unvergeßlichen Chef — die Post- und Telegraphenbeamten des Elsaß." Der kaiserliche Oberpostdirektor Leitolf in Straßburg hat die Kranzspende am Sarge des Entschlafenen niedergelegt. — Wie wir bereits in der heutigen Morgenausgabe meldeten, hat die Gemeindevertretung von Wien gestern dem Verstorbenen eine Kundgebung gewidmet. Inzwischen ist vom geschäftsführenden Bizebürgermeister an Herrn Oberbürgermeister Zelle folgendes Telegramm eingegangen:

„Der Gemeinderath der K. K. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien giebt seiner Trauer über das Hinscheiden Heinrich v. Stephans Ausdruck und bittet die Vertretung der Stadt Berlin, hiervon den Hinterbliebenen in geeigneter Weise Kenntniß geben zu wollen."

Wie die „Agenzia Stefani" meldet, übersandte der italienische Minister für Post und Telegraphie Sineo dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe ein Telegramm, in welchem er anläßlich des Todes des Herrn v. Stephan das Beileid der italienischen Regierung und insbesondere des Ministeriums für Post und Telegraphie ausspricht. Mehrere andere Beileidstelegramme seien aus Italien der Wittwe des Staatssekretärs v. Stephan zugegangen.

Geheimer Hofrath Mauché † Nach längerem Leiden starb gestern hier der Geheime Hofrath a. D. Richard Mauché. Derselbe war lange Jahre hindurch Bureauvorsteher der Registratur des Geheimen Civilkabinets Kaiser Wilhelms I. Vor nicht allzulanger Zeit wurde sein Name vielfach genannt, als Begnadigungen und Titelverleihungen ungewöhnlichster Art aus jener Zeit in der Oeffentlichkeit erörtert wurden.

Personalnachrichten. Nach einer Meldung aus Cannes war das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin nach zwei befriedigenden Nächten wieder weniger gut. Die Herzthätigkeit hat sich nicht gebessert. — Der kaiserliche Botschafter in Madrid, Wirklicher Geheimer Rath v. Radowitz, ist auf seinen Posten zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen. — In Donaueschingen ist die Prinzessin Elisabeth von Fürstenberg im Alter von 78 Jahren gestorben. — Der Oberjägermeister des Prinzregenten von Braunschweig Graf Gebhard Schulenburg-Nordsteinke ist, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, in der Hauptstadt des Herzogthums gestern im Alter von 74 Jahren gestorben. — Aus Wiesbaden wird uns telegraphisch berichtet, daß der dortige Generalsuperintendent Ernst krankheitshalber seinen Abschied eingereicht hat. — Gestern starb auf Wedendorf der älteste Landrath Mecklenburgs, Graf v. Bernstorff, im 91. Lebensjahre. Er war Ehrenbürger der Stadt Schwerin und Erbauer des schönen Domthurms.

Kleine Notizen. Als das Kaiserpaar heute Morgen, von der Spazierfahrt zurückkehrend, durch das Brandenburger Thor fuhr, warf ein etwa zehnjähriges Mädchen einen Brief in den Wagen; derselbe flog jedoch, dicht am Gesicht der Kaiserin vorüber, wieder heraus. Zur Feststellung wurde die Kleine von einem Schutzmann nach der Wache in der Mittelstraße gebracht.

Für den enormen Preis von einer Million und fünfzigtausend Mark ist das nur 330 Quadratmeter oder 28 Ruthen große Grundstück Friedrichstraße 160, in welchem sich die bekannte Kronenapotheke befindet, aus dem Besitz der Dr. Heinrich Friedländerschen Erben an den Apotheker Radlauer, dem jetzigen Inhaber der Kronenapotheke, käuflich übergegangen.

Der Vertragsentwurf zwischen Stadt und Pferdebahn. Der Ausschuß der Stadtverordnetenversammlung zur Vorberathung der Magistratsvorlage wegen Abschluß eines Vertrages mit der Großen Berliner Pferdeeisenbahn-Gesellschaft und der Neuen Berliner Pferdeeisenbahn-Gesellschaft über Umwandlung des Pferdebahnbetriebes in einen elektromotorischen hielt gestern Abend unter Vorsitz des Stadtverordneten Justizraths Meyer und in Anwesenheit des Bürgermeisters Kirschner eine nahezu vierstündige Sitzung ab, in welcher der Vertrag in zweiter Lesung durchberathen wurde. Der § 30, welcher vorschreibt, daß die Gesellschaften eine Kreuzung und ebenso Mitbenutzung ihrer Anlagen, letztere jedoch nur auf kurzen, insgesammt 650 Meter auf je einer Linie des jeweiligen Fahrplanes nicht übersteigenden Strecken und innerhalb einer Ausschluß fremder Bahnen sich gefallen lassen müssen, wurde auch in zweiter Lesung aufrechterhalten. Sodann genehmigte der Ausschuß die von uns bereits mitgetheilte Formulirung dieses Paragraphen, jedoch mit Ausnahme der Nummer 2: daß jede Strecke der Linien der Gesellschaften zur Mitbenutzung nur einmal, das ist nur für eine Linie, fremder Unternehmer beanspruht werden darf, welche gestrichen wurde. — Zu § 33 betreffend den Fahrplan, welcher der Zustimmung der städtischen Behörden unterliegt, ist die Bedingung noch hinzugekommen, daß die Stadtgemeinde auf eine der Gesellschaften eine Aufsicht über die Betriebsführung einzelner Linien von den Gesellschaften berechtigt ist. Aufeinanderfolge der Wagen zu fordern bei Strafe. Der § 39a wurde in folgender Fassung festgestellt: Die Gesellschaften werden zur Errichtung einer Pensionskasse für die Angestellten und Arbeiter verpflichtet. Die Annahme des Vertrages empfiehlt der Ausschuß der Versammlung unter der Bedingung, daß der Magistrat sich bereit erklärt, die Verpflichtungen der Gesellschaften aus der zu errichtenden Pensionskasse bei dem Ausbleiben des Rechtsnachfolgertrages für sich selbst zu übernehmen oder solche dem Rechtsnachfolger der Gesellschaften aufzuerlegen. Zu Uebrigen wurde der Vertrag nach den Beschlüssen der ersten Lesung genehmigt und der selbe nunmehr in der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung im Plenum berathen werden.

Großfeuer brach in der letzten Nacht auf dem Grundstück der H. Hetschingschen Appretur und Färberei in der Aungestraße 21 (früheren Wassergasse) aus. Um 11 Uhr wurde die Feuerwehr alarmirt. Als die zweite Kompagnie an der Brandstätte ankam, gab sie sofort die Meldung an alle Wachen, worauf mit dem Branddirektor Gierberg der größte Theil der Berliner Feuerwehr nach der Aungestraße eilte. Hier brannten die vierte Etage und der Bodenraum des mächtigen, frei an der Spree, gegenüber Bahnhof Jannowitzbrücke liegenden Fabrikgebäudes. Der eigentliche Brandherd lag in einem Trockenraum der Appreturanstalt von H. Hetschingk, in dem sich 70.000 M. Krimmer der schlesischen Tuchfabrik von M. Wolff lagerte, der vollständig vernichtet ist. Außerdem brannte die Hutfabrik von Ferd. Blumenthal, Leipzigerstraße, die erst kürzlich ihre Fabrik nach der Aungestraße verlegt hat. Die D. Comdösche Färberei und die Asphalt- und Dachpappenfabrik vorm. Jeserich sind gänzlich von Feuer verschont geblieben; die Berichte anderer Zeitungen hierüber sind völlig erfunden, es sind weder Chemikalien verbrannt, noch Benzin-Explosionen vorgekommen. Alle auf dem Grundstück befindlichen Betriebe, mit Ausnahme des von Blumenthal, konnten heute früh ohne Weiteres ihren Betrieb wieder aufnehmen. Der Schaden wird auf annähernd 100.000 Mark geschätzt. Gegen 4 Uhr Morgens war die Gefahr beseitigt. Die Aufräumungsarbeiten zogen sich jedoch noch mehrere Stunden hin. Die Aungestraße und Ohnstraße mußten infolge großen Andranges des Publikums, wodurch die Löschungsarbeiten gestört wurden, polizeilich gesperrt werden. Von der Jannowitz- und Schillingsbrücke sah eine tausendköpfige Menge dem grandiosen Schauspiel zu, bis gegen Morgen das Feuer lagerte das Publikum die Brücken. Ueber die Entstehungsursache ist es im vierten Stock, nahe dem großen Fabrikschornstein, schon 1872 bei dem Brande des Grundstücks unversehrt geblieben ist, ausgekommen ist. Von der großen Hitze zeugen die stehen gebliebenen Mauern; die Steine ließen sich zwischen den Händen zerreiben.

Telegramme des Berliner Tageblatts.

□ **Karlsruhe** (Baden), 10. April. (Privat-Telegramm.) Berathung über die **Neuorganisation der Partei** und der nächsten Landtagswahlen findet am 25. April in Offenburg eine Vertrauensmännerversammlung der badischen Volksparter statt.

Paris, 10. April. (Ep. T. B.) Mehrere Blätter halten es für möglich, daß die **Panama-Affäre** in der heutigen Sitzung der Kammer einen stürmischen Zwischenfall hervorrufen und die Regierung nöthigen werde, ihre Absicht auf Vertagung aufzugeben. — „Echo de Paris" meldet, die Beschädigungen, welche das Panzerschiff „Jauréguiberry" durch vorzeitiges Losgehen eines Torpedos unlängst erlitten, würden sich als so schwerwiegend erweisen, daß das Schiff dem aktiven Geschwader nicht zugetheilt werden könne.

Rom, 10. April. (Privat-Telegramm.) Die Rede Visconti Venostas wird fast von der ganzen Presse gebilligt. Man meint der Crispianische „Popolo Romano", Visconti habe gezeigt, der Welt definitiv gezeigt, daß Italien heute nicht mehr die frühere Kinderschuhe trage.

Pleß, 10. April. (Privat-Telegramm.) Beim hiesigen Gerichte geschäft verübten Gefellungspflichtige sehr schwere Ausschreitungen, so daß die Gendarmerie und Polizei mit blanken Waffen vorgehen mußten. Zwölf Rädelsführer wurden verhaftet. Dieselben demolirten die Gefängnißzellen und fudelten dieselben.

Verantwortlich für den politischen Theil: Dr. jur. E. Grüttefien; für den Handelstheil: J. Wiener; für Lokales, Vermischtes und Gerichtssaal: K. Keller; für das Feuilleton: Fritz Engel; für den redaktionellen Theil: K. Günther; für die Inserate: O. Gieb[illegible]
Druck und Verlag von Rudolf Mosse. Sämmtlich in Berlin.

Wetterkarte

vom 10. April 1897. 8 Uhr Morgens

Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstand. Die Worte „hoch" und „tief" werden dort, wo Maxima und Minima angetroffen, hinzugefügt. Neben den Stationen bedeuten die Temperaturen in Celsius-Graden (0 Grad C. = 4 Grad R.).

Memel . . .	bedeckt	3	Chemnitz . . .
Neufahrwasser	bedeckt	3	Berlin . . . .
Swinemünde	wolkenl.	4	Breslau . . .
Hamburg . .	heiter	5	Mülhausi. I. E.
Sylt	bedeckt	6	Kaiserslaut.
Borkum . .	Dunst	6	Bamberg . .
Münster . .	bedeckt	4	München . .
Hannover . .	wolkenl.	6	Havanna . .

Uebersicht der Witterung.

Eine flache Depression mit trübem, regnerischem Wetter erstreckt sich von norwegischen Küsten nach dem südlichen Finnland, während vom Kanal und über Ostfrankreich, Deutschland und Ungarn ein Hochdruckgebiet lagert. Bei schwacher, meist südlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland heiter, die Temperatur im allgemeinen wenig verändert, stellenweise Nachtfrost. Regen gefallen Bamberg hatte gestern Gewitter. Zunahme der Bewölkung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterprognose für den 11. April.

Nachts etwas wärmer, am Tage mit zunehmender Bewölkung, etwas Regen und mäßigen nördlichen Winden.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin.

Beobachtungen d. landwirthschaftl.

April	Barom.-Stand in mm red. 0° C.	Luft-Temp. nach C.	Wind-Richtung Stärke 0—6
9. 9 N.	762,0	5,6	O 1
10. 7 M.	757,8	5,4	Still
10. 2 N.	758,5	13,8	O 1

9. 4. höchste Temp. 14,9° C., niedr. 2,[illegible]
mittl. Temp. 8,6° C. normal. [illegible]

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 184. Berlin, Sonnabend, 10. April 1897. Beiblatt.

Industrie und Handel.

Der Ladenschluss. Erhebungen in Darmstadt ergaben, dass das Bedürfniss für ein Offenhalten der Läden über 9 Uhr 16 Kolonialwarenhändler bejaht, 104 verneint haben. Von Manufakturisten und Kurzwaarenhändlern sprachen sich 199 gegen ein Offenhalten nach 8 Uhr, und nur 3 dafür aus. Zur Frage nach gesetzlichem Ladenschluss um 8 Uhr entschieden sich 117 Manufakturisten mit Nein, 74 bejahten die Frage, während 85 Kolonial- und Materialienhändler sich für den 9 Uhr-Schluss, 31 dagegen aussprachen. Für freiwilligen Ladenschluss um 8 Uhr stimmten 192 Manufakturisten mit Ja, 24 mit Nein, während sich das Verhältniss für Kolonialwarenhändler so stellt, dass 88 sich für freiwilligen 8 Uhr-Schluss entschieden, während 25 sich dagegen aussprachen. Der Detaillistenverein in Darmstadt erliess auf Grund dieses Resultats einen Aufruf zum Schluss der Geschäfte spätestens um 8 bezw. 9 Uhr. Die Konferenz südwestdeutscher Detaillistenvereine nahm eine Resolution gegen eine gesetzliche Ladenschlussstunde an.

Rückgang der Kaffeepreise. Auf dem Kaffeemarkt weisen die Preise seit Monaten eine rückgängige Bewegung auf, und da die gewöhnlichen Zufuhren in den Brennhäusern fortdauern, ist der Markt auch neuerdings wieder verflaut.

Norddeutscher Lloyd. Im ersten Halbjahr 1896 war eine erhebliche Zunahme des Passagierverkehrs auf den nordatlantischen Linien eingetreten, welche allerdings in der zweiten Hälfte des Jahres eine erhebliche Abschwächung erfuhr, so dass der Gesammtpassagierverkehr auf diesen Linien den des Vorjahres nicht ganz erreicht. Gegen Ende des Jahres nahmen die Frachten von den Vereinigten Staaten nach den europäischen Häfen eine steigende Tendenz an, so dass die Dampfer zu guten Frachtraten reichlich Ladung hatten. Diesem Umstand ist es zu danken, dass dieselbe Dividende wie im Vorjahr — 4 pCt. — gezahlt werden kann. Die im vorigen Jahre in Bestellung gegebenen vier grossen Doppelschraubendampfer der „Barbarossa"-Klasse gelangten nicht mehr so zeitig zur Ablieferung, dass dieselben noch an der Zunahme dieses Frachtverkehrs hätten theilnehmen können. Die im Jahre 1896 erzielten Ueberschüsse betragen 10,677,557 M. Davon sind u. A. abzusetzen für den Versicherungsfonds 336,376 Mark. An Zinsen, Unkosten und Steuern wurden 2,354,548 Mark aufgewendet. Auf die Dampfer der transatlantischen Fahrt werden abgeschrieben 3,749,344 M., auf die Dampfer der Reichspostdampferlinien 1,506,300 M., auf die Dampfer und Schleppkähne der europäischen Fahrt 425,000 M., auf diverse Immobilien etc. 199,519 M., so dass ein Gewinn verbleibt von 1,702,306 M. Der Reservefonds erhält 85,115 M. Infolge des Verkaufs einer Reihe von Dampfern, für welche die Ersatzbauten erst im Laufe des Jahres 1897 in Fahrt treten, hat sich die Zahl der Dampfer der transatlantischen Fahrt gegen das Jahr 1896 um fünf vermindert. Der Verkehr auf den Reichspostdampferlinien zeigte, wie der Geschäftsbericht sagt, im verflossenen Jahre eine befriedigende Weiterentwickelung. In dem Passagierverkehr behaupten dieselben in vollem Maasse unter den konkurrirenden Linien ihren Rang. Auf der australischen Linie wurde der neue Doppelschraubendampfer „Friedrich der Grosse" eingestellt. Im ausgehenden Verkehr genügten die Schwesterdampfer, namentlich nach Ostasien, nicht entfernt dem Umfang von Gütern. Dank der geringen Reparaturen, welche die zeuen beziehungsweise neu umgebauten Dampfer der Reichspostdampferlinien verursachten, und der geringen Havarien des laufenden Jahres ergaben die Reichspostdampferlinien unter Verrechnung der von dem Reiche gezahlten Subvention und des Antheils an den Prämienüberschüssen einerseits, der Abschreibungen und des Antheils an den Generalunkosten andererseits für das verflossene Jahr einen Gewinn von 848,214 M. gegen 454,301 M. im Vorjahre. Der Gewinn entspricht einer Verzinsung von circa 4 pCt. des Buchwerthes der in den Reichspostdampferlinien beschäftigten Dampfer. Aus dem nordatlantischen Verkehr sind nunmehr auch die Dampfer der „Hohenstaufen"-Klasse zurückgezogen, so dass hier neben den Schnelldampfern ausschliesslich neues Schiffsmaterial, in welchem neben umfangreichen Einrichtungen für Zwischendeckspassagiere genügend Laderäume zur Verfügung stehen, verwendet werden. Der Versuch, die Sonntag-Schnelldampfer statt Southampton Cherbourg anlaufen zu lassen, hat befriedigende Resultate ergeben. Die Schnelldampfer auf die Genua-Newyork erzielte befriedigende Resultate. In der La Plata-Fahrt war bei guten ausgehenden Frachten das Angebot von Ladung für die Rückreise fast das ganze Jahr hindurch ungenügend, und waren die Frachten demgegenüber sprechend niedrig, so dass die Fahrten der gecharterten Schiffsdampfer in der Regel mit Verlust abschlossen. Auf der brasilianischen Fahrt, war sowohl ausgehend wie einkommend stets reichliches Angebot von Ladung zu guten Frachten. Nachdem das von der Heydtsche Reskript in Rücksicht auf die Auswanderung nach Südbrasilien in einer Weise abgeändert worden ist, dass deutsche Auswanderer dahin wiederum befördert werden können, sind gemeinschaftlich mit der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrtsgesellschaft in Hamburg Vorbereitungen zur Errichtung einer deutschen Kolonisationsgesellschaft, welche insbesondere die Wiederaufnahme der Kolonisation in den südbrasilianischen Staaten betreiben soll, getroffen.

X Der Bukarester Kaufmann Max Schwarz, früher in Berlin ein Kommissionsgeschäft für Rumänien unter Firma Schwarz & Dimand betrieben und Ende des vorigen Jahres im Konkursverfahren einen Zwangsausgleich in Bukarest durchgeführt hat, ist, wie wir erfahren, vor kurzem wegen seiner Anwesenheit hier auf Veranlassung verschiedener hiesiger Gläubiger unter der Anklage des Betrugs verhaftet worden, weil die Gläubiger durch gewisse beim Zwangsausgleich vorgekommene Manipulationen geschädigt worden sind. Indizien müssen sehr gravirender Art sein, da das Gericht Freilassung des Schwarz gegen eine sehr hohe Kaution, die verboten wurde, abgelehnt hat. Dieses Vorkommniss ist um bemerkenswerther, als es sich im vorliegenden Falle die Nachprüfung eines im Auslande abgeschlossenen Zwangsausgleiches handelt und das diesem Falle eingestellagene Verfahren die Wahrung der Interessen einheimischer Gläubiger ermöglicht, welche nicht in der Lage sind, etwaige inkorrekte Vorfälle bei Zwangsausgleichen im Auslande rechtzeitig wahrzunehmen und dagegen einzuschreiten. Es dürfte dies einen heilsamen Einfluss auf alle diejenigen ausländischen Schuldner üben, die nach einem in ihrer Heimath abgeschlossenen Akkord, auch wenn derselbe nicht ganz einwandfrei ist, nach Deutschland kommen, um sich hier unverfrorenerweise von Neuem Kreditquellen zu eröffnen.

Der Import nach den Vereinigten Staaten ist gegenwärtig ausserordentlich gestiegen. Nach den Fin. News sind enorme Quantitäten Zucker und Wolle eingeführt, um von jetzigen niedrigeren Zollsätzen Vortheil zu ziehen. Nach Boston sollen allein dreissig Dampfschiffe mit vollen Ladungen unterwegs sein, und auch auf allen anderen Linien sei die Ladefähigkeit der Schiffe bis auf das Aeusserste ausgenutzt.

Geldmarkt und Banken.

Börsenwochenbericht. Berlin, 10. April. (Vor Börse.) In der heute beendeten Woche erhöhte sich der Satz für die 3½proz. Reichsanleihe um 20 Pf., für die 3proz. Reichsanleihe und 3proz. Konsols um je ½ pCt. und für 4proz. und die 3½proz. Konsols um je 10 Pf. Auch der Markt der ausländischen Rentenpapiere zeigte eine feste Tendenz; es zogen an argentinische 5proz. Anleihe 0,50, do. 4½proz. innere 1,70, do. 4½proz. äussere 0,80, Buenos-Ayres alte Stadtanleihe 1,15, do. Valutaanleihe 1¼, bulgarische Hypothekaranleihe 2,40, 5½proz. Chinesen 0,65, 1881/84er Griechen 1½, griechische Goldrente 0,60, do. Monopolanleihe 1¼, do. Piräus-Larissa-Anleihe 0,40, italienische Immobiliarpfandbriefe (Certifikate) 3,65, italienische Nationalbankpfandbriefe 1¼, italienische Rente 0,40, 4proz. Rumänen von 1889 und 1890 je 0,70, do. von 1891, 1894 und 1896 je ½, 1880er russische Anleihe 0,60 und serbische Rente 2 pCt. Von ausländischen Eisenbahnprioritäten erfuhren 3proz. Lombarden eine Kursaufbesserung um 1, St. Louis und South Western I 2,15, do. II 1, 5proz. St. Louis und San Francisco 1,10, Anatolier 0,90, Macedonier 1,55, alte portugiesische Obligationen 0,70, Süditaliener 0,70 und Sardinier 0,50 pCt. Niedriger wurden: Oeste de Minas-Prioritäten um 3,40 pCt. Von Eisenbahnaktien stellten sich höher: Lübeck-Büchener 2¼, Ostpreussen 1½, Marienburger 1,40, Breslau-Warschau, Stammprioritäten 3,75, Canada-Pacific 6,10, Northern Pacific 1,60, Italienische Meridionalbahn 1,40 und Schweizer Centralbahn 2 pCt. Unter den Bankaktien wurden im Laufe der Woche höher: Bank für Sprit- und Produktenhandel 3, Berliner Handelsanstalt 3¼, Deutsche Bank 2, Diskonto-Kommandit 2,70, Dresdner Bank 2,80 und Russische Bank für auswärtigen Handel 4,40 pCt. Industrieaktien wurden fast durchgehend höher; wir nennen Patzenhofer-Brauerei 6, Schultheiss-Brauerei 8, Lindener Brauerei 15¾, Oppelner Brauerei 5,10, Brauerei Paulshöhe 5½, Wicküler-Küpper-Brauerei 10½, Akkumulatorenfabrik 2¼, Arenberger Bergwerk 5, Akt.-Ges. für Kartonnageindustrie 11,05, Deutsche Asphaltges. 5, Dresdner Baugesellschaft 13, Façonschmiede-Stammprioritäten 6, do. konv. 9¾, Gaggenauer Vorzugsaktien 5,20, Maschinenfabrik Grützner 8,40, Hallesche Maschinenfabrik 7, Hochdahl konvertirte Vorzugsaktien A 6¼, Höchster Farbwerke 7,20, konv. Hörder Stammaktien 6, Kölner Bergwerksverein 5½, Oberschlesische Chamottefabrik 6,40, Sächsische Stickmaschinenfabrik (Kappel) 9¼, Sächsische Webstuhlfabrik (Schönherr) 15, Schalker Gruben 5½, Fahrradwerke Stöwer 6,60, Vereinigte Hanfschlauch- und Gummifabrik 12¼, Metallwarenfabrik Haller 7½, Vulkan (Duisburg) konv. Aktien 5¾, Grosse Berliner Pferdebahn 5¾, Hamburger Strassenbahn 10,85 und Magdeburger Strassenbahn 6,40 pCt. Erwähnenswerth niedriger wurden nur Kasseler Trebertrocknung und zwar um 51 pCt.

Bergisch-Märkische Bank. Laut Geschäftsbericht ist die Bank nach vorsichtiger Abschätzung der Aktiva und bei Zuweisung von 175,000 M. an den Delcrederefonds in der Lage, auf das diesmal in Höhe von 25,000,800 M. voll dividendenberechtigte Kapital wieder die Vertheilung einer Dividende von 7½ pCt. vorzuschlagen. 290,000 M. gehen auf neue Rechnung. Der Gesammtumschlag auf einer Seite des Hauptbuches betrug 2,471,360,947 M. gegen 2,323,536,194 M. pro 1895. Der Bruttogewinn beträgt 3,520,127 M. gegen 2,879,155 M. in 1895, die ausserordentliche Reserve erhält 82,541 M., die Tantièmen betragen 292,261 M. Der Reingewinn beläuft sich auf 2,180,221 M. Die Verwaltung hält es auch in diesem Jahre für nothwendig, das Grundkapital der Bank zu erhöhen. Der Geschäftsbericht hierzu: Trotz des erheblichen Umfanges der leicht realisirbaren Mittel und der guten Qualität der Debitoren sowie des Umstandes, dass die Depositen zum überaus grössten Theil auf drei- und mehrmonatliche Kündigung hinterlegt sind, halten wir doch die Vermehrung des Kapitals für erforderlich. Denn unsere Aussenstände sind von 52 Millionen auf 63 Millionen gestiegen, und wir müssen der weiteren Entwickelung der Bank, den mit der gewerblichen Entfaltung sich steigend geltend machenden Kreditansprüchen unserer Geschäftsfreunde sowie dem im Zusammenhang mit unseren grössen Vermögensverwaltungen zunehmenden Effektenkommissionsgeschäft und dem daraus mit der veränderten Geschäftsform im Werthpapierhandel sich ergebenden steigenden Geldbedürfniss Rechnung tragen und rechtzeitig Vorsorge treffen. Die Erhöhung des Kapitals soll 10 Millionen betragen, um jedes wahrscheinliche Bedürfniss in absehbarer Zeit zu befriedigen.

X Deutscher Bankverein. Der Geschäftsinhaber des Deutschen Bankvereins, Wendland, lässt uns eine Berichtigung der Angaben des „Berl. Akt." zugehen; unsere eigenen Ausführungen über den Verein lässt er unberichtigt. Wir geben die die Mittheilungen des „Akt." betreffenden Auslassungen in Folgendem wieder: 1. Es ist nicht wahr, dass Herr Regierungsrath Hoppe in einer Generalversammlung der „Germania" erklärt hat, die Staatsaufsichtsbehörde müsse sich veranlasst sehen, die Konzessionsentziehungsklage gegen die Gesellschaft einzuleiten, wenn ich in irgend eine einflussreiche oder maassgebende Stellung bei der „Germania" berufen würde, vielmehr hat Herr Regierungsrath Hoppe jenes Gerücht, auf meine direkte Anfrage bei ihm, nicht nur nicht bestätigt, sondern ich hatte den Ministerialdezernenten Herrn Geheimen Oberregierungsrath Dr. Hermes sogar einige Wochen vor qu. Generalversammlung schriftlich ersucht, den Germaniamitgliedern durch seine Organe zur Kenntniss zu bringen, dass ich eine, von den Mitgliedern allerdings beabsichtigte, Wahl ablehnen würde. 2. Es ist nicht wahr, dass der IX. Kammergerichtssenat in einem Urtheil vom 23. Juni 1896 in Bezug auf die Umsätze oder Erträgnisse des Deutschen Bankvereins gesagt: „Mit Recht bezeichnet der Sachverständige Bücherrevisor Engelmann die Eintragungen des Deutschen Bankvereins E. G. m. b. H. als unbegründete Behauptungen, da dieselben nicht auf thatsächlichen, buchmässigen Grundlagen beruhen, sondern sich nur auf Berechnung zu vermuthender Einnahmen und im Uebrigen auf Schätzungen stützen," — vielmehr bezieht sich dieses Gutachten auf die Erträgnisse einer anderen Firma, an welcher der Deutsche Bankverein betheiligt war, und von welcher derselbe trotz aller Bemühungen die vertragsmässige Vorlegung ihrer Bücher nicht erlangen konnte und deshalb in die anerkannte Zwangslage gekommen war, um sich nicht Schädigungen auszusetzen, den Gewinn jener Firma auf Grund des Materials, so weit es ihm zugänglich war, aufzustellen und einzuklagen. Dieser so berechnete Gewinn ist bei Vertheilung der Erträgnisse des Deutschen Bankvereins gänzlich unberücksichtigt geblieben. 3. Es ist nicht wahr, dass der Deutsche Bankverein, E. G. m. b. H., in 1895 mit Verlust gearbeitet, derselbe hat vielmehr 1895 eine Dividende von 30 pCt. vertheilt. 4. Es ist nicht wahr, dass die Bücher des Deutschen Bankvereins Paul Wendland u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien von der königlichen Staatsanwaltschaft jemals mit Beschlag belegt worden sind, vielmehr hat die unter 2 angedeutete Firma eine Denunziation gegen den Unterzeichneten angebracht, welche nach dem bestehenden Gesetz ein Ermittelungsverfahren zur Folge haben musste, welches jedoch nach amtlicher Mittheilung eingestellt worden ist, demnach sich die Denunziation als unbegründet erwiesen hat. — Das Schreiben stellt eine Klage gegen den „Akt." in Aussicht. Danach wäre zu hoffen, dass im gerichtlichen Verfahren der Sachverhalt festgestellt wird.

Die Bankfirma J. Löwenherz feiert heute ihr 25jähriges Jubiläum. Die Wollfirma gleichen Namens wurde 1817 begründet.

FIRMEN-REGISTER.

F.-R. No. 29357. Firma Gebr. Wendschlag. Inhaber ist Spediteur Emil Eisermann zu Berlin. — F.-R. No. 29363. Firma Friedr. Wilh. Müller. Inhaber ist Kaufmann Friedr. Wilh. Müller zu Berlin. — G.-R. No. 16983. Firma Richter u. Seiffert. Gesellschafter sind Kaufmann C. Seiffert zu Trebbin und Etuifabrikant C. Richter zu Berlin. — G.-R. No. 16990. Firma Nesslinger u. Co. Gesellschafter sind die Kaufleute F. Schweinberger, F. Pack zu Schöneberg, L. Nesslinger zu Berlin und Fr. Schlepper zu Charlottenburg. — G.-R. No. 16991. Firma Hannemann u. Co. Gesellschafter sind die Schmiedemeister Alb. Hannemann, P. v. Schmude zu Berlin. — F.-R. No. 29349. Firma Hermann Sachs Nachfolger. Inhaber ist Kaufmann Fr. Skierlo zu Berlin. — G.-R. No. 16986. Firma F. R. Suter. Kaufmann F. Suter zu Berlin ist eingetreten. — G.-R. No. 16987. Firma Remacly & Krause. Fabrikant J. G. R. Weber zu Charlottenburg ist eingetreten. — F. R. No. 29354. Firma Hermann Veit Nachf. Richard Ludwig Inhaber ist Richard Ludwig zu Charlottenburg. — G.-R. No. 16989. Firma Herrmann Erbe. Kaufmann G. F. H. Erbe zu Berlin ist eingetreten. — G.-R. No. 16984. Firma Julius Hausen. Kaufmann Hermann Born zu Berlin ist eingetreten. — G.-R. No. 16988. Firma Arnhold Bejach. Kaufmann Hermann Koller zu Berlin ist eingetreten. Die dem M. Bejach ertheilte Prokura ist gelöscht. — F.-R. No. 29348. Firma Paul Neumann Nachf. Inhaberin ist Frau O. Krug zu Berlin. Dem Chemiker Dr. phil. Alb. Krug ebenda ist Prokura ertheilt. — F.-R. No. 9953. Firma J. Magnus u. Co. Der Sitz ist nach Charlottenburg verlegt. — F.-R. No. 29350. Firma Hermann Printz. Inhaber ist Restaurateur und Hoflieferant Hermann Printz zu Berlin. — F.-R. No. 29351. Firma Carl Lentz Papierhandlung. Inhaber ist Kaufmann Carl Lentz zu Berlin. — F.-R. No. 29352. Firma H. Lipski. Inhaber ist Kaufmann H. Lipski zu Berlin. — F.-R. No. 29355. Firma Emil Henschel. Inhaber ist Kaufmann Emil Henschel zu Berlin. — F.-R. No. 29356. Firma Jacob Friedländer. Inhaber ist Kaufmann Jacob Friedländer zu Berlin. — Gelöscht sind die Firmen Moritz Herzfeld, — Richard Goehde, — L. Ruhnke, — Martin Bruck, — C. Reinhardt, — Micklei u. Comp., sowie die Prokura des K. E. W. A. Koch für die Firma R. Ackermann.

BÖRSEN-TERMINREGISTER FÜR WERTHPAPIERE

R.-T.-R. No. 51. f. Wp. Die offene Handelsgesellschaft Gotthelf u. Co. zu Berlin.

KONKURS-NACHRICHTEN.

Berlin, 10. April. Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Seelig hier, Kaiserstrasse 38. Verwalter ist der Kaufmann Gödel, Sebastianstrasse 76. — Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Max Simon hier, Rosenthalerstrasse 49. Verwalter ist der Kaufmann Dielitz hier, Burgstrasse 1b.

In dem Konkurse über das Vermögen 1. des Kaufmanns Heinrich Krisch wurde im ersten Termin dem Verwalter Fischer ein Gläubigerausschuss, in dem Direktor des Deutschen Kreditorenverbandes Max Gottschalk und den Kaufleuten S. Bendit, G. Hirsch, S. Gumpert und Ad. Hirsch zur Seite, und den Forderungen ohne Vorrecht von 24,215 M. eine Dividende von 17 pCt. in Aussicht gestellt. 2. des Nutzholzhändlers Emil Thürau stellte der Verwalter dem Forderungen ohne Vorrecht von 25,200 M. eine Dividende von 16 pCt. in Aussicht.

Der Konkurs über das Vermögen des Weinhändlers Max Wolff in Firma J. u. M. Wolff findet seine Beendigung durch einen vom Amtsgericht bestätigten Akkord, durch den die Gläubiger 30 pCt. ihres Guthabens, statt 20 pCt. der Masse, erhalten. Es haben 46 Gläubiger mit 74,738 M. für den Vergleich gestimmt und 12 mit 6656 M. sich der Abstimmung enthalten. — In dem Konkurse über das Vermögen 1. des Rentiers Samuel Hirsch Oppenheim stellte der Verwalter Böhme den Forderungen ohne Vorrecht von 60,000 M. im Prüfungstermin eine Dividende von 3 pCt. in Aussicht. 2. der Handelsgesellschaft H. Emmler schätzte der Verwalter Dielitz im ersten Termin die Passiva auf etwa 11,000 M. und die denselben in Aussicht stehende Dividende auf 22½ pCt.

SUBHASTATIONEN.

Beim königlichen Amtsgericht I, Berlin. Im Wege der Zwangsvollstreckung stand zur Versteigerung 1. das Grundstück des Maurermeisters Albert Lunge, Bredowstrasse 35, Nutzwerth 17,850 M. Meistbietender blieb der Hotelbesitzer Friedrich Beuse hier, Invalidenstrasse 117, mit dem Gebot von 313,100 M. Zuschlag am 12. April 11 Uhr. 2. Das des Webermeisters Otto Herold, Lehrterstrasse 34, Nutzwerth 7960 M. Ersteher wurde der Restaurateur Bernhard Stolpmann, Artilleriestrasse 3, für das Meistgebot von 125,050 M.

Im Wege der Zwangsvollstreckung stand zur Versteigerung 1. das Grundstück des Kaufmanns Eugen Bierstedt in der Paulstrasse 24 und Flemmingstrasse 8 mit 15,230 M. Nutzwerth. Ersteher wurde die Frau Seligmann geb. Bernhardt zu Berlin für das Meistgebot von 263,000 Mark. 2. Das Grundstück des Kaufmanns Hermann Baath am Weidenweg 51, Ecke Lieberstrasse 27, von 12,08 Ar Flächeninhalt. Dasselbe erstand der Steinhändler Albert Krause hierselbst für das Meistgebot von 235,700 M.

Das Verfahren, betreffend die Versteigerung des Grundstückes des Tischlermeisters C. Piepenhagen, in der Proskauerstrasse 7, wurde eingestellt.

WAAREN-MARKT.

Getreide.

Kornhausgenossenschaft in Wolgast. In Züssow fand auf Anregung des Greifswalder Ein- und Verkaufsvereins eine Versammlung zur Gründung einer Kornhausgenossenschaft statt. Dieselbe war nur von etwa zwanzig Landwirthen besucht; von diesen erklärten sich zwölf für den Beitritt. Man beabsichtigt, nach erfolgter Gründung den in Wolgast an Wasser und Bahn gelegenen Wallischen Speicher unter Beihilfe des Staates zu kaufen. Angemeldet wurden nur 1225 Tons Getreide, doch soll das Quantum angeblich auf 4000 Tons gebracht werden. Die Genossenschaft soll im Anschluss an die Hauptgenossenschaft in Stettin arbeiten.

Königsberg, 9. April. Weizen niedriger, russischer unverändert, hochbunter inländischer 158,50 M. bez., bunter 157,50 M. bez. — Roggen matter, inländischer 105 M., vom Boden 104 M. bez. — Erbsen russische Futter- 82—82,50 M. bez.

Danzig, 9. April. Weizen ruhig, unverändert. Inländischer hellbunt 151 M., weiss 148 Gr. 150 M., hochbunt 152 M., roth 145 M., poln. gutbunt 112 M. bez. Inländischer bunter 755 Gr. Lieferung Mai-Juni 149,50, Juni-Juli 149,50 M., Juli-August 147,50 M. bez. — Roggen ohne Handel. — Gerste inländ. grosse 105—125 M., russ. grosse 662 Gr. 78 M. bez. — Hafer russischer 88 M. bez.

Posen, 9. April. Der Markt ist mit Kartoffeln ziemlich stark befahren. Preise unverändert. Weisse 1,50 M. rothe 1,60—1,70 M., blaue bis 2 M. per Ctr. bez.

Newyork, 9. April. Weizen war Anfangs weichend auf unerwartet ungünstige Kabelberichte, später trat vorübergehend eine bessere Stimmung ein, auf ungünstige Saatenstandsberichte. Realisirungen und matte Kabelnoteldungen verflauten später den Markt. Nach der Nachbörse nur Weizen ¼ C. höher — Mais nach der Eröffnung fallend, erholte sich später. Lokale Verkäufe drückten schliesslich.

Spiritus.

Königsberg, 9. April. Spiritus unverändert. Zufuhr 15,000 Liter. 70er 38,70 M. Br., 38,30 M. Gd., 38,30 M. bez.. Frühjahr 38,70 M. Br., 38,20 M. Gd. August 40,20 Br., 39,30 M. Gd.

Danzig, 9. April. Spiritus unverändert. 50er 57,50 M. bez., 70er 37,80 M. bezahlt.

Zucker.

Magdeburg, 9. April. Rohzucker. Der Markt verkehrte in der Woche in ruhiger Haltung. Nach anfänglich ziemlich behaupteten Preisen konnten später neue Verkäufe nur bei allmälig 7½ Pfg. billigeren Preisen erzielt werden. Nachgebote sind ca. 20 Pf. per Centner niedriger. Gesammtumsatz 196,000 Ctr. Raffinirter Zucker. Das Geschäft verlief sehr still bei unveränderten Preisen. Abforderungen bei den Raffinerien auf die späteren Abschlüsse sind sehr erheblich. Preise für greifbare Waare mit Fürbrissteuer: Krystallzucker I. mit Sack 22,75 M., Brodraffinade I. ohne Fass 23,00 M., do. II. ohne Fass 22,75 M., Brodmelis scharfkörnig (Patentmelis) ohne Fass 22,75 M., Würfelzucker I. mit Kiste 26,00 M., do. II. mit Kiste 24,00 M., Gemahlene Brodraffinade 24,75 M., do. Raffinadezucker mit Sack 23,75—23,50 M., Gemahlener Melis I mit Sack 22,25 M., Farin mit Sack 18,00—21,00 M. Melasse 1,25—1,50 M.

Prag, 9. April. Rohzucker schwächer, prompt 11,60—11,62½, neue Ernte 11,75 G. Wetter: Schön. — Die Zuckerausfuhr auf der Elbe im März war sehr bedeutend; sie umfasste 307,000 Metercentner gegen 218,000 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Zunahme ist eine Folge von amerikanischen Käufen. Auch in der ersten Aprilwoche war die Zuckerverschiffung lebhaft.

Amsterdam, 9. April. Rübenzucker ruhig, per April 10⅞ fl.

Oelsaaten.

Neuss a. Rhein, 9. April. (Wochenbericht von Jonas Hoffmann.) Rübölsaaten und Leinsaaten sind ziemlich behauptet. Erdnüsse ausser Bezugsverhältniss. Rüböl bei unregelmässigen Forderungen matter. Leinöl preishaltend. Erdnussöl nicht vorhanden. Oelkuchen stiller. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Fass — M. p. 100 Ko. Rübkuchen 85 M. p. 1000 Ko.

Fettwaaren und Provisionen.

Hamburg, 9. April. Butter ruhig. Hof- und Meiereibutter. Bruttopreise: I. Qualität 97—102 M., II. Qualität 94 — 96 M., fehlerhafte und ältere 85—90 M., Schleswig- und Holst. Bauernbutter 70—80 M.

Hamburg, 9. April. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 24,00 M., in Firkins 112 lbs. 24,50 M., Kingan, 23,75 M., für Tierces per Nettocentner unverzollt.

Antwerpen, 9. April. Schmalz behauptet, 51,50, Mai 51,75, Juli 53,00, Sept. 54,50. — Speck unverändert. Bacon 62—69, short middles 65,00, Mai 67,00. — Terpentinöl unverändert, 54,50, Mai 55,00, September-Dezember 55,50, span. 54,50 M.

London, 9. April. Leinöl. April 14 sh. 6 d., Mai-August 15 sh. — Rüböl raff. 24 sh. 6 d., braunes Mai-Aug. 22 sh. 6 d. — Baumwollöl raff. 14 sh. 9 d., rohes Mai-August 13 sh. 3 d — Terpentinöl amerik. 20 sh. 7½ d.

Liverpool, 9. April. Palmöl, Lagos 20 Lstrl. 12 sh. 6 d., Benin 19 Lstrl. 5 sh., Bonny 19 Lstrl. 10 sh. — d.

Hull, 9. April. Baumwollöl o. F. raff. 12 sh. 9 d., rohes 11 sh. 7½ d. — Leinöl o. F. 12 sh. 3 d., April 12 sh. 4½ d., Mai-August 13 sh.

Kolonialwaaren.

Hamburg, 9. April. (Bericht von Joswich u. Co.) Kaffee. Unter dem Eindruck der schwachen Haltung des Newyorker Marktes, grosser Zufuhren und matter Marktdepeschen aus Brasilien verkehrte unser heutiger Markt in flauer Tendenz. Preise stellten sich bei Eröffnung ca. ¼ Pf. niedriger und verloren im weiteren Verlauf des Tages in Sympathie mit Havre nochmals ¾ Pf. Disponible Waare: lebloses Kostfracht-Offerten: ¾ a. Santos bleibt 38/— ausgeboten.

Antwerpen, 9. April. Kaffee flau. April 50,00, Mai 50,00, September 52,00, Dezember 52,50.

London, 6. April. Kaffee. Ostindier stetiger. Centralamerikaner niedriger. Santos per Mai 38 sh. 9 d., per September 38 sh. 6 d.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

London, 8. April. Wolle. Für Nordamerika sind bekanntlich in der letzten Auktion ca. 100,000 Ballen gekauft, in der vorhergehenden Serie schon 60,000 B., zusammen also schon 160,000 B., während sonst der regelmässige Import 100,000 B. betrug. Da Amerika auch sonst grosse Mengen englischer und russischer Wollen gekauft haben, wird es den Inhabern wohl schwer werden, für dies überaus grosse Quantum Verwendung zu finden, namentlich da es zum grossen Theil mit fremden Gelde gekauft ist. Möglicherweise findet dann ein Theil davon seinen Weg nach Europa zurück.

Liverpool, 10. April. Wegen der Osterfeiertage bleibt der Liverpooler Baumwollmarkt von Donnerstag, den 15., Nachmittag 4 Uhr bis zum Mittwoch, den 21. Vormittags geschlossen.

Newyork, 9. April. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 45,000 Ballen. Ausfuhr nach Grossbritannien 27,000 Ballen, Ausfuhr nach dem Kontinent 48,000 Ballen. Vorrath 648,000 Ballen.

Chemikalien.

Hamburg, 9. April. Chilisalpeter. Loco ab Lager 7.52½ M.

Antwerpen, 9. April. Chilisalpeter ruhig. 18.8½, Mai 18.80.

London, 9. April. Schellack. T. N. Orange Mai 64 sh. 6 d. Kautschuk fein Para 3 sh. 6 d.

Kohlen und Metalle.

Die Redengrube in Birtultau in Oberschlesien, welche bisher C. Mauve in Ratibor gehörte, ist an Graf Henckel von Donnersmarck in Karlshof bei Tarnowitz käuflich übergegangen.

Breslau, 8. April. Der Verkehr auf dem oberschlesischen Eisenmarkte gestaltete sich zwar in den letzten Tagen etwas ruhiger, zeigte im Ganzen aber zufriedenstellende Verhältnisse, da der Bedarf im Allgemeinen wenig nachgelassen und das Exportgeschäft erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Die Roheisenpreise sind fest. In Walzeisen, insbesondere Stab- und Bandeisen, sind nennenswerthe neue Geschäfte nicht zustande gekommen, da sich die Schlussverbindlichkeiten der Abnehmer noch in bedeutender Höhe bewegen und neue Preissteigerungen kaum zu erwarten sind. Dagegen laufen Spezifikationen auf die gröberen Sorten, insbesondere für Waggonfabriken, auch vom Auslande, in reichem Masse ein, so dass die Grobstrecken gut besetzt sind; in den feineren Sorten ist der Beschäftigungsgrad geringer. Das Träger- und Grobblechgeschäft entwickelt sich weiter recht gut, während in Feinblechen grössere Aufträge erwünscht sind. In Rohzink macht sich augenblicklich ein grösserer Bedarf nicht bemerkbar, doch tendiren die Preise nach oben, da Walzzink lebhaftere Umsätze zu verzeichnen hat. Blei ist gut gefragt und wird höher notirt. (Schles. Z.)

Essen a. d. Ruhr, 9. April. Wie die „Rh. W. Z." meldet, wurde in der heutigen Beirathssitzung des Kohlensyndikats mitgetheilt, dass die thatsächliche Einschränkung im März 6,07 pCt. betrug. Nach der Umlage Januar bis März, nach Deckung der Unterlasse vom 1896 in Höhe von 246,000 M. wird noch ein Ueberschuss von ungefähr 8000 M erwartet. eine Ermässigung der Umlage ist wahrscheinlich. Der nächsten Versammlung der Zechenbesitzer wird eine Umlage von 8 pCt., wie bisher, vorgeschlagen werden. Am 29. April findet die Versammlung der Zechenbesitzer und anschliessend die ordentliche Hauptversammlung statt. Die sämmtlichen Berufungen gegen die Festsetzung der Verrechnungspreise sind mit Ausnahme derjenigen der Zeche Graf Moltke zurückgezogen. Auch letztere ist vom Beirath einstimmig verworfen.

Diverse.

London, 9. April. Straussfedern-Auktion. Die Auktion eröffnete am 5. in sehr lebhafter Konkurrenz und hielt bis zum Schluss, den 7., unverändert an. Die heutigen höchsten Käufe wurden für amerikanische Rechnung ausgeführt, während England und der Kontinent ziemlich ruhig blieben. Die Preise zogen für fast alle Sorten um 5 bis 10 pCt. an. Besonders begehrt und stark geboten wurde für Flügelfedern, weil für diese so lange vernachlässigten nunmehr der Zeitpunkt gekommen sein soll, wo die Mode sie wieder in Erscheinung treten lassen will. White waren bis 10 pCt. höher, namentlich für gute Qualitäten. Femina und Bayock wurden durchschnittlich 7½ pCt. unter letzten Auktionspreisen bezahlt, Spadonas wieder sehr knapp und 15 pCt. theurer, Black und Drab lang und mittel und gute mittel erhöhten um 5—10 pCt., die kürzeren Sorten verkauften sich ebenfalls recht fest, Boos (Coden) weisse sehr fest bis 5 pCt. theurer, graue wurden über 10 pCt. höher, Flosses waren je nach den Qualitäten sehr fest, bis 10 pCt. theurer. Der Katalog enthielt 3116 Kisten, welche zum Gesammtwerth von 102,000 Lstrl. verkauft worden sind. Die nächste Auktion beginnt am 14. Juni.

BERLINER WAAREN-BERICHTE.

Berlin, 10. April. (Städtischer Centralviehhof) (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 5532 Rinder, 10,501 Schweine, 1865 Kälber, 13,376 Hammel. Der Rindermarkt verlief infolge des grossen Auftriebes langsam und hinterlässt Ueberstand. I. 54—57, II. 47—53, III. 33—38 M. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. Der Schweinemarkt hatte schleppenden Verlauf und wird nicht ganz geräumt. I. 48, ausgesuchte Posten darüber, II. 46—47, III. 43—45 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 56—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 51—55, III. 45—48 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang im Allgemeinen ruhig, zum Schlusse langsam. Es wird nicht ausverkauft. I. 46—48, Lämmer bis 50, II. 40—44 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

⊙ **Kanalliste.** Brandenburg passirten von Hamburg am 3. April Schiffer Haack nach Breslau per Ordre mit 7000 Ctr. Mais, Ehling nach Nakel an Rosenberg mit 2400 Ctr. do., Kahberg nach Breslau per Ordre mit 7000 Ctr. do., Triebe nach Berlin an Richard mit 4800 Ctr. Gerste, Leppin nach do. an Kabel mit 5000 Centner Mais, Schulz nach do. an Ascher mit 4500 Centner Hafer, Uhlemann von Breslau nach Hamburg per Ordre mit 5000 Centner Zucker. Am 9. April: Lübecke von Hamburg nach Berlin mit 5400 Ctr. Mais, Stolte von do. nach do. an Sobernheim mit 4562 Ctr. Hafer, May von do. nach do. pr. Ordre mit 2600 Ctr. Mais. Hartmann von Breslau nach Hamburg do. mit 5000 Ctr. Zucker, Friesecke von do. nach do. do. mit 5200 Ctr. do., Pix von do. nach do. do. mit 2400 Ctr. do., Tobeler von do. nach do. do. mit 6000 Ctr. do. und Kampehl von do. nach do. do. mit 5000 Ctr. do. Eberswalde passirten am 8. April: Appelt von Bartschin nach Berlin an Seligsohn mit 3020 Ctr. Roggen, Hemmerling von Bromberg nach do. an Sulke mit 3000 Ctr. do., Rohrbeck von do. nach do. an Brasch u. Koppel mit 2400 Ctr. Mehl, Renter von Wriezen nach do. an Brasch mit 2600 Ctr. Roggen, Reichert von Neustadt nach Magdeburg pr. Ordre mit 2970 Ctr. do., Teschner von Posen nach do. per Ordre mit 3200 Ctr. do., Schlüsselburg von Hamburg nach Posen an Silberstein mit 2700 Ctr. Mais, Richter von do. nach do. an Müller mit 3000 Ctr. do., Hackert von do. nach Stettin pr. Ordre mit 3000 Ctr. do., Tietze von do. nach Montwy an Müller mit 2500 Ctr. do., Renter von Wriezen nach Berlin an Brasch mit 2600 Ctr. Roggen, Hohensee von Thorn nach do. per Ordre mit 3100 Ctr. Erbsen, Zeitz von Hamburg nach Posen an Jachimowicz mit 3100 Ctr. Mais, am 9. April: Lüdke von Bromberg nach Berlin pr. Ordre mit 2940 Ctr. Roggen, Daberkow von Stralsund nach do. an Hopf & Co. mit 3060 Ctr. Hafer, Schulz von Stettin nach do. per Ordre mit 2800 Ctr. Roggen, Kratkowsky von Plotzke nach do. per Ordre mit 2800 Ctr. do., Stellmacher von Spinng von do. nach do. per Ordre mit 2700 Ctr. do., Hoffmann von Posen Labaschin nach do. an Seligsohn mit 2800 Ctr. do., Haase von Stettin nach do. nach Magdeburg per Ordre mit 2900 Ctr. do., Lange von Hamburg nach Nakel an Barper Ordre mit 2600 Ctr. Mehl, Lange von Hamburg nach Wallwitzhafen an Speyerwald mit 2900 Ctr. Mais, Arendt von Montwy nach Wallwitzhafen an Speditions-Verein mit 2800 Ctr. Mehl und Erzleben von Pakosch nach Berlin per Ordre mit 3200 Ctr. Roggen.

Neueste Handels-Nachrichten.

⊙ **Von der Börse.** Der Zusammenstoss griechischer und türkischer Truppen an der thessalischen Grenze veranlasste, wie in Wien, so auch hier Anfangs eine schwache Haltung. Empfindlicher gedrückt waren wieder schweizer Bahnaktien auf das Gutachten der Experten des schweizerischen Eisenbahndepartements zur Botschaft über den Rückkauf. Fest eröffneten nur ganz vereinzelte Papiere: Handelsantheile, Konsolidation und Mexikaner, die letzteren auf bessere Londoner Notirungen. Im Laufe der Börse wurde die Abschwächung der Gesammthaltung noch etwas intensiver, als von der heutigen Londoner Börse niedrigere Kurse gemeldet wurden. Gegen Schluss des offiziellen Verkehrs befestigte sich die Börse einigermassen auf bessere Pariser Notirungen; auch Schweizer Bahnen erholten sich theilweise.

✱ **Reichsbank.** Berlin, 10. April. Wochenübersicht vom 7. April.

	Aktiva.		
1) Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen)	M.	856,024,000	Abn. 4,941,000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	22,754,000	Abn. 75,000
3) do. Noten anderer Banken	„	11,539,000	Abn. 360,000
4) do. an Wechseln	„	642,319,000	Abn. 32,185,000
5) do. an Lombardforderungen	„	129,751,000	Abn. 21,934,000
6) do. an Effekten	„	5,072,000	Zun. 557,000
7) do. an sonstigen Aktiven	„	54,528,000	Zun. 2,428,000
	Passiva.		
8) das Grundkapital	M.	120,000,000	unverändert
9) der Reservefonds	„	30,000,000	unverändert
10) der Betrag der umlaufend. Noten	„	1,152,727,000	Abn. 48,556,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	406,184,000	Abn. 4,865,000
12) die sonstigen Passiva	„	13,076,000	Abn. 3,059,000

Auf Grund des obigen Ausweises und da seit seiner Zusammenstellung zur Bank noch weitere Mittel zurückgeflossen sind, entschied sich heute der Centralausschuss nach kurzer Berathung dafür, den Diskont von 3½ pCt. auf 3 pCt., den Lombardzinsfuss für Darlehen gegen ausschliessliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reichs oder eines deutschen Staates auf 3½ pCt., gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren auf 4 pCt. herabzusetzen.

London, 10. April, 11 Uhr 41 Min. (Privat-Telegramm.) An der Börse waren die Kurse allgemein niedriger, die Haltung aber ruhig. Japan kauft Barrengold zu 17 Shilling 11½ Pence.

✱ **Berliner Packetfahrtges.** Wie wir hören, ist der Jahresabschluss günstiger ausgefallen, als es die Verwaltung noch in der vor einiger Zeit von ihr aufgestellten Schätzung der Dividende angenommen hatte. Die Dividende werde, wie nunmehr mitgetheilt wird, mindestens 20 pCt. betragen, trotz der Konkurrenz und trotzdem für Löhne ca. 100,000 M. mehr ausgegeben wurden.

⊱ **Aktiengesellschaft für rheinisch-westfälische Industrie.** Der Aufsichtsrath schlägt 10 pCt. Dividende vor (gegen 6½ pCt. im Vorjahr).

✱ **Oberschlesische Eisen-Industrie, Akt.-Ges.** Laut Geschäftsbericht war die Nachfrage nach Walzeisen im Jahre 1896 eine befriedigende, so dass bei den Walzwerken durchweg reichliche und regelmässige Beschäftigung vorlag. In erster Reihe war die erhöhte Nachfrage durch einen starken Inlandsabsatz bedingt, aber auch der Absatz nach Russland hielt in unverminderter Weise an. Mit der zunehmenden Beschäftigung vollzog sich eine allmälige Preisaufbesserung. Der Nettogewinn für 1896 betrug 1,646,963 M. Davon werden 1,800,000 M., welche bei Begebung der Kommanditbetheiligung beim Emaillirwerk Silesia gewonnen wurden, in Reserve gestellt. Die Tantiemen betragen 42,778 M., und auf die Aktien entfällt eine Dividende von 8 pCt. In das neue Geschäftsjahr wurden zu den aufgebesserten Preisen Aufträge übernommen, welche die Arbeit des ersten Halbjahres in Anspruch nehmen.

✱ **Vereinigte Hanfschlauch- und Gummiwaarenfabriken** Gotha. Von einem Vorstandsmitglied der Gesellschaft ist eine Erfindung, die ein neues Verfahren zum Gummiren der Innenseite von Schläuchen betrifft, gemacht und zur Patentirung in Deutschland und andern Ländern angemeldet worden. Durch das Verfahren soll nicht allein ein besseres Fabrikat geliefert, sondern es soll dabei auch an Zeit, Material und Arbeitslohn gespart werden.

⊙ **Mannheim**, 10. April. (Privat-Telegramm.) Bei einem Gewinn von 8,018,758 M. schlägt der Aufsichtsrath der Badischen Anilin- und Sodafabrik 26 pCt. Dividende vor, wie im Vorjahr.

✕ **Neuer Lösch- und Ladestellentarif** für die Berliner Wasserstrassen. Die Aeltesten der Kaufmannschaft hatten an die Regierung ein Gesuch gerichtet, worin sie dafür eintraten, den Hebungstermin der neuen Gebührenordnung, der auf den 1. April festgesetzt war, zu verschieben sowie eine mit den Bestimmungen des Binnenschifffahrtsgesetzes gleichförmige Regelung der Liegzeit herbeizuführen; ferner war eine niedrigere Feststellung für von den Betheiligten als ausserordentlich drückend empfundenen Gebührensätze empfohlen worden. Dieses Gesuch hat der Handelsminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister und dem Minister der öffentlichen Arbeiten mit Rücksicht auf die finanziellen Bedürfnisse des Staates, die eine stärkere Belastung der Schifffahrt nothwendig erscheinen liessen, abschlägig beschieden.

g. Frankfurt a. Main, 10. April. (Privat-Telegramm.) Die „Frkf. Z." theilt aus dem Verstaatlichungsvertrag der Lüttich-Limburger Eisenbahn mit, dass auf jede Aktie 257,09 Francs 3proz. belgische Rente entfallen, und dass unter Hinzurechnung sonstiger Aktiva der Werth der Aktien sich 264 bis 265 Francs berechnet.

Bern, 9. April. (W. T. B.) Das Gutachten der Expertenkommission des Eisenbahndepartements über den Entwurf zu der Botschaft betreffend den Rückkauf der schweizerischen Hauptbahnen besagt unter anderem, die Rückkaufsberechnungen würden zwar, bis der Bund die Bahnen besitze, noch viele Abänderungen erleiden, seien aber mit möglichster Sorgfalt und Vollständigkeit aufgestellt, in manchen zweifelhaften Fällen für den Bund eher zu ungünstig. Die Einlagen in den Erneuerungsfonds seien mässig, die Abzüge für den Minderwerth nicht zu hoch angesetzt. Um der Botschaft selber war gesagt, dass die darin aufgestellten Rückkaufswerthe noch eine grössere Latitude für eine Erhöhung liessen. Wenn nunmehr das obige Gutachten sich eher auf den entgegengesetzten Standpunkt stellt, so soll das offenbar ein Gegencoup gegen die Aktionären trotzdem, Aktionäre bilden. Hoffentlich gelingt es den Aktionären trotzdem, ihre Interessen wirksam zu wahrnehmen. Aber die obige Nachricht zeigt doch wieder, dass ein Optimismus in Bezug auf das, was die Aktionäre in der Schweiz zu erwarten haben, unangebracht wäre. D. Red.)

□ **Northern-Pacific-Eisenbahn.** Newyorker Meldungen wollen wissen, dass der jetzige Präsident der Bahn, Winter, von seinem Posten zurückgetreten und an seiner Stelle Colonel Daniel S. Lamont designirt worden sei. Dem gegenüber hören wir an hiesiger zuständiger Stelle, dass von einem Rücktritt Winters keine Rede ist. Thatsache ist nur, dass Colonel Lamont neu in die Direktion der Bahn eingetreten ist. Eine fernere Meldung, nach welcher zwischen der Northern Pacific- und der Great Northernbahn Verhandlungen wegen einer engeren Verbindung der beiden Gesellschaften schwebten, wird uns als unbegründet bezeichnet. Allerdings hat der Präsident Hill der Great Northern-Bahn einen grösseren Posten von Northern Pacific-Werthen erworben und tritt nach Möglichkeit in eine Interessengemeinschaft der beiden Gesellschaften ein.

Mexiko, 9. April. (W. T. B.) Die Ein- und Ausfuhrzölle betrugen im Monat März 1897 2,074,000 Dollars gegen 1,902,000 Dollars im Februar 1897 und gegen 2,071,442 Dollars im März 1896.

⊙ **Der Staatskommissar** der Berliner Börse verlegt am nächsten Montag sein Büreau nach der Kaiser Wilhelmstrasse 3.

Prämien-Notirungen vom 10. April. Alex. Löwenherz Nachf.

	Vorprämie		Rückprämie	
	April	Mai	April	Mai
Credit	220½	221¼	216½	215¼
Lombarden	—	—	—	—
Diskonto	—	—	—	—
Handelsantheile	—	—	—	—
Russ. Noten	—	—	—	—
Ostpreussen	—	—	—	—
Marienburger	84¼	85½	—	—
Italiener	—	—	—	—

Loosskurse von Siegfried Braun. Berlin, 10. April.

Amsterdamer 2½ fl.-Loose	11.00 G	Madrider 3% 100 frcs.-Loose	31½ G
Bari 100 Lire-Loose	44.00 G	Madrider 1897 L.-Coup. p. St	1.40 M.
Bordeaux 3% 100 frc.-Loose	127.00 G	Madrid. 1896 L.-Coup. p. St	0.25 M.
Donau-Dampf. 4% 100 fl.-L.	385.00 G	Reggio 3½% 120 frcs.-L.	95.00 B
Hamburger Banken 100 M.-L.	—.—	Wiener Rudolfstift 10 fl.-L.	45½ B
Lütticher 2½% 80 frcs.-L.	85.00 B		

Serienloose: Baden 100 Thlr.-Serienloose 620 G. Baierische 100 Thlr.-Serienloose 435 G. Finländer 10 Thlr.-Loose 83 G. Oesterr. 1860er 500 Fl.-Loose 1570 bez. u. B. Oesterr. 1860er 100 Fl.-Loose 390 G.

VERKEHRS-NACHRICHTEN.

Hamburg, 9. April. Angekommene Schiffe am 8. April: Wansbeck (D) von Huelva. Andalusia (PD) von Newyork. Nemirna, Kamenarovic von Buenos Aires. — Abgegangen am 8. April: Harzburg (D) nach Rosario. Elra (D) nach Vianno de Castello. Carham (D) nach Baltimore. Carl (D) nach Königsberg. Am 9. April: Conch (D) nach Batum. Persia (PD) nach Newyork. — In Cuxhaven angekommen am 9. April: Ching Wo (D) von Perim.

Bericht der Hamburg-Amerika-Linie. D. Andalusia, von Newyork, 9. April Morgens in Hamburg. SD. Fürst Bismarck, 8. April Mittags von Newyork via Plymouth und Cherburg nach Hamburg.

Börsen-Telegramme.

Breslau, 10. April.

N. 3pr. Reichsanl.	—	Schluss-Kurse.	Matt.		
3½pr. L. Pfndbr.	100,25	Schles. Bankvrn.	128,75	Caro Hgschd. Akt.	127,8
Italiener	—	Bresl. Spritfabrik	133,00	Oberschl. Portl. C.	137,0
Konsolid. Türken	—	Donnersmarck	148,25	Oppeiner Cement	149,0
Türkische Loose	—	Breslauer elektr.	—	Giesel Cement	137,5
4pr. ung. Goldrnt.	—	Strassenbahn	—	L. Ind. Kramsta	145,0
4pr. ung. Kronanl.	—	Leipziger elektr.	—	Schles. Cement	190,0
Breslau. Disk.-B.	115,95	Strassenbahn	—	Schles. Zinkh.-A.	—
Bresl. Wechslerb.	103,00	Kattow. Aktges. f.	—	Laurahütte	154,5
Kreditaktien	218,25	Bergb. u. Hüttb.	158,00	Bresl. Oelfabrik	103,0
		Oberschles. Eisen	93,60	Oesterr. Bankn.	—

Dresden, 10. April.

3% Sächs. Rente	97,40	Wiedes Werkz. N.	89,50	Kieler Brauerei	150
3½% o. do. Staatsanl	101,50	Gusst. kugelfabr.	209,25	Malmz. Schöffenh.	150
Dresd. Stadta. 99	101,90	Elektrizitätswerk	200,00	Reichelbräu Cölmb.	270
Allg. deutsche Kred.	213,00	Germ., Schwalbe	154,00	Reisewitzer Br.	339
Berliner Bank	110,75	Görl. Mach. (conv.)	240,00	Soc.-Br. Waldschl.	363
Dresd. Kreditanst.	135,50	Lauchhammer	178,00	D.-O. Bergwerksg.	157
Dresdner Bank	155,00	Masch. F'br. Kappel	178,00	Sächs. Kammg.-Sp.	—
Leipziger do.	176,25	Nähm.-F. u. Eiseng.	297,00	Glasind. Siemens	202
Sächsische do.	126,75	Sächs. Gusst.-Fbr.	250,25	Porzellanf. Kahla	222
Dresd. Strassenb.	217,25	do. Masch.-Fab	188,50	D. Thour.-u. Chamf.	—
Ketts. Elbschiff.	73,50	do. Webst.-Fab.	229,00	Sächs. Nähfadenfb.	—
Sächs.-Böhm. Dmpfschifffahrts-Ges.	228,00	Ver. Eschebach' W.	373,50	A. G. f. Cartonn. Ind.	373
Dresd. Baugesells.	215,00	Wand. Fahrr.-W.	285,5	Ver. Hanfschlauch- u. Gummiwarenfb.	188
Bergm. Electr.-A.	238,00	Cons. Feldschlöss.	135,00		
Chemn. Werkzeug	137,50	Felsenkeller	488,00	Ver. Strohstofffabr.	108
Dresdner Bankverein	—.—	Hofbräuh. Vorz.-A.	187,00	Oesterr. Banknoten	170

Frankfurt a. M., 10. April. Anfangskurse.

Kreditaktien	296	Egypter	107,90	Laurahütte	153
Franzosen	292	4% ung. Goldrnt.	103,60	Gelsenkirchen	160
Lombarden	68¾	Gotthardbahn	153,20	Mexikaner	96
3% Portugiesen	23,40	Disk.-Kommand.	194,70	Tendenz: Schwach.	

Wien, 10. April. Anfangskurse.

Ung. Kreditakt.	384,50	Ung. Goldrente	121,70	Tabakaktien	229
Oest. Kreditakt.	347,25	Oest. Kronenr.	—.—	Länderbank	257
Franzosen	337,50	Ung. Kronenr.	99,25	Bechtielr. L. B.	236,0
Lombarden	77,25	Marknoten	58,67½	Türk. Loose	43,0
Elbethal	261,50	Napoleons	—	Unionbank	—
Oest. Papierrnt.	101,00	Bankverein	248,00	Brüxer	—

Antwerpen, 9. April. Wechsel. Deutsche Bankpl. kurz 123 Auszahlung Deutschl. (Reichs-Giro) 123,50. Deutschl. 3 M. 123,45.

Mailand, 9. April.

Ital. 5% Rente	95,05	Wechs. a. Paris	105,35	Banca d'Italia	703,0
Mittelmeerbahn	507,00	Wechs. a. Berlin	129,85	Rubattino-Akt.	—
Meridionalbahn	666,00	Banca generale	—	Creditto Italia	—

Frankfurt, 10. April. Nachm. 12 Uhr 30 Min. Tendenz: Trägе.

3proz. Rente	102,65	Türken	17,75	3 proz. Portug.	22,5
3½proz. Anl.	—	Suezkanal-Akt.	3172	4 proz. Russen v. 1894	—
Italiener	90,05	Ottomanbank	507,00	3 proz. Russen	92
Franzosen	729,00	Span. äuss. Anl.	60,50	Türkenloose	89
Lombarden	—	Rio Tinto	652,00		

London, 10. April. Vorm. 11 Uhr 55 Min.

2½% Consols	112¼	6% kons. Mexik.	96	6% fund. Argent.	
1889. Russ. 2. Bem.	102¾	Rio Tinto	25⅞	Dtsch. Reichsanl.	
Italiener	89	Argent. 5% 1886	—	Debeers	
Lombarden	7¾	Goldanleihe	84¾	Goldfelds	
Convert. Türken	17⅝	Arg. 4½% äuss.	—	Chartered	
4% ung. Goldrnt.	102¼	Goldanleihe	57	Canada Pacific	
4% unfiz. Egypt.	107	Rupees	23¼	Louisville	
3½% Egypter	102⅛	3% Portugiesen	22½	Milwaukee	
Ottomanbank	10⅛	1881er Gricch. Anl.	21	Tendenz: Schwach.	
Spanier	60	1887er Mon.-Anl.	22½		

Chinesen, neueste 99⅝, 1889er Griechen 19, Raudmines —.—.

Petersburg, 10. April.

Wechsel auf London	94,09	3% proz. cons. Eisb.-Obl. v. 80	
Wechsel auf Amsterdam	—	Russ. 4½ proz. Bodenkrd.-Pfdr.	
Wechsel auf Berlin	45,97½	Peterab. Diskonto-Bank	—
Wechsel auf Paris	37,32½	do. internat. Bank I. Em.	
Russ. 4% inn. Staatsr. v. 1894	98⅝	do. do. II. Emission	
Russ. 4% Gold-Anl. v. 94 6. Ser.	155	Russ. Bank f. ausw. Handel	
Russ. 4½ proz. Goldanl v. 1894	—	Warschauer Kommerz-Bank	

Ges. für elektr. Unternehm. 610 Käufer.

Rio de Janeiro, 10. April. Wechsel auf London 7½ d.

Stettin, 10. April. Getreidemarkt. Nach Privatermittlungen im freien Verkehr. Weizen loco 150—152, Roggen loco 108—109, loco 123—128, Rüböl April 54,50. Spiritus loco 37,50.

Breslau, 10. April. Spiritus per 100 Liter 100% excl. Verbrauchsabgaben per April 56,50 Gd., do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per April 36,80 Gd. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 10. April. Zuckerbericht. Kornzucker von 92% — —. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,50—9,62½. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,75—7,70. Schwach. Brodraffinade I. 22,75. Gemahlene Raffinade mit Fass 22,75. Gem. Melis I. m. Fass 22,25. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per April 8,75 bez., 8,77½ Br., per Mai 8,80 bez., 8,82½ Br., per Juni 8,85 bez. u. Br., per Juli 8,87½ bez. u. Br., per August 8,92½ Br. Matt.

Leipzig, 10. April. Kammzug-Terminhandel. Loco Grundmuster p. per April 2.92½ M., per Mai 2.95 M., per Juni 2.95 per Juli 2.95 M., per August 2.95 M., per September 2.95 M., per Oktober 2.95 M., per November 2.95 M., per Dezember 2.95 M., per Januar per Februar 2.97½ M., per März 2.97½ M.

Umsatz: — Ctr. Fest.

Hamburg, 10. April, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. Vorbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 8.72½, per April-Mai 8.77½, per Mai-Juni 8.92½, per August 8.92½, per Oktober 8.80, per Dezember 8.92½. Ruhig.

Hamburg, 10 April, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. Vormittagsbericht. Good average Santos per Mai 39.00 Gd., per Juli 39.50 Gd., per September 40.25 Gd., per Dezember 41.00 Gd.

Bremen, 10. April. Petroleum ruhig. loco 5.35 Br.

Köln, 10. April. Getreidemarkt. In Weizen, Roggen ruhiger Handel. — Rüböl loco 57.50, per Mai 56.30. Wetter: Regen.

Pest, 10. April. Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loco gedrückt, per Frühjahr 7.41 Gd., 7.42 Br., per Mai-Juni 7.22 Br. Herbstweizen 6.82 Gd., 6.84 Br. — Roggen per Frühjahr 6.08 Gd., 6.08 Br. — Hafer per Frühjahr 5.48 Gd., 5.50 Br. — Mais per Juni 3.29 Gd., 3.31 Br. — Kohlraps pr. August-September 10.30 Br. — Wetter: Schön.

Liverpool, 10. April. Anfangsbericht. Baumwolle. Mäßiger Umsatz 8000 Ballen. Tagesimport 4000 Ballen. Tendenz: aber stetig.

* Sonnabend *

Kurszettel des Berliner Tageblatts

10. April 1897

BERLINER PRODUCTEN-BERICHT.

Berlin, 10. April. In Newyork ist Weizen gestern um 1[illegible]—1¾ C., in Chicago um fast 2 C. gewichen. Der hiesige offene Produktenmarkt eröffnete daraufhin heute in schwacher Haltung. Später erholten sich die Preise. **Weizen** setzte 2 M. niedriger ein, war später aber um 1 M. erholt. **Roggen** war Anfangs 1 M. niedriger, später nahezu unverändert gegen gestern. Effektive Waare wurde wenig umgesetzt. **Hafer** geschäftslos und unverändert. **Mais** mehr angeboten und billiger. **Roggenmehl** Anfangs still, später lebhafter und befestigt. In **Rüböl** fand einiger Umsatz zu besseren Preisen statt. In **Spiritus** waren nur 45,000 Liter angeboten, die um 30 Pf. höher bezahlt wurden. Auf Lieferung war das Geschäft ruhig, da Inhaber zurückhielten; die Preise zogen um 10 Pf. an. Die Zufuhr betrug in der vorigen Woche 800,000 Liter, gegen 1,200,000 Liter in der Parallelwoche 1896.

Preise nach privaten Ermittelungen.

Weizen loco — nach Qualität gefordert. Weissbunt märkischer 151,50 ab Bahn bez. Handelsrechtl. Lieferungsgeschäfte per Mai 153,00 bis 153,50 bez., per Juli 154—155—154,75—155,25 bez., per September 151,25 bis 152,75 bez.

Roggen loco — nach Qualität gefordert. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte per Mai 115,25—116,50 bez., per Juli 116,25—117,75 bez.

Gerste loco 102—170 nach Qualität gefordert.

Hafer loco 123—150 nach Qualität. Feinster über Notiz. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 127 M. nom.

Mais loco 82—86 nach Qualität gefordert. Amerikaner —. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 81,25 M. nom.

Erbsen Viktoria 170—185, Kochwaare 135—165, Futterwaare 115—125.

Weizenmehl behauptet.

Roggenmehl. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte Mai 15,35 bis 15,40 bez., Juli 15,60—15,65 bez.

Rüböl loco ohne Fass 53,5 M., Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte Mai 54,5— 54,6 bez.

Petroleum loco in Posten von 100 Ctr. 20,5 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto incl. Sack, per April 16,70 M.

Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto incl. Sack loco 9,65 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto inkl. Sack p. April 16,70 M.

Spiritus loco ohne Fass 50er —,— bez., 70er 39,3 bez. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 43,7—43,8 bez., per September 44,2 bis 44,3 bez.

Umrechnungssätze: 100 Francs = 80 M., 7 Glc. südd. Währ. = 12 M., 1 M. Banco = 1,50 M., 1 Livre Sterl. = 20 M., 1 Dollar = 4,25 M., 1 Gld. Gold öst. Währ. = 2 M., 1 Gld. öst. Währ. = 1,70 M., 1 Krone öst. Währ. = 0,85 M., 100 Gulden holl. Währ. = 170 M., 100 Rubel = 320 M.

BERLINER FONDSMARKT-BERICHT.

Berlin, 10. April. Auf Nachrichten über einen Zusammenstoss an der thessalischen Grenze eröffnete die Börse allgemein schwach. Ein empfindlicherer Rückgang trat in schweizerischen Bahnaktien ein, auch deutsche Bahnen, Transvaalbahn und die meisten Montanwerthe notirten niedriger. Fest waren nur Berliner Handelsantheile, Konsolidation und Mexikaner.

In der zweiten Stunde schwächte sich die Gesammthaltung auf London weiter ab, befestigte sich aber wieder auf Paris.

Am Kassamarkte wurden 4proz. und 3proz. Reichsanleihen sowie alle Arten Konsols um je 10 Pf. höher. Von ausländischen Werthen notirten mexikanische Anleihen, serbische Rente und Lissaboner Stadtanleihe höher; einen Rückgang erfuhren griechische, portugiesische und argentinische Papiere sowie Oeste de Minas-Obligationen, Macedonier und Anatolier.

Von dividendetragenden Papieren stellten sich höher: Aachen-Mastricht-Eisenb. ½, Brölthalbahn ¼, Berl. Packetfahrt 1, Butzke 1½, Deutsche Asphaltges. 2, Façonschmiede conv. 2, Patzenhofer Brauerei 1¾, Kaiserbrauerei 1¼, Mecklenb. Strassenb. 1½, Victoria-Fahrrad 1,35 und Arenberger Bergwerk 2 pCt.

Niedriger notirten: Diskontoges. 1½, Marienburg-Mlawka 1, Schweiz. Centralbahn 0,60, Schweiz. Nordostbahn 1,65, Treber-Aktien 4, Berlin-Anhalter Maschinen 1¾, Deutsche Waffenfabrik 2½, Frister u. Rossmann 3, Gaggenauer Eisenwerk 2, Schuckert Elektr.-Werke 3, Schultheiss-Brauerei 1¼, Stettiner Vulcan 1,60, Stoewer Fahrrad 2,10, Bliesenbach 2½, Caroline 1½, Concordia 1¼, Cons. Marie 1½ und Warsteiner Gruben 1¼ pCt.

Privatdiskonto 2¼ pCt.

Offizielle Kurse per ultimo von 12 bis 2 Uhr:

3proz. d. gemischte Anleihen 98,10
3proz. Konsols 98,20
Italiener 89,70—89,60
Ungarn 103,60
Oesterr. 1860er Loose 149,00
4proz. ung. Kronen 99,90
80er Russen —,—
Russ. Konsols —,—
4proz. Russ. Staatsr. —,—
3½proz. Russen —,—
3proz. Russen —,—
Russ. Noten —,—
Türk. 1proz. C. —,—
Türk. 1proz. D. 18,20—17,90—18,10
Türkenloose 92,00—91,50—92,00
6 proz. Chinesen 108,50
5 proz. Chinesen 98,60
6 proz. Buenos Ayres 30,00—29,90
Mexikaner 97,40
desgl. neue 97,40
Dortmund - Gronauer 161,10—161,25
Lübeck-Büchener 160,25—160,60
Marienburg-Mlawka 82,75—83,25
Ostpreuss. Südbahn 90,40—90,60
Franzosen 144,40—144,50—144,30 bis 144,40
Lombarden 33,90—33,60—33,75
Buschtiehrader 271,50—271,00
Oesterr. Nordwestbahn 127,75
Elbethalbahn 132,50
Meridionalbahn 124,25—124,00—124,25
Mittelmeerbahn 93,90—93,75
Schweizer Centralbahn 128,25—129,00
Gotthardbahn 153,00
Schweizer Nordostbahn 104,75—104,90 bis 104,60—105,75
Jura-Simplon 77,60—78,50
Schweizer Unionbahn 80,70—81,00
Prince Henri Bahn 92,00—92,30
Warschau-Wiener 265,10—265,50
Canada 48,70—48,10—48,25
North. Pac. Preferred 34,40—34,30 bis 34,40
Transvaalbahn 223,75—224,25
Darmstädter Bank 150,25—151,00
Dresdner Bank 151,50—151,25—151,50
Disk.-Kommandit 194,50—194,75 bis 194,00—194,75—194,40
Nationalbank 137,80—137,75—138,20 bis 139,25
Handelsantheile 154,30—153,75 bis 154,25
Oesterr. Kredit 218,60—218,10—218,60 bis 218,40
Deutsche Bank 188,90—189,10—188,60
Russ. Bank 103,75—104,00
Nordd. Lloyd 105,50—104,90—105,25 bis 105,10
Hamburg-Amerik. Packetfahrt 117,30 bis 116,80—117,00
Dynamit Trust 188,80—189,20—188,75 bis 190,60—190,40

Im freien Verkehr

Consolidation 240,00—239,40—240,00
Bochumer Gussstahl 152,60—152,00 bis 152,40
Laurahütte 153,90—153,50—153,90
Dortmunder 47,20
Gelsenkirchen 160,00—160,25
Harpener 172,10—172,50
Hibernia 170,80—171,30
Dannenbaum 118,75—118,60
Aachen-Mastricht 104,75
Sardinier —,—
Veloce 112,75—112,90

Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: Ziemlich fest.

Kreditaktien	218,50	Prince Henri	92,12	1880er Russen	—,—
Lombarden	33,70	Gotthardbahn	153,12	Kons. Russen	—,—
Staatsbahn	144,25	Schweiz. Central	129,25	4proz. Russ. Rte.	66,62
Diskonto	194,90	do. Nordost	106,00	3½proz. Russ. A.	—,—
Deutsche Bank	189,30	do. Union	81,25	Russische Noten	—,—
Darmstädt. Bank	151,00	Jura-Simplon	98,75	Dynamit-Trust	190,37
B. Handelsgesell.	154,30	Elbethal	—,—	Nordd. Lloyd	105,12
Nationalbank	138,10	Buschtiehrader	271,00	Hmb. Packetfhrt.	117,00
Dresdener Bank	151,50	Transvaalbahn	224,50	3% d. Reichs-Anl.	98,10
Dortm.-Gronau	161,25	Warschau-Wien	265,50	Canada	48,25
Lübecker	160,62	Ungarn	103,60	Buenos	29,9[illegible]
Marienburger	83,12	Ung. Kronen	99,87	93er Mexikaner	—,—
Ostpreussen	90,62	Italiener	89,62	Türken D	18,10
Mittelmeerbahn	93,75	Türkenloose	92,50	North.-Pacific-Pr.	34,30
Meridionalbahn	124,25	90er Mexikaner	97,37		

Im freien Verkehr.

Laurahütte	153,90	Bochumer	152,40	Hibernia	171,80
Dortmunder	47,20	Harpener	173,00	Gelsenkirchen	160,90

Sardinier —,—, Konsolidation 241.

Wasserstand. Am 9. April: Elbe bei Aussig + 1,12 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,18 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,65 Meter. — Unstrut bei Straussfurt + 1,60 Meter. — Oder bei Ratibor + 2,10 Meter. — Oder bei Breslau Ober-Pegel + 5,12 Meter. — Oder bei Breslau Unter-Pegel + 0,88 Meter. — Oder bei Frankfurt + 2,47 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 6,15 Meter. — Warthe bei Posen + 3,02 Meter. — Am 8. April: Netze bei Usch + 1,67 Meter.

Wechsel-Kurse

msterdam-Rotterd.	100 Fl.	8 T.	168.60G
do.	100 Fl.	2 M.	168.10bG
rüssel-Antwerpen	100 Fr.	8 T.	80.95bB
do.	100 Fr.	2 M.	80.75B
kandinav. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.20G
openhagen	100 Kr.	8 T.	112.20G
ondon	1 L. Strl.	8 T.	20.375b
do.	1 L. Strl.	3 M.	20.31b
issabon u. Oporto	1 Milreis	14 T.	— —
do.	1 Milreis	3 M.	— —
adrid u. Barcelona	100 Pes.	14 T.	63.50B
do.	100 Pes.	2 M.	— —
ew-York	100 Doll.	vista	418.25b
do.	100 Doll.	2 M.	415.25b
aris	100 Fr.	8 T.	81.05G
do.	100 Fr.	2 M.	80.80G
udapest	100 Fl.	8 T.	— —
do.	100 Fl.	2 M.	— —
ien	100 Fl.	8 T.	170.25b
do.	100 Fl.	2 M.	— —
chweizer Plätze	100 Fr.	8 T.	80.80G
do.	100 Fr.	2 M.	— —
talienische Plätze	100 Lire	10 T.	76.70bG
do.	100 Lire	2 M.	— —
etersburg	100 S.R.	8 T.	216.—b
do.	100 S.R.	3 M.	213.55b
arschau	100 S.R.	8 T.	216.15G

Bank-Discont.

msterdam 3. Berlin 3 (Lombard 3½ bz. 4) Brüssel 3 London 2½. Paris 2. Peterb. u. Warsch. [illegible]. Wien 4. Italien. Pl. 5. Schweiz 3½. Skandin. Plätze 5. Kopenhagen 4. Madrid 5. Lissabon [illegible]

Geldsorten, Banknoten und Coupons.

ünz-Dukaten	p. St.	9.71b
overeigns	p. St.	20.36G
0 Francs	p. St.	16.27b
Gulden	p. St.	— —
old-Dollars	p. St.	— —
mperials alte	p. St.	418.75b
do. alte	p. 500 G.	— —
do. neue	p. St.	16.22G
do. do.	p. 500 G.	— —
merikanische Noten	1000 u. 500	— —
do. kleinere	pr. 100 D.	4.17b
do. Coupons, auf New-York		4.175b
elgische Noten		81.10b
nglische Banknoten	p. 1 Lv.	20.37b
ranzösische do.	p. 100 Frcs.	81.15b
olländische Noten		168.70b
talienische Noten	p. 100 L.	76.90b
ordische Noten		112.20b
esterreichische Noten	p. 100 fl.	170.45b
do. Silber-Coupons	p. 100 fl.	170.—b
ussische Banknoten	p. 100 Rbl.	216.80b
chweizer Noten		80.95b
uss. Zoll-Coupons	p. 100 Rbl.	324.—bG
do. kleine	p. 100 Rbl.	323.90bG

Deutsche Anleihen

	Z.F.	10.	9.
eutsche Reichs-Anl.	4	104.—G	103.90G
do. do.	3½	103.80G	103.80G
do. do.	3	98.10G	98.—bG
r. cons. Staats-Anl.	4	104.—b	103.90G
do. do.	3½	104.10b	104.—bG
do. do.	3	98.25G	98.10bG
aats-Schuldsch.	3½	100.30b	100.25G
achener Stadt 1893	3½	— —	— —
ltona	3½	100.50B	100.50B
polda	3½	100.50B	100.50B
rlin. Stadt 66,75,..	3½	— —	101.80B
do. do. div. Jahrg.	3½	101.50B	100.10G
resl. Stadt 1880	3½	— —	— —
do. do. 1891	3½	— —	— —
romberger Anl.	3½	— —	— —
assel. Stadt-Oblig.	3½	— —	— —
harlottenbg. Anl.	4	— —	— —
do. do. 1885	3½	— —	— —
do. do. 1889	3½	— —	— —
do. de 1895 unk. 1905	3½	— —	— —
ttbus. Stadt-Anl.	3½	100.60G	100.50G
efeld Stadt-Oblig.	3½	100.60bB	100.70G
rtmund 1891	3½	— —	— —
sseldorf	3½	— —	— —
berfeld. Stadt. cv.	3½	— —	— —
sener Stadt-Oblig.	3½	— —	— —
lauchau 1894	3½	— —	— —
. Lichterfeld. Gem.	3½	102.10G	102.20B
strow, Stadt	3½	— —	— —
lle, Stadt-Anleihe	3½	— —	— —
do. do. 1892	3½	— —	— —
rlsruhe, Stadt-Anl.	3	— —	— —
ln, do.	3½	102.10G	101.90G
nigsberg 1891	3½	101.20G	101.20G
do. 1893	3½	101.20G	101.20G
gdeburg. Stadt-An	3½	101.—b	101.20G
do. do. 1891	4	— —	— —
inzer Stadt-Anl.	4	— —	— —
do. do.	3½	— —	— —
nnheim. St.-Anl.	3½	— —	— —
ndener Stadt	3½	— —	— —
rnberg. Stadt	3½	101.—B	— —
tpr. Prov.-Oblig.	3½	99.90G	99.90G
sen. Provinz-Anl.	3½	100.40b	100.30G
do. do. I	3	94.20G	94.20G
do. Stadt-Anleihe	3½	— —	— —
tsdam. Stadt-Anl.	4	100.75b	100.75b
gensburg. St.-Anl.	3	— —	— —
einprovinz	4	102.40G	102.40G
einprovinz	3½	— —	101.75bG
do.	3	96.—G	96.—bG
dorf, Gemeinde	4	— —	— —
stock. Stadt-Obl.	3½	— —	— —
do. do.	3	— —	— —
Johann Stadt	3	— —	— —
höneberg. Gemeinde	4	100.75G	100.75G
do. do.	3½	101.—B	101.—B

		10.	9.
Spandau. Stadt-Anl.	4	— —	— —
do. do. 1895	3½	101.25G	101.25G
Stargardt Stadt	3½	102.25G	102.25G
Stettiner Stadt-Anl.	3½	100.25G	— —
do. do. 1894	3½	101.—G	101.—G
Teltower Kreis-Anl.	3½	101.—G	101.—G
Thorn. Stadt-Anleihe	3½	101.—G	101.—G
Weimar. Stadt-Anl.	3½		
Westpr. Provinz-Anl.	3½	100.25G	100.25G
Pfand-Briefe: Berl. Pfandbriefe	5	121.—G	121.—G
do. do.	4½	114.40b	114.30G
do. do.	4	112.50G	112.50G
do. do.	3½	104.60B	104.70bB
do. do. neue	3½	101.10b	101.10bG
do. do.	3	94.10G	94.—G
Landsch. Central	4	— —	— —
do. do.	3½	101.—bG	100.90G
do. do.	3	93.40b	93.30G
Kur- u. Neumk.	3½	100.75b	100.75b
do. do. neue	3½	100.75b	100.75b
do. do.	4	— —	— —
Ostpreussische	3½	100.20bG	100.20B
do.	3	93.25B	93.20G
Pommersche	3½	100.40G	100.60bB
do.	3	93.70b	93.60b
do. Landcred.-V.	3½	— —	— —
do. neulandsch.	3½	100.30G	100.30G
do. do.	3	93.40G	93.40G
Posensche	4	— —	— —
do.	3½	100.50B	100.50B
Sächsische	4	104.—G	104.—G
do.	3½	101.50G	101.50B
do.	3	93.40B	93.30bG
Schles. altlandsch.	3½	100.25G	100.30G
do. do.	4	— —	— —
do. landsch. neue	3½	— —	100.30G
do. do.	4	— —	— —
do. land. A. C.	3½	100.25G	100.30G
do. do. A. C.	4	— —	— —
do. do. D.	3½	100.25G	100.30G
do. do. D.	4	— —	— —
do. do. A. C. D.	3	93.40B	93.25G
Schleswig-Holst.	4	104.80B	104.70b
do. do.	3½	100.60b	100.60b
Westfälische	4	101.80b	101.75G
do.	3½	100.90b	100.60bB
do.	3	— —	— —
Westp. rittsch. I. B.	3½	100.40B	100.25G
do. do. II.	3½	100.40B	100.25G
do. neul. II.	3½	100.40B	100.25G
do. rittsch. I. II.	3	94.30B	94.30B
do. neulandsch. II.	3	94.30B	94.30B
Renten-Briefe: Hannover	4	104.90G	104.90G
do.	3½	101.10G	101.10G
Hessen-Nassau	4	— —	— —
do. do.	3½	101.10G	— —
Kur- u. Neumärk.	4	105.—bG	104.90G
do.	3½	101.20G	101.50G
Pommersche	4	104.90G	104.90G
do.	3½	101.20G	101.30G
Posensche	4	104.90G	104.90G
do.	3½	101.20G	101.40G
Preussische	4	104.90G	104.80G
do.	3½	101.—bG	101.10bG
Rhein. u. Westfäl.	4	104.90G	104.90G
do. do.	3½	— —	— —
Sächsische	4	104.90G	104.80G
Schlesische	4	104.90B	104.75B
do.	3½	101.20G	101.50G
Schleswig-Holst.	4	104.90G	104.90G
do. do.	3½	101.20G	101.50G
Badische Anleihe	4	101.70G	101.60bG
do. do. 1892-94	3½	— —	— —
Bayerische Anleihe	4	— —	102.75bG
do. Staats-Eisb.-Anl.	3½	— —	— —
Brschw.-Lünb. Sch. VI	3	— —	— —
Brem. Anleihe 1887	3½	100.30G	100.60G
do. do. 1888	3½	100.33G	100.60G
do. do. 1890	3½	100.70G	— —
do. do. 1892	3½	— —	— —
do. do. 1893	3½	— —	102.25B
do. do. 1896	3	97.20B	97.10b
Grossh. Hess. Oblig.	3	— —	— —
do. do. neue	3	95.75G	95.60G
Hamburger Staatsr.	3½	— —	105.50bG
do. St.-Anleihe 1886	3	96.40b	96.25bG
do. amort. St.-A. 1887	3½	100.70G	— —
do. do. do. de 1891	3½	101.10bG	101.—G
do. do. do. de 189[illegible]	3½	— —	101.75G
Lübecker Staatsanl.	3	— —	— —
Meckl. Eisenb. Schv.	3½	102.10G	— —
do. Staats-Anleihe	3½	— —	— —
do. do. 1890-94	3½	— —	102.10G
Sächs. Staats-Anleihe	3½	— —	— —
Sächsische Rente	3	97.30b	97.10bG
do. landw. Pfandbf.	3½	100.70G	100.70B
do. do.	4	— —	— —
Württemberg. St.	4	— —	— —

Looskurse

Ansb.-Gunz. 7 fl. p. St.	—	— —	— —
Augsburger 7 fl. p. St.	—	23.80G	23.80G
Badische Präm.-Anl.	4	145.40G	145.—G
Bayr. Präm.-Anleihe	4	156.40G	156.10G
Braunschw. 20 T. p. St.	—	107.—B	106.90G
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½	139.20G	139.90b
Hamb. Präm.-Anl.	3	— —	— —
Lübecker Präm.-Anl.	3½	131.40b	131.40b
Meining. Loose p. St.	—	21.[illegible]5b	21.80G
Oldenburg. Loose	3	130.—b	130.—B
Pappenheim. 7 fl. p. St.	—	22.70G	— —
Dt.-Ostafrik. r. 105	5	108.90B	108.50bG

Ausländische Staats- etc. Papiere

		10.	9.
Argentin. Anl. 5%	fr.	70.—b	70.10G
do. kleine 5%	fr.	70.20B	70.50b
do. innere 4½%	fr.	57.70b	58.20b
do. do. kleine 4½%	fr.	57.70b	58.40b
do. äussere 4½%	fr.	58.75b	59.60bG
do. do. 500 L. 4½%	fr.	58.75b	59.60bG
Arg. äuss. 100 L. 4½%	fr.	59.60bG	59.75b
do. do. 20 L. 4½%	fr.	59.10b	59.90b
Barletta L. M. p. St.	fr.	29.90b	29.50B
† Bosnische Anl.	4	97.50G	97.50G
Bucarester St. 84	5	100.40bG	100.20bG
do. do. 500 L.	5	100.40bG	100.40bG
do. do. 88	5	100.25bG	100.60G
do.	4½	92.75bG	92.70bG
† Budapest-Spark.	4	98.30b	98.30b
Buenos Aires Prov. 5%	fr.	42.60bG	44.—b
do. do. Cert.	fr.	42.60bG	44.—bG
do. do. Stadt 88 L. 1000	4½	73.60b	— —
do. do. L. 100	4½	74.30b	74.75b
do. do. 6% Papier	fr.	30.—B	30.—bG
Bulgar. Hypoth.-A.	6	92.40bG	91.40bG
do. Natbk. Pfand.	6	91.—bB	90.90b
Chilenische Anl. 1889	4½	88.70B	88.60G
Chinesische Anleihe	5½	105.25bB	105.25B
do. do. 1895	6	108.50b	108.50G
do. do. 1896	5	98.80b	98.90bG
Christiania	4	102.25G	102.25G
Dän. Landm. Pfand.	4	— —	— —
do. do.	3½	— —	— —
do. St. Anl. 86	3½	— —	— —
do. Bodencredit gar	3½	— —	— —
† Donau-Rg. 100 fl.	5	— —	— —
Egypter, garantirt	3	— —	— —
do. priv	3½	— —	— —
do	4	— —	— —
do. Daira Sanieh	4	— —	— —
Finländ. Hypvers.-A.	4	— —	— —
do. fund. Hyp.-Anl.	3½	— —	— —
do. Loose p. St.		55.90G	— —
do. St. Eisenbahn	4	— —	— —
do. do. 1886	4	— —	— —
do. do. 1889	3½	— —	— —
Freiburger Loose p. St.	—	28.20G	28.50B
Galiz. Landes	4	— —	— —
Galiz. Propinat.	4	98.80G	98.80G
Genua 150 Lire p. St.	—	130.90b	— —
Gothenburg	3½	— —	— —
Griech. 1881 u. 84	fr	— —	— —
do. m. laufp. Cps.	fr.	23.60bG	24.50bG
do. Goldrente L. 500	fr.	20.40bB	21.10bG
do. do. L. 100	fr.	20.50B	21.10bG
do. do. L. 20	fr.	20.60bB	21.25G
Griech. Monopol	fr.	— —	28.—bG
do. m. laufd. Cps.	fr.	24.50b	25.50b
do. Gold Pir. Lar.	fr.	— —	— —
do. m. laufd. Cps.	fr.	22.75bG	22.90b
Holländ. Anleihe	3½	— —	— —
do. C.-C. 100 fl.	3	103.20G	— —
Italien. strfr. Hypoth.	fr.	— —	— —
do. do. Certif.	fr.	36.80bG	36.75bG
Ital. Natbk.-Pfd. strffr.	4	90.30b	90.75b
† do. do.	4½	94.10G	94.10G
Italienische Rente	4	89.75b	90.10B
do. 4000—100 Frs.	4	89.75b	90.10B
do. do neue	4	89.20b	— —
do. amort. III. IV.	4	89.40G	— —
Karlsbader Stadt	4	104.25G	104.40G
Kopenhagen	3½	— —	99.60G
do. v. 1892	4	— —	— —
Lissabon I. u. II.	4	67.75bB	67.50G
Mailänder 45 Lire-L.	fr.	— —	— —
do. 10 Lire-Loose	fr.	12.40G	12.40G
Mexikaner	6	97.75b	97.50bB
Mexikaner 100 L.	6	97.90b	97.70B
do 20 L.	6	99.30G	99.30b
do. 1890	6	97.75b	97.50bB
do. do. 100 L.	6	97.90b	97.70B
do do. 20 L.	6	99.40b	99.30b
e. St.-Eisenb.	5	90.50bG	90.25b
do. do. L. 20	5	90.90B	90.50b
† Mosk. St.-Anleihe	5	73.90b	73.90b
Neuchat. 10 Frs. p. St.	—	19.75b	— —
Newyork Gold	6	— —	108.70G
Norweg. Hyp.-Oblig.	3½	96.40b	— —
do. St.-Conv. Anl.	3	— —	— —
do St.-Anl. 1892	4	— —	— —
do. do. 1894	3½	— —	— —
Oesterr. Gold-Rente	4	104.50B	104.50B
† do. Papier-Rente	4 1/5	101.20G	— —
† do. do.	4 1/5	— —	— —
† do. Silber-Rente	4 1/5	101.70B	101.70b
† do. do.	4 1/5	101.75G	101.80b
† Schuldsch. (Loc.)	3	85.30G	85.60b
† do. do. 200 Krn.	3	85.90b	85.90b
† do. 54er Loose	3,3	— —	171.25bG
do. 58er Loose p. St.	—	345.—b	345.—b
† do. 60er Loose	4	149.25b	149.30b
do. 64er Loose p. St.	—	— —	— —
do. Bod.-Cred.-Pf.	4	— —	— —
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75bG	99.75bG
† Pest I. Vat. Spark.-Pfd.	4	99.75bG	99.75bG
*† Polnische Pfandbr.	4½	— —	67.60B
*† do. Liqu.-Pfandb.	4	— —	66.20b
Portug. St.-Anl. 4½%	fr.	33.75bG	35.—bG
do. Tab.-Mon.	4½	— —	94.20b
† Raab-Graz-Pr.	2½	96.10b	96.—b
do. Anrechtsscheine	fr.	34.50G	34.50b
Römische St.-Anl. I.	4	91.20G	91.20G
Röm. St.-Anl. II-VIII.	4	90.25bB	90.25G
Rumän. fund. Rent.	5	102.30b	102.20b
do. fund. R. 2000 M.	5	102.90b	— —
do. fund. R. 400 M.	5	103.90b	103.80b
do. amort. Rente	5	100.20b	100.10b
do. do. 400 M.	5	100.60b	100.25b
do. do. de 1892	5	100.10b	100.—b
do. de 1892.. 400 M.	5	100.20B	100.10B
do. do. de 1893	5	100.10b	100.—b
do. do. de 1889	4	87.80G	88.—b
do. do. de 1890	4	88.—B	88.20bB
do. do. de 1891	4	87.90B	88.—G
do. do. de 1894	4	88.—b	88.—G
do. do. de 1896	4	88.—b	88.—G
Russ.-Engl. Anl. 22	5	— —	— —
do. do. 59	3	— —	— —
do. cons. 1880	4	103.—G	103.—G
*† do. innere Anl. 87	4	— —	— —
*† do. IV. Em.	4	— —	— —
*Russ. Gold-R. 1884	5	— —	— —
do. Gold-Anl. de 89	4	— —	— —
do. Gold-Anl. 90 II	4	— —	— —
do. Gold 1890 III	4	— —	103.60G
do. do. IV	4	— —	— —
do. de 1894 VI.	4	— —	— —
do. Gold 1894	3½	99.75G	— —
do. do. 1896	3	91.25G	91.30bG
do. cons. Eisenb.-A.	4	— —	103.40b
do. do. III. Serie	4	— —	— —
*† do. Staatsr. 1894	4	66.60b	66.75bG
Russ. Nikol. Obligat	4	— —	— —
* do. Polnisch. Schtz.	4	97.90B	97.80b
* do. do kleine	4	97.90B	97.80b
*† do. Präm.-Anl. 64	5	185.80b	— —
*† do. do. 66	5	— —	176.75b
† do. Stieglitz 5 Anl.	5	71.—b	— —
* do. Boden-Credit	5	120.50G	120.80bG
do. do. garant.	4½	105.50G	105.50bB
Schwed. St.-A. 1880	3½	— —	— —
do. St.-Anl. 1886	3½	100.80bG	100.60bG
do. do. 1890	3½	100.90b	100.90bG
do. do. de 1888	3	98.50G	98.50b
do. 10 Thaler-Loose	fr.	— —	— —
do. Hypoth.-Pfd. 78er	4	105.80G	— —
do. do. unk. 1904	4	103.—G	103.10G
do. Städt.-Pfd.	4	— —	— —
Schweizer. Eidgen.	3½	— —	— —
Serbische Goldpfdbr.	5	87.50B	87.50B
do. Staats-Anl. 1895	4	63.50bG	63.25bG
Spanische Schuld	4	62.25G	62.10G
Stockholm. Pfandbr.	4½	— —	100.50G
do. do. 1886	4	— —	— —
do. do. 1887	4	— —	— —
do. do.	3½	— —	— —
do. Stadt 1880	4	— —	— —
do. do. 1885	4	105.20G	— —
do. do	3½	— —	— —
Türkische Anleihe A.	1	— —	— —
do. do. B.	1	— —	— —
do. do. C.	1	18.75b	19.10b
do. do. D.	1	18.25b	18.45b
do. Adm. 1888	5	84.30b	84.75bG
do. cons. Anl. 1890	4	— —	— —
do. priv. Anl. 1890	4	— —	— —
do. Zoll-Obligat.	5	— —	— —
do. do. 100.20 L.	5	— —	— —
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	92.50b	93.75b
Ungar. Gold-Rente	4	103.90B	103.80bB
do. do. 500 fl.	4	103.90G	103.80G
do. do. 100 fl.	4	103.90G	103.80G
† do. Kron.-Rente	4	— —	100.20b
do. Gold-Anl. (ET.)	3	91.20bG	91.—bG
do. G. invest. Anl.	4½	104.70bB	104.60bG
do. Loose p. St.	—	273.30b	274.—b
† do. Tem.-Bega	5	— —	— —
† do. Bodencrd.	4½	— —	— —
† do. do.	3½	92.50G	92.50G
do. Goldpfandbr.	5	— —	— —
† do. Grundentlast.	4	98.50b	98.60B
Ung. Spark.-Hyp.	4½	102.60b	102.60b
do. do.	4	99.40b	99.40b
Venetian. 30 Lire-Loose	fr.	22.40b	— —
Wiener Commun.	5	108.60G	108.70G
Zürich Stadt	3½	— —	— —

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe

		10.	9.
Anhalt-Dessau gar.	4	101.20G	101.—G
Brschw.-Han. 1-13, 15.	3½	99.20B	99.20B
do. do. 14	3½	99.20G	99.20G
do. do. 16, 17	4	100.80G	100.80G
do. do. 18	4	104.25b	104.10G
do. do. 19	3½	100.—bG	100.—bG
Danziger Hypoth.	3½	— —	— —
do. do.	4	— —	— —
Deutsch. Grunder. Pr. I	3½	— —	123.—G
do. do. II.	3½	115.40b	115.30G
do. do. III. IV.	3½	104.10G	104.25G
do. do. V.	3½	98.90G	98.90b
do. do. VI.	4	102.—bG	101.70G
do. VII unk. 1905	4	103.25G	103.20G
do. VIII unk. 1905	3½	100.80bG	100.80bG
D. Grundschuld	4	100.80bG	100.80bG
do. unkb. b. 1904	4	104.—bG	104.—bG
do. ....Bl. IV.	3½	99.60bG	99.60bG
do. VII, VIII unk. 1906	3½	101.—bG	101.—bG
D. Hypotheken-Bank	5	120.50G	— —
do. do.	4	100.80G	100.80bG
do. do. cv.	4	100.80G	100.80bG
do. do.	3½	99.10G	99.10bG
do. IX. unk. 1905	3½	101.—G	101.—G
Dresd. Hypoth. gar.	3½	— —	— —
Frankf. Hypoth.-Bank	4	101.50G	101.60G
Hamburg. alte 81—140	4	100.80bG	100.80G
do. unkdb. b. 1900	4	101.90bG	101.90bG
do. alte 1—45	3½	98.75b	98.60b
do. do. conv.	3½	98.75b	98.60b
do. 46-105 unk. 1905	3½	101.—b	101.—b
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	102.25G	102.25G
do. do. II	3½	100.75G	100.75G
Leipz. Hyp. unk. 1906	3½	101.—G	101.—G
do do	4	104.75G	104.75G
Meckl. Hypoth. u. W.	4½	— —	— —
do. do.	3½	98.90b	98.90b
do. Strel. Hyp. Pfdb	4	104.—G	104.—G
do. do.	3½	101.—G	101.—G
Meining. 1.1.98. 3½ abg.	4	99.60bG	99.50bG
do. unk. b. 1900	4	101.90bG	101.80bG
do. unkd. 1905	3½	100.50bG	100.50bG
do. V. unkb. 1907	3½	100.60bG	100.60bG
do. Präm.-Pfandbr.	4	136.50B	136.60B
Mitteld. Bod. unk. 1906	3½	100.75G	100.75bG
do do. unk. 1906	4	104.—G	104.—bG
do. do. unk. 1907	4	104.25G	104.25G
Nordd. Grunder. III.	4	100.—G	100.—bG
do. IV. V unkb. 1903	4	102.—G	102.—bG
do. VI. unkb. 1904	4	104.—G	104.—G
do. do. ... VII.	3½	100.—G	100.—G
do. do. VIII. unk. 1906	3½	101.—G	101.—G
do. do. IX. unk. 1907	3½	100.60G	100.50bG
Nürnb. Ver.-Pfandbr.	4	100.10G	100.10G
Pfälz. Hyp.-Bank	3½	100.20G	100.20G
Pomm. V., VI. unk. 1900	4	101.75bG	101.70bG
do. VII. VIII. uk. 1904	4	103.50bG	103.60bG
do. IX, X unk. 1906	4	104.50bG	104.50bG
do. II, III unk. 1906	3½	101.—bG	101.—bG
Preuss. Bodcr. r. 110	5	114.50G	114.50G
do. III V. VI. r. 100	5	105.90G	105.90G
do. IV. r. 115	4½	115.25G	115.25G
do. X. r. 110	4½	111.90G	111.90G
do. VII, VIII, IX r. 100	4	101.—bG	101.25G
do. XIII. uk. 1900	4	102.25G	102.—bG
do. do. XIV. uk. 1905	4	104.60G	104.50G
do. do. XI	3½	99.10G	99.10bG
do. XV. unk. 1904	3½	100.—G	100.—G
Pr. Centrbd. Pf. 1886/89	3½	99.20B	99.10G
do. 1890 unk. b. 1900	4	102.40b	102.50bG
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99.50B	99.30bG
do. 1896 unk. b. 1906	3½	101.—bG	101.—bG
do. Comm.-Obl. 1887, 91	3½	99.—bG	99.10G
do. do. 1896 unk. b. 1906	3½	100.75bG	100.75bG
Pr. Hyp.-A. B. I. r. 120	4½	— —	— —
do. VIII-XII r. 100	4	101.—bG	101.—G
do. XV-XVIII 1900	4	102.40bG	102.40bG
do. uk. 1905 Ser. 19-20	4	104.40bG	104.40bG
do. Ser. 13. 14 r. 100	3½	99.80bG	99.80bG
do. unk. 1905 21—22	3½	101.—bG	101.—bG
Preuss. Hyp.-Vers.	4	100.10B	100.—bG
do. do. 1905	4	103.25bG	103.25G
do. do.	3½	98.30bG	98.50bB
Pr. Pfdbr. Bk. XVII. 1905	3½	101.—bG	101.—bG
do. do. Kleinb. unk. 1904	3½	99.75B	99.60G
do. do. Com. Obl. uk. 1907	3½	101.—G	101.—G
Rhein. Hypoth. 1890	4	— —	— —
do. do. Ser. 63-65	4	100.10G	100.—G
do. 1902 Ser. 66-68	4	102.75G	102.75G
do. do.	3½	99.20G	99.10G
do. 1904 Serien. 69-74	3½	100.20G	100.20G
do. Hyp.-Com.-Obl.	3½	— —	— —
Rhein.-West.-B. u. 1905	4	104.20G	104.10G
do. do. unk. 1904	3½	100.30G	100.30G
Sächs. Bodcr. I unk. 1906	3½	101.60G	101.60G
Schles. Bod.-Credit	5	— —	— —
do. do.	4½	— —	— —
do. do.	4	101.—G	100.90G
do. do. unk. 1903	4	104.10G	104.50B
do. do.	3½	99.60G	99.60G
do. do. II	3½	99.60G	99.60G
do. do. III	3½	— —	99.80G
Schwarzb. Hyp. u. 1906 I	3½	100.75G	100.75G
do. do. II	4	104.25G	104.25G
Stett. National r. 110	4½	106.50G	106.75B
do. do. r. 110	4	— —	— —
do. do. r. 100	4	100.20bG	100.20G
do. do. unk. 1905	3½	99.60G	99.50bG
Südd. Bod.-Credit	4	100.20G	100.20G
do. do.	3½	100.10bB	100.10G
Westdeutsch. Boden I.	4	104.90G	105.—B
do. do. II. kündb.	4	— —	102.—G
do. do. III. unk. 1905	3½	100.80bG	100.80G

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien

		10.	9.
Aachen-Mastricht	2¾	104.75b	104.25b
Altdamm-Colberg	4¾	— —	— —
Braunschw. Landeseisb.	4½	116.75bG	117.—b
Brölthal	3	98.75b	98.50G
Crefelder	4[illegible]	111.25bG	111.—bG
Dortm. Gr. Enscheder	6½	161.25b	162.—b
Eutin-Lübecker A.	2	50.25b	59.30b
Frankfurter Güter	5[illegible]	95.50bB	94.75bG
Halberstadt-Blankburg	5⅓	134.25b	134.25b
Königsberg-Crans	6.[illegible]	143.75b	143.75bG
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	241.25b	— —
Lübeck-Büchener	6¾	160.90b	162.—b
Mainzer	5.45	118.50b	118.25G
Marienburg-Mlawka	3⅔	83.50b	84.—b
Niederschles. M. gar.	4	101.—bG	100.90b
Niederwaldbahn	1¾	47.90G	47.75G
Ostpreuss. Südbahn	3	90.80b	91.50bG

Deutsche Eisenb.-Stamm-Prioritäten.

		10.	9.
Altdamm-Clbg. A. 4½%	4¾	121.50b	— —
Breslau-Warschau 5%	3.[illegible]	81.25bG	81.—bG
Dortmund-Gr. 4½%	6½	159.20bG	— —
Marienb.-Mlawka 5%	5	124.—bB	123.50bG
Ostpreuss. Südbahn 5%	5	119.30b	119.50bG
Paul. Neuruppin 4%	6	— —	— —
Prignitzer 4½%	4½	— —	— —

Deutsche Klein- und Strassenbahn-Actien.

		10.	9.
Aachen. Kleinbahn. cv.	6½	141.—bG	141.—G
do. do. junge	6½	135.—G	135.—b
Allg. D. Kleinbahn	7½	139.50bG	139.50G
Allg. Loc. u. Strassb.	9	192.75b	194.—b
Altenaer (Kreis) A.	4½	— —	— —
Berl. Charl. Pferdbahn	5	— —	— —
Bochum-Gelsenkir b.	—	164.70b	165.—bG
Braunschwg. Strassenb.	6	— —	162.—bG
Breslauer Elect. Bahn	8	197.—B	197.25b
do. Strassenbahn	9½	233.75b	234.75b
Carlsruher Pferdebahn	6	— —	— —
Casseler Strassenbahn	8½	197.—B	197.—B
Continental Pferdeb. fr.	5¼	138.—G	138.—G
Cref.-Uerding. Localb.	7	169.25G	169.25G
Dresdener Strassenb.	8	217.—bG	217.—bG
Gr. Berl. Pferdebahn	15	340.75b	338.75b
Hamburger Strassenb.	7	216.40b	219.25b
Heidelbg. Strassnb.	5¼	120.—bG	120.—bB
Königsberg. Pferdeb.	0	— —	— —
Kgb. Pferdebahn Vrzs.	7	186.10bG	186.10bG
Magdeb. Strassenbahn	7	194.60b	194.50b
Meckl. Strassb. conv.	1¼	110.—bG	108.50bG
Potsdamer Strassb. cv.	0	87.60b	87.60bG
Stettiner Strassenbahn	8½	126.75b	127.50b
do. 5% Vorzgs.	—	140.—b	142.—b
Ver. Eisenbahn-Bau	7½	123.25G	123.—bG

Ausländ. Stamm-Aktien u. Stamm-Prior.

		10.	9.
† Aussig-Teplitz	15	— —	342.—G
† Böhm. Nordbahn	8½	— —	174.50G
† Brünner Localbahn	5⅙	— —	— —
† Buschtiehrader	11¼	— —	— —
Csakat-Agram [1	5	111.50G	111.10G
† Dux-Bodenbach abg.	5	— —	— —
† Gaisbergbahn	0	17.10G	17.—G
† Galiz. Carl Ludw. [8	5	— —	— —
† Graz-Köflachbahn	5½	— —	— —
*† Kaschau-Oderb. [2	4	— —	97.10B
† Kronst. Háromz. 5%	5.6	— —	— —
† Lemberg-Czernow. [4	6½	— —	— —
Oest. Ung. Staatsbahn	5⅝	145.25b	— —
† Oest. Nordwb. 5% [1	5½	— —	— —
† do. Elbethal	5⅞	133.—G	— —
† Raab-Oedenburg	1½	59.50bG	59.90bG
† Reichenberg. Prd. 4[1	4⅔	— —	— —
Südöst. (Lombard.)	1	34.—b	34.60b
*Szatmar.-N. 6%	4	— —	— —
*† Ung. Gal. Verb. 5% [8	5	— —	— —
† Ver. Arad. Czan.	6	119.50b	118.75b
† do. do. 6% St.-Pr.	6	125.90b	125.30bG
† Balt. Eisenbahn [4	3	— —	— —
* Iwang. Dombr. gar. [2	5	— —	— —
Kursk.-Kiew 5% [10	10.0	— —	— —
*Mosk.-Brest 3% [2	3	72.10G	72.25bG
Warschau-Teresp. 5% [9	5	— —	— —
† Warschau-Wien	18⅚	— —	— —
*† Weichselbahn 5% [16	5	— —	— —
Amsterdam-Rotterdam	4		
Canad. Pacific 4%	2	48.50b	49.70bG
Gotthardbahn	7.4	153.10bG	153.10bG
† Ital. Meridion. 4%	6.6	124.10b	125.—B
Italien. Mittelmeer [1	5	94.—bG	94.50b
Jura-Simplon 4%	4	79.25bG	80.25bG
do. do. Genusssch.	fr.	9.75b	10.50b
do. do. 4% St.Pr.	4½	— —	— —
Lüttich-Limburg	1	45.—bG	45.—b
Luxbg. Prce. Henri	3⅗	92.60b	92.60bG
North.-P. Vorzg. [8	—	34.70B	35.10bG
†Sardin. Sekundärb.	6⅗	101.60b	102.50bG
Schweiz. Central Bahn	6⅑	129.90b	130.50b
Schweiz. Nordostbahn	6⅗	106.10b	107.75b
do. do. St.-Pr.	6⅗	— —	— —
Schweiz. Unionbahn	3⅗	81.80b	83.—b
Transvaal [9	9	224.50b	225.80b
† Westsicil. Bahn	3	54.70B	54.—b

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

		10.	9.
Altd.-Colberger 1898 [8	4	— —	— —
Berg.-Märk. III. A.-B [8	3½	100.80bB	100.70b
do. III. C. [8	3½	— —	— —
Berl.-Potsd.-Magd. A. [8	4	— —	— —
Braunschweiger [8	4½	— —	107.90bG
do. Landeseisenb. [8	3½	— —	— —
Brölthal [8	4½	— —	— —
Dortm. Gron. E. [2	3½	— —	— —
Halberst.-Blankburg [8	4	— —	— —
do. conv. 1884 [1	3½	— —	— —
do. 1895 [9	3½	— —	— —
Lübeck-Büchen [8	4	102.20bB	— —
Magdeb.-Wittenberg	3	— —	— —
Mainz.-Ludw. 68, 69 [1	4	100.10G	— —
do. do. 1875, 76, 78 [8	4	100.10G	100.30b
do. do. 1874 [8	4	— —	— —
do. do. 1881 [10	4	— —	— —
do. do. [10	3½	100.40G	100.20G
Meckl.-Friedr.-Franz. [8	3½	— —	— —
Ostpr. Südbahn I-IV [8	4	— —	— —
do. do. [8	3½	— —	— —
Stargard-Cüstrin [8	4	— —	— —
Werrab. unkdb.-1901 [2	4	102.50G	102.50G
Wismar-Carow [8	3½	— —	— —

Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Obligation

		10.	9.
Allg. D. Kleinb. r. 102 [8	4½	104.90B	104.50G
do. do. r. 102 [2	4	103.—B	102.60b
do. do. IV. r. 102 [2	4	103.—bB	102.60b
Allg. Loc. u. Strb. r. 103 [8	4	103.25B	103.20b
Gr. Berl. Pferdeb. r. 100 [8	3½	100.10bG	100.20b
Gr. Leipz. Strassb. r. 100 [8	4	104.70bG	— —
Ostdtsch. Kleinb. r. 100 [8	4	101.75G	101.75G
do. do. r. 100 [8	3½	100.—G	100.—G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

		10.	9.
Albrechtsbahn [4	5	— —	— —
† do. [4	4		
Böhmische Nordbahn [8	4	101.60G	101.80G
Buschtierader Gold [8	4½	— —	— —
† Dux-Bodenbach [8	5	— —	— —
† Dux-Bodenbach II. [8	5	— —	— —
do. III. Gold [8	5	— —	— —
† Dux-Bodenb. Silber [8	4	100.20G	100.20G
do. Gold [8	4	— —	— —
† do. Kronenr. [8	3	83.60G	83.60G
Dux-Prag Gold [8	5	— —	— —
do. do. 1884 [8	4	— —	— —
do. do. 1891 [8	4	— —	— —
do. do. [2	3	89.25bG	89.25bG
Elisabeth-Goldprior. [8	4	103.20bG	103.50bG
* do. steuerpflicht. [3	4	99.80G	99.80G
do. neue 1890 [8	4	103.—G	103.—G
† Franz-Josef [3	4	100.70G	100.70G
*† Fünfkirch-Barcs [8	5	— —	— —
† Galiz. Carl-Ludw. [3	4	100.40bG	100.40B
† Kais. F. Nordbahn [4	5	— —	— —
do. do. [4	4	— —	— —
Kais. F. Nordbahng. [4	4	— —	— —
Kasch. Oderb. Goldpr. [8	4	102.30bB	102.10B
do. do. de 1891 [8	4	102.30bB	— —
† do. Silber [8	4	99.40G	99.50bG
† Kronprinz Rudolf [8	4	— —	100.50B
do. Salzkammerg. [8	4	103.10G	103.—G
† Lemb.-Czernowitz [8	4	99.80G	99.90b
*† Lemb.-Cz. strpfl. [4	4	— —	— —
Oester. Ung.-Staats [4	3	95.40bG	95.40G
do. do. 1874 [8	3	93.25G	93.—G
do. do. 1885 [9	3	91.30bG	91.40B
do. Ergänzgsb. [4	3	94.20G	94.20G
do. do. 1895 Mk. [8	3	89.90G	90.—B
Oest. Ung.-St. I. II. [4	5	116.80G	116.80G
do. Goldpriorit. [4	4	104.30G	104.40bG
Oest. Lokalbahn [4	4	101.90G	101.90G
*† Oestr. Nordw. [8	5	111.30G	111.30G
* do. do. Goldp. [11	5	114.40G	114.40G
† do. L.B. (Elbethal) [4	5	111.30G	111.30G
† Ostrau-Friedland [8	5	— —	— —
† Pilsen Priesen [8	4	— —	— —
Raab-Oedenbg. G. [8	3	85.—B	84.90G
† Reichbg. Prdb. Slb. [8	4	— —	— —
* Oest. Sdb. (Lomb.) [8	3	74.80G	75.30bG
* do. neue [8	3	75.10G	— —
do. (Lomb.) Obl. [8	5	109.10G	109.20G
do. Goldobl. [4	4	102.—G	102.10B
† Ung.-Gal. Verbd.-B. [8	5	— —	108.40G
Ung. Eisenb. Gold 89 [10	4½	104.50bG	104.50G
do. do. 500 fl. [10	4½	104.50bG	104.70B
do. do. 100 fl. [10	4½	104.50G	104.70B
do. Localb. r. 105 [2	4	98.75bG	98.75bG
† do. Staats-Eis. Silb. [8	4½	102.50b	102.40G
† Vorarlberg [9	4	— —	— —
Gr. russ. Eb. Obl. [11	3	— —	90.25bG
Iwang. Dombrowo [8	4½	104.40G	104.75b
Koslow Woron. Obl. [8	4	101.20B	101.—bG
do. do. 1889 [8	4	— —	101.40b
Kursk-Chark.-Az.-Ob. [1	4	101.—bB	— —
do. do. 1889 [8	4	101.70bB	101.70b
Kursk-Kiew [10	4	102.40b	102.60bG
Mosco Kiew Woron. [8	4	101.72b	101.80b
*Mosko-Kursk [4	4	— —	— —
Mosko-Rjäsan [10	4	— —	— —
do. Smolensk [4	5	— —	— —
Orel-Griasi [8	4	101.—bG	100.90G
do. do. 1889 [8	4	101.10B	101.10B
Rjäsan Kozlow [8	4	101.80G	102.—bG
Rjäsan Uralsk [9	4	102.60G	102.50G
Rybinsk [11	4	101.70B	101.70b
Südwestbahn gar. [8	4	102.40G	102.50G
Transcaucasische [20	3	90.80b	90.80b
do. kleine [20	3	— —	— —
Warschau-Wien [8	4	— —	— —
do. do. IX. [8	4	102.40G	102.40b
Wladikawkas 1885 [8	4	102.60b	102.60b
do. 1896 [5	4	101.70B	101.70B
Zarskoje-Selo [8	5	— —	— —
Calif. Oregon [8	5	— —	— —
Central Pacific 1898 [2	6	— —	— —
do. do. [3	5	84.30bG	84.30bG
Chicago Burlington [4	4	— —	87.70G
Denver u. Rio Grand. [2	4	85.50bG	85.75G
Illinois Central [2	4	— —	— —
Kansas Midland Cert. [11	fr.	— —	— —
Manitoba [2	4½	102.70bG	102.80G
North. Prior. Lien [5	4	85.75bG	85.80bG
do. Gen. Lien [2	3	53.30bG	53.30bG
North. Pac. Lien [8	6	[illegible]	— —

		10.	9.
Oreg. Cert. abg. p. St. [11	fr.	— —	— —
Oreg. Nav. neue Bonds [2	4	80.90bG	80.90bG
Pittsburgh B. gar. [3	4½	105.75bG	— —
San Joaquin [2	6	— —	— —
Southern Pacific [2	6	105.90G	106.10G
South West I. [4	4	63.50bG	63.75bG
do. II. Incom. [8	4	21.—b	21.—bG
St. Ls. Francisc. 6% [2	6	107.—G	107.—G
do. do. 5% [9	5	93.50bG	94.—bG
Aachen-Mastricht [8	4	100.30bB	100.25G
Anatolische [8	5	83.—bG	83.30bG
do. kleine [8	5	86.50bG	86.50bG
do. Ergz.-Netz [8	5	81.70bG	81.70bG
do. kleine [8	5	84.60bG	84.60bG
Egypt. Keneh-Assouan [2	3½	90.80G	90.80bG
Gotthard [2	3½	102.—G	102.—G
* Ital. Eisenbahn-Obl. [8	3	56.10bG	56.10G
do. kleine [8	3	56.10bG	56.10G
do. Mittelmeer [8	4	98.40b	97.80G
do. do. kleine [8	4	98.50b	98.30b
König Wilhelm III. [8	4½	102.30G	102.30b
* Livorno [2	3	— —	— —
Macedon. Gold [8	3	49.30bG	50.30bG
do. do. kleine [9	3	51.50bG	51.80bG
Oeste de Minas [8	5	69.60bG	71.10bG
Portugiesische 1886 [8	3	63.40bG	63.60bG
do. neue 1889 4½% [8	fr.	34.75bG	35.75G
do. abg. I. Rang [2	4½	79.—bG	79.25bG
do. abg. II. Rang [9	fr.	11.75G	11.70G
† Sardin. gar. I. II. [8	4	81.—bG	81.50bG
Schweiz. Central [4	4	— —	— —
do. Nordost [4	4	— —	— —
Sicilianische [8	4	87.60G	87.90b
do. de 1891 [8	4	90.90bG	90.75b
* Süditalienische [8	3	58.25G	58.50b
Transvaal-Oblg. v. 1891 [8	5	100.80G	100.80G
do. do. 1888 [8	4	100.80G	100.80G
do. do. 1890 [8	4	100.80G	100.80G
do. do. 1894 [11	4	101.50G	101.40G
* Wilh. Luxemburg [4	3	91.60G	91.70G

Schiffahrts-Actien.

		10.	9.
Bresl. Rhederei v. Schiff.	8½	129.60G	129.50bG
Chines. Küstenschiff.	7	71.75G	71.75G
Hamburg-Am. Packetf.	8	117.—b	117.90b
Hansa. Dampfschiff	0	102.20bG	102.25G
Kette, Elbschiff	1	73.80G	73.75G
Norddeutscher Lloyd	0	105.60bG	106.—B
Schles. Dpfr. Priefert	0	— —	— —
Stettin. Dampfer	2	67.50bG	66.50G
Veloce, Ital. Dpfsch.	7½	112.90bG	113.25bG
do. 5% Vorzg.	7½	114.—G	114.—G

Schiffahrts-Obligationen.

		10.	9.
Hamb.-Am. r. 100 [10	4	— —	— —
Nordd. Lloyd r. 100 [8	4	101.30bG	— —
do. neue 1894 r. 100 [8	4	101.50bG	— —

Bank-Aktien

		10.	9.
Aachen Disconto	7	136.40B	136.40G
Amsterdamer Bank	9	— —	— —
Badische Bank	5⅙	— —	— —
Banca Com. Ital.	6½	110.75bG	110.75bG
Bank f. Rheinl.-Westf. c.	6½	119.80G	120.—bB
do. do. junge [1	—	— —	— —
Bank f. Sprit u. Prod.	2¼	63.50G	63.—G
Barmer Bankverein	7½	132.40G	132.50bB
Berg.-Märkische	7	148.10bG	148.20G
do. do. Industrie	7	— —	— —
Berliner Bank	6	111.25bG	111.10bG
do. Handels-Ges.	9	154.50bB	155.—b
do. do. junge [1	—	— —	— —
do. Kassen-Verein	6½	128.30G	128.25G
do. Makler-Verein	8	124.50bB	124.50bG
do. Pd. Hdl. M.p. St. fr.	—	115.—G	115.—bG
Börsen-Handels-Verein	5½	113.50b	113.50bG
Brasilian. Bank f. D.	12	163.50bG	163.80G
Braunschweig. Bank	5⅙	113.10G	113.—bB
Braunschweig. Credit	5	111.60G	111.60G
do. Hypotheken	6½	136.50bB	136.50B
Breslauer Disconto	6½	116.—b	116.10bG
do. Wechslerbank	5⅚	102.80bG	103.—bG
Brüsseler Bank	6	— —	— —
Chemnitz. Bank-Verein	6	118.50b	— —
Coburger Credit	3	92.60G	92.30G
Dän. Landm.-Bank	6	— —	114.—bG
Danziger Privatbank	7¼	144.—b	— —
Darmstädter Bank Mk.	8	151.—bG	150.60bG
Darmstädt. Zettelbank	3⅙	— —	— —
Dessauer Landesbank	8	157.—bG	— —
Deutsche Bank	10	189.50b	190.25b
do. do. Ser. VI.	10	— —	— —
Dtsch. Effect.-Bank Hahn	7	114.30G	114.—bG
do. Genossenschaftsb.	6	120.40bG	120.40bG
do. Grundschuldbank	7	131.25G	131.25bG
do. Hypothekenbank	6	119.90b	119.80G
do. Nationalbank	7	121.—b	121.80b
do. Ueberseebank	9	137.60bG	137.50bG
Disconto-Commandit	10	195.—b	196.50b
Dortmund. Bankverein	7	126.10G	126.10b
Dresdner Bank	8	151.80b	152.30b
Dresdner Bankverein	7	118.75bG	118.60bG
do. Creditanstalt	9	134.50bG	135.—bG
Elberfelder Bankv.	7	— —	118.—bG
Erfurter Bank	5	99.—G	99.—G
Essener Credit	7	144.—bG	144.50bG
Gotha Grundcredit	4	128.20b	127.80G
do. do. neue 40%	4	112.80bG	112.90G
do. Privatbank	6⅙	— —	— —
Hambg. Comm. u. Disc.	7	131.40b	131.—G
do. Hypotheken	8	158.10bG	159.—bG
do. Wechslerbank	8	129.40G	129.40bG
Hannoversche Bank	5.8	122.30G	— —
Hildesheimer Bank	7	135.70bB	136.25bG
Kieler Bank	9	— —	— —
Köln. Wechslerbank	5	105.10b	105.30G
Königsberg. Ver.-Bank	5	108.75G	108.75G
Leipziger Bank	9	176.50bG	176.75bG
Leipziger Credit	11	213.30G	213.40b
do. Cred. u. Sparb.	6¼	116.10G	116.25G
Lübecker Comm.-Bank	7⅘	— —	— —
Luxemburger Bank	8½	163.—G	163.—bG
Magdeb. Bank-Verein	5	107.60G	107.75B
Magdeburg. Privatbank	5	108.50bG	108.50G
Maklerbank	5½	108.75bG	107.80G
Mecklenb. Bank 40% E.	5⅘	107.—B	107.—B
do. Hypotheken	9	169.50B	169.—G
Meckl.-Strel. Hypotbk.	7.05	134.75bG	134.90bG
Meining. Hypoth. 70%	6	126.90bB	126.75G
Mitteld. Bodencredit	—	109.80G	109.80bG
Mitteldeutsche Credit	6	113.—bG	113.—bB
Nationalb. für Deutschl.	8½	138.40b	138.40b
Niedersächs. Bank	4	116.25B	116.25bG
Nordd. Grund-Cr.-Bk.	4½	103.50bG	104.—G
Oberlausitzer Bank	6½	126.—G	126.—bG
† Oest. Credit-Anstalt	11¼	218.60bG	221.50b
† Oester. Länderbank	7	— —	— —
Oldenb. Spar- u. Leihb.	10	— —	— —
Osnabrücker	7	— —	— —
Ostdeutsche	6½	114.90bG	114.75bG
Ostfriesische 60%	7½	— —	— —
† Petersburg. Disconto	17	— —	— —
† do. Internat. Bank	15.12	— —	— —
Pfälzische Bank	7½	136.—bB	135.—bG
Pomm. Hypoth.-Vorzg	7	151.75bG	151.75bG
Posen. Provinzial-Bk.	4½	106.30G	106.30G
Preuss. Boden-Credit	7	142.—bG	141.50bG
do. Central-Bod. 70%	9	169.50bG	169.—bG
do. Hypoth.-A.-B.	6½	134.25G	134.25bG
Preuss. Immb. M.p St. fr.	—	116.50G	116.50bG
do. Leihh. neu cv.	5½	108.75G	108.50G
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	128.95bG	128.90G
Real-Creditbank fr. Z.	0	9.60G	9.80bG
do. do. B.	—	47.50b	47.80bG
Reichsbank 3½% [8	7½	161.75bB	161.90b
Rh.-Westf. Bodencr. [1	6	127.50bG	127.25bB
Rostocker Bank [18	4	90.10G	90.10G
† Russ. Bank f. a. Hand.	10.6	104.20b	105.—b
Sächsische Bank	5⅘	— —	125.25G
Schaaffhaus. Bankv.	7½	147.50bG	147.50bG
Schlesisch. Bankverein	7	128.60G	129.—bG
Schwarzburg. Hyp.-Bk.	5	107.—b	107.10G
Schwarzburg. Land.	6	105.—B	104.75bG
Süddeut. Boden-Credit	7	167.80G	167.80G
† Ungar. Creditbank	11	— —	— —
Vereinsb. Hambg. 60%	9	— —	— —
† Warsch. Commerzbk.	11	— —	— —
† do. Discontobank	7.2	— —	— —
Westd. Bodencredit	5⅓	121.80G	122.—bB
Westfälische Bank	6	122.—B	121.75G
† Wiener Bankverein	7½	— —	— —
† Wiener Union, neu	8½	— —	— —
Württemb. Bankanst.	7	— —	— —
do. Vereinsbank	7	— —	— —
Orientbank-Oblig. [2	4	100.—G	100.—G

Industrie-Aktien und Stamm-Prioritäten.

		10.	9.
Berliner Brauereien			
Ahrens (M.) Vrzgs. [8	5¼	115.50bG	115.—bG
Berl. Unions [8	7½	140.10bG	140.75bG
Bock conv. [8	10	184.50bG	185.25bG
Böhm. Brauhaus	12½	249.90bB	249.80b
Bolle conv. [8	7	135.50bG	135.—bG
Friedrichshain [8	0	106.80b	107.25bG
Hilsebein [8	7	142.—bG	141.—bG
Kaiserbrauerei	7	126.75bG	125.50bG
Königstadt [8	7½	145.50bG	146.50bG
Landré [8	13	234.—bG	233.—bG
Münchener 6% Vz. [8	6½	121.—G	121.50bG
Norddeutsche [8	6	124.50bG	125.—bG
Patzenhofer [8	8	247.75bG	246.—bG
Pfefferberg [8	11	211.60bG	212.50bG
Schlossbrauerei [8	12	227.50bG	228.—bG
Schultheiss [8	16	286.75bG	288.50bG
Spandauer [8	7	141.—bG	140.75bG
Vereinsbrauer. cv. [8	8	158.—bG	159.25b
do. 5% St.-Pr. [8	10	187.75bG	188.—bG
Victoria [8	10	170.75bG	171.10bG
W. Gericke [8	3½	125.—bG	124.75bG
Auswärtige Brauereien			
Brauhs. Nürnberg [8	6	121.—bG	122.30bG
Brieger Stadtbr. [8	9	143.90bG	143.75b
Dessau, Feldschl. [6	—	136.80bG	136.50bG
Dortmunder [8	26⅔	— —	— —
do. Löwen [8	12½	258.—G	257.50G
do. Union [8	18	— —	— —
Düsseldorf. Höfel. [8	9	163.—G	161.50G
Erlangen (Reif) [8	7	130.25bG	128.75b
Frankfurt. conv. [8	7	138.25G	137.50G
Germania Dortm. [8	11	229.—bG	226.—bG
Glückauf Gels. [8	10	166.25bG	163.80G
Hessische [8	5	114.90G	114.90G
Klosterb. Röderhof [6	17	260.—bG	260.—bG
Kunterstein [8	9	142.—G	142.—bG
Leipziger [8	10	203.80b	203.75G
Lindenbr. (Unna) [8	9	154.30bG	154.—bG
Lindener [8	21	360.50bG	360.50bB
Nürnberger conv. [8	4	95.50bG	95.50G
Oberschl. (Haendler)	9	134.25bG	134.—G
Oppelner [8	7½	124.—bG	125.—bG
Paulshöhe (Spitta) [8	8	149.—bG	147.—bG
Posener, Hugger [6	8½	131.—bG	130.—bG
Reichelbräu [1	12	204.90b	204.30bG
Rostocker [8	11	196.25G	196.—G
Salvator-Bräu [8	4½	106.90b	106.—bG
Schöfferhof [3	12½	191.20bG	191.—bG
Schwabenbräu [8	7½	133.—G	134.50G
Sinner Brauerei [8	15	247.—G	247.50b
Ver. Werder Br. [8	8	126.—bG	126.80G
Vereinsbr. Artern [8	6	103.90G	103.90b
Wicküler Küpper [14	13	282.90b	283.25G
Wiesbd. Kr. Pr.-A. [5	6½	111.80bG	110.10bG
Accumulatoren [1	10	187.50bG	188.25bG
A.-G. f. Anilinfabrik	12½	217.80bG	217.80G
A.-G. f. Bauausführung	6½	93.90B	93.50G
A.-G. f. Montanindust. [5	8	131.25bG	131.—B
do. do. C. [5		— —	— —
Adler Cement alte	0	36.25G	36.25G
Adler Cement conv.	8½	127.25G	127.40B
Admiralsgarten conv.	4	76.—bG	76.—bG
Alfeld Gronau	11	156.—bG	156.50bG
Allg. Berl. Omnibusg.	12	207.50b	211.—b
Allg. Electric.-Ges. [1	13	259.60bG	260.75bG
Allgem. Häuserbau cv.	2	77.50G	76.25G
AlsenschePortl.Cement	16	221.50bG	220.75bG
Aluminium 50%	10	127.80b	137.75G
Angl.-Continent. Guano	0	173.60b	174.30bG
Anhalt. Kohlenwerke	4½	107.25bG	107.50b
Annaburg. Steing. [1	14	189.50bG	189.—bG
Annener Guss. conv. [1	2	113.—bB	112.50bG
Aplerbeck (Marg.)	5	114.80b	114.80b
Aquarium	0	— —	— —
Archimed. Eisen [1	7	140.60bG	141.—bG
Arenberg. Bergbau	40	728.—bG	726.—B
Ascania. chem. Fabrik	8½	145.—G	145.—G
Baer & Stein, Metallw.	11	151.50G	151.90b
Baroper Walzwerk [1	0	79.75G	80.—B
Bartz & Co.	7½	122.90bG	122.60G
Basalt-Act.-Ges.	6	104.75B	104.60G
Bauges. Berl. Neustadt	0	89.—B	88.90G
do. Kaiser-Wilh.-Str. [8	1¼	45.50G	45.50G
do. Mittelw. M.p. St. fr.	—	302.—G	300.—b
do. Moabit	5	141.40B	141.40B
do. kl. Thiergart. M.p.St.	—	111.—G	110.—bG
Bv. Weissensee M.p. St.	—	495.—G	490.—G
Bedburg. Wollindustr.	8	122.—B	122.—bB
Bendix Holzbearbeitg.	9	145.—bG	144.75bG
Berl. Anhalt. Masch. [1	8	171.25G	173.—bG
do. Bazar [8	10	— —	— —
do. Gen.-Sch. p St. fr.	5	— —	— —
do. Brodfabrik	11	169.75G	169.50G
do. Cementbau	12	168.75B	168.75B
do. Charl. Bau M.p.St.	fr.	526.—B	528.—G
do. Cichorienfabrik	9	— —	— —
do. Dampfmühle	8	123.25G	121.50bG
do. Elect. Werke [1	13	253.90bG	253.50bG
do. Guben. Hutfabrik	9	— —	181.50bG
Berl. Holz-Compt.	6	108.25bG	107.75bG
B. Höt. Kaiserhof conv.	6	87.10bG	86.—bG
do. Jute-Spinnerei [1	7	106.—G	105.—G
do. Kunstdr. Kaufm.	7½	83.25b	84.—b
do. Lagerhof fr.	2	— —	— —
do. do. 5% St.-Pr. fr.	5	— —	— —
B. Lchtbg. Ter. M. p. St.	fr.	— —	— —
do. Luckenw. Woll. Müll.	6	120.50G	120.—bG
Berl. Masch. Schwtzk. [1	12	247.—bG	247.25bG
do. Neuendorf. Spin.	4	70.—bB	69.—bB
do. Packetfahrt [8	25	300.—b	299.—B
do. Pappen [8	6	116.—bG	115.—G
do. Rüdersd. Hutfab. [14	5	90.50G	90.—b
do. Spediteurv. conv.	10	150.60bG	153.75G
do. do. 5% Vzg.	9	146.50b	143.—bG
do. Wilmersd. M. p. St.	—	709.—G	706.—G
Berthold, Messinglinien	9	142.75G	143.50G
Berzelius	6	123.60G	123.—G
Bielefeld. Masch. Dürrk.	18	335.—bG	330.50bG
Birkenwerder	0	45.75G	45.25bG
Bismarckhütte [1	15	226.—bG	225.—bG
Bliesenbach, Bergw.	16	233.50b	236.—bG
Bochumer Brgw. C. 5%	0	84.—bG	84.75bG
Bochumer Gussstahl. [1	7	152.50B	152.50bG
Bonifacius	4	122.25bG	121.75bG
Braunsch. Kohlen	7	127.25G	127.25bG
do. 5% St.-Pr.	8	139.50bG	139.75bG
Braunschw. Jute [1	15	175.80bG	176.—G
Bredow Zucker [1	0	55.50G	55.25G
Breest Wellblech M. St.	fr. Z	290.—G	290.—G
Breslau Oel-Fabrik [1	6	100.40bG	100.25bG
do. Spritfabrik [8	8⅓	132.75bG	132.75bG
do. Wgf. Linke	14	224.25bG	224.90b
† Brüxer Kohlen	11	258.—bG	257.—G
Butzke, Metallindustr.	5⅘	129.50b	128.25bG
Carlshütte Vorzgs.	—	45.25G	45.25bG
Caroline Bgw.	6	150.—G	131.50G
Cartonnagen-Indust. [1	15	369.—bG	370.30G
Cassel. Federstahl	12	209.—bG	209.50b
do. Treb.-Tr.-Anl. [8	38	480.—bG	484.—bG
Charlott. Wasserwrk. [5	10¼	254.75B	255.—bB
Chem. Fabrik Buckau	8	110.75G	112.—bG
do. Buck. 5% Vorzg.	8	123.25G	123.25G
Chem. Fb. Milch & Co. [14	9	136.—G	136.—bG
do. Oranienbg.	9	159.25bG	150.—G
do. do. 5% St.-Pr.	9	151.—G	150.—G
Chem. Fb. Weiler	15	240.—G	240.—G
do. Werke, Albert [1/11	10	111.—G	111.—bG
do. do. Byk [1	8½	133.25G	133.50b
Chemn. Bau-Gesellsch.	2	97.—G	97.50G
do. Färberei Körner	1	— —	— —
do. Werkzeug [1	5½	137.25bG	138.—bB
Concordia Bergwerk	13	227.25b	226.50bG
do. Spinnerei	18	201.90B	201.50G
Consolidation	15	240.90b	240.—bG
Cottbuser Maschinen [5	8	120.—bG	— —
Courl, Bergwerk	8	153.—bG	154.50bG
Cröllwitz Papier [1	18	269.50bG	270.—B
Dannenbaum [1	3	118.90b	119.40bG
Danziger Oelmühle [1	0	87.25G	87.25G
do. 5% St.-Pr. [1	5	104.—G	104.—G
Dessauer Gas	11	207.50B	207.50bB
Dtsch. Asphalt-Grub.	10	152.50bG	150.—bG
do. Oest. Bergw.-G.	6	127.—bG	127.75bG
do. Cred. u. Baubk. fr.	4	— —	— —
do. Gasglühlicht-Ges. [1	100	759.50G	759.50bG
do. Jute-Spinn. u. Web.	12	146.—bB	146.—G
do. Metallpatronenfab.	25	392.—bG	324.50bG
do. Spiegelglas	9	134.50G	135.50bB
do. Steingutfabrik	9	141.25bG	141.25bG
do. Steinzeugwaarenfb.	8	139.25G	139.25bG
Dtsch. Thonröhren	6⅔	122.—G	— —
do. Wasserwerke	5	109.—G	109.—G
Donnersmarckh. cv.	8	148.—bG	148.—bG
Dortm. Union Lit. A. 6% [1	0	— —	47.50bG
do. do. Lit. C. 5% [1	5	97.75bG	97.75bG
Dresdner Bauges.	9	215.75bG	216.—bG
Düsseldorfer Chamotte	1½	— —	— —
do. Draht [1	0	82.25bG	82.50bG
do. Kammgarn	10	99.—B	— —
do. Waggon [1	12	202.—B	200.—bB
Duxer Kohlen conv.	10	173.50G	173.25bG
Dynamit Trust [28	13	190.70bG	189.90b

		10.	9.
Eckert, Masch.-Fabr. [8	1½	90.50bG	89.—G
Egestorff. Salz.	8¾	151.70B	151.—bG
Eilenburg. Kattun [1	0	85.25G	85.25B
Eintracht, Braunk.	8⅓	135.90bB	135.90bG
Elberfeld, Farben	18	324.—bB	325.—bB
Elbinger Leinen [1	6	88.10G	88.—G
Electr. Kummer	8	199.80G	200.80bG
Electr. Untern. Zürich [1	—	116.90bG	116.90bG
Emaillirwerke [1	7½	132.60G	133.—G
Engl. Wollwaaren [1	3	76.75G	76.10G
Erdmannsdf. Spinn. cv.	4	— —	87.10bG
Eschweiler Bergw. [1	9	175.50bG	176.50bG
Façon-Schm. St.-P. fr. Z.	0	73.50bG	72.—bG
do. do. conv.	—	148.—bG	146.—bG
Falkenstein. Gard. [1	14	206.75B	— —
Fein Jute-Spinnerei	8	111.75G	111.10G
Flöther, Maschinen	8⅓	135.25bG	135.—bG
Fockendorf, Papier [1	7	148.50G	147.50bG
Frankf. Chaussee	—	114.—G	114.—G
Fraustadt. Zucker [8	5	99.50b	99.50G
Freund M.-F. cv. [1	16	271.75G	272.25B
Fr. Wilh.-HütteSt.P.A. [1	7	121.75G	122.25B
Frister & Rsm. neue	3	— —	84.—B
GaggenauEisen. Vrzg. [1	—	84.—bG	86.—bG
Gelsenkirch. Bergw.	7½	160.25b	161.90b
do. Guss. Mundsch. [18	4	128.25G	128.50bG
Georg-Marienhütte [1	5½	124.—bG	125.—bG
do. do. 5% St.-Pr. [1	5½	128.50G	129.60bG
Germania Vorz. 6% [8	0	114.60bG	114.40bG
Gerresh. Glashütte	8⅓	136.50bG	137.50G
Ges. f. electr. Untern.	7	153.80bG	153.—bG
Giesel Cementfab.	9	136.50G	136.—bG
Gladbacher Spinnerei	16	190.—bG	189.25G
do. Wollindustr. [1	10	132.—bB	132.—bG
Gladenbeck. Bildg.	0	— —	— —
Glauzig. Zuckerf. [1	6¼	104.75G	— —
Görl. Eisenbahnbed. [1	14	223.25bG	223.—bG
Görl. Maschin. cv. [1	15	243.60bG	242.50bG
Greppiner Werke	4½	97.75G	97.75G
Grevenbroich Masch.	10	165.—bB	165.—bB
Griesheim, chem. Fabr.	16	— —	— —
Gritzner, Masch.-F.	22	273.50bG	273.40b
Gr. Berl. Omnibus fr. [1	—	53.—bG	52.10b
Gr. Lichterfelder Bauv.	0	53.25G	53.—bG
Gr. Lichterf. Terrain	8	301.—B	301.—G
Hagener Guss. cv. [1	4½	114.50bG	114.75b
Hallesche Maschin.	40	502.—G	500.—B
Hamb. Electr. [1	5	160.50bG	160.—bG
Hannov. Bau 6% S.-P.	3⅓	97.25B	97.—bG
Hannov. Immobilien	6½	119.—B	119.—B
Hannov. Masch. St.-Pr [1	14	232.25bG	233.—bG
Harburger Mühlen [8	0	72.75G	72.75G
Harbg.-W. Gummi [1	29	418.90b	419.—bB
Harkort. Brückb. cv.	7	131.75G	131.75G
Harkort. Brückb. St.-Pr.	8	153.10B	153.40B
Harkort. Bergw. cv. fr. [1	0	— —	— —
do. St.-Pr. cv. [1	4	136.75bG	138.—bG
Harpen. Bergw. [1	6	172.75b	174.90b
Hartmann Sächs. M. [1	10	189.25bG	188.50bG
Hartung. Gussstahl [8	9	124.50bG	128.—bG
Harzer Eisenw. cv. fr. [1	2¼	54.50bG	54.—G
do. St.-Pr. conv. [1	2¼	56.—bG	55.50bG
Hein, Lehmann abgest.	9	145.80G	145.—bB
Heinrichshall chem.	6	— —	— —
Helios Elect.-G. [1	8	187.—bG	187.—B
Hemmoor Cement	6½	130.—bG	132.50
Hengstenbg. Maschin. [8	10	155.60bG	155.75b
Herbrand. Waggon [8	9	155.80b	163.—bG
Hess.-Rhein. Bergw. [1	0	18.75bG	18.25bG
Hibernia Bergw.	9½	170.—G	172.10bG
Hildebrandt, Mühlen [1	10⅓	163.—bG	165.80b
Hirschberg. Maschin. [1	8	125.25bG	125.—bB
Hochdahl. Vz. 6% fr.	0	67.—G	67.—G
do. do. A. cv. [1	8	127.50b	126.75bB
Höchster Farbw.	28	443.—bB	443.—B
Hörder Bergw. fr. Z. [1	0	7.50b	— —
do. conv. Z. fr. [1	0	12.—b	18.—bB
do. 5% St. Pr. fr. Z. [1	0	44.25G	44.10G
do. do. neue 5% [1	5	124.—bG	124.—bG
Hösch, Eisenw. [1	7½	189.—bB	189.50bG
Hoffmann's Stärkefabr.	12	168.25G	168.—G
Hofmann, Waggonfabr.	11	177.75b	178.—B
Howaldtswerke [8	6	125.50G	125.25G
Hüttenheim. Spinnerei	8	98.10G	97.50G
Inowraz. Salzwerk fr.Z.	4	66.70bG	66.70bB
Intern. Bau 6% St.-Pr.	10	179.—G	179.50b
Jeserich. Asphalt	9⅓	153.25bG	154.50G
Kahla, Porzellanfabrik	22	— —	— —
Kaiser-Allee fr.	—	— —	— —
Kaliw. Aschersleben	7	148.—b	149.30bG
Kapler, Mühlenbau	1½	85.60bG	87.75G
Kattowitz. Brgw. [8	8	157.75G	158.—bG
Keyling & Thomas	11	115.50bG	117.—b
Köhlmann [8	15	251.—G	252.—G
Köln-Bergw. Verein	12	209.75B	210.—b
Köln-Müsen [1	1½	57.50b	57.—bG
Köln-Müsen cv. [1	3	103.50bG	104.25bG
Kön. Wilh. Bergw. cv.	12	195.40bG	195.50bG
do. do. 5% St.-Pr.	17	253.25bG	253.50bG
Königin-Marienhütte	5	93.75bB	94.50bG
Königsb. Masch. 6% Vzg.	—	— —	— —
do. Walzmühle	10	127.25bG	127.25G
Königsborn, Bergw.	6½	125.75G	125.75G
Königszelt Porzellan [1	15	225.50bG	225.50G
Körbisdorf. Zucker [8	9.60	108.—B	107.50G
Kurfürstdm M.p. St. fr.	—	721.—G	718.—G
do. Terrain. fr.	—	126.—bG	123.25bG
Langensalza Tuch.	2½	— —	— —
Lauchhammer [1	7½	134.10G	134.—G
do. conv. [1	10	177.60bG	178.10b
Laurahütte	8	154.—bB	155.50b
Leipzig. Gummiw.	9	144.—G	143.—bG
Leopoldgrube	5¼	104.—G	104.—bG
Leopoldhall, chem. [1	4½	86.—B	86.—bB
do. do. 5% S.-P. [1	5	121.75G	121.50G
† Leykam. Papier	3	71.25bB	71.10bG
Löwe & Co.	24	394.—bG	393.—bG
Lothr. Eisenw. alte fr. [1	0	— —	— —
do. do. conv. fr. [1	0	— —	— —
do. do. dop. cv. [1	0	27.90b	27.90bG
do. do. 6% St.-Pr.-A. [1	0	62.50bG	62.10bG
Louise Tiefb. cv. [1	0	94.25b	95.25b
do. do. St.-Pr. [1	0	126.—B	126.75b
Märk. Masch. cv. [1	7½	136.10G	136.—B
Märk. Westf. Bgw. [1	1	117.75b	119.10bG
Magdeburg. allg. Gas.	6	127.75bB	127.75B
do. Bau	1	70.50G	70.50G
do. Bergw.-Ges.	28½	392.50G	392.75G
do. St.-Pr.	28½	— —	— —
Marie, consolid. [1	5	111.50bG	113.—bG
Marienh. Kotzenau [8	3⅓	93.60bG	94.50bG
Maschinen Breuer & Co.	7½	125.90b	125.80bG
Maschinen Strube [8	0	96.—bG	95.50bG
Massen Bergwerk	4	125.50bG	126.—b
Mech. Web. Linden	9½	163.75b	165.50bG
Mech. Web. Sorau [8	12	170.25B	170.25B
do. do. Zittau [20	14	176.—bG	176.—B
Mechern. Bergw. M.p.St.	0	1480bG	1480B
Mend.&Schw. 5% St.P. [1	2	109.—bG	110.—bG
Mix & Genest	10	183.—bG	184.—bG
Möller H. 6% St.-Pr. fr. [8	0	— —	— —
Nähmaschinen Koch	10	164.—G	164.—G
Nauheim, säurefrei P.	10	227.40b	227.75b
Neue Berl. Omnibus [5	—	111.60bG	111.60G
Neufeldt Metallw.	0	— —	— —
Neurode, Kunstdruck [1	6	117.50G	117.50bG
Neuss, Wagenbau fr.	1⅘	490.—G	485.—G
Niederl. Kohlen	6	107.30bG	107.—bG
Nienburg. Eisen Vzg. [1	0	— —	— —
Nolte, neue Gas [1	5⅘	116.—B	116.50bG
Nordd. Eiswerke	1⅓	82.75bG	82.25bG
do. Gummi Fonrobert	7½	138.30G	138.30bG
Nordd. Jute-Spinnerei	10	127.40b	126.75G
do. Lagerhaus	1½	93.10G	93.10G
Nordd. Wollkäm.	12½	158.25G	159.—B
Nordb. Tapetenfabrik	4	95.10G	95.—G
Nordstern, Steink.	6⅓	192.50bG	193.50bG
Oberschles. Chamotte [1	6½	130.50bG	131.40b
do. Eisenb. Bedarf.	5	93.25bG	94.—bG
do. Eisen-Industrie	8	126.50bG	126.75bG
Oberschles. Portl. Cem.	9	137.25G	137.25G
Oldenburger Eisen [1	0	62.—B	62.—b
Oppelner Cementfabrik	10	150.—bB	149.80G
Osnabrück Kupfer [1	7	124.75B	124.50G
Ostend. Baugesellsch.	0	32.75B	33.75B
Passage, conv.	4½	91.—bG	91.—bG
Paucksch. Maschinen [20	5	115.10bG	114.10bG
Penig, Maschinenfab. [6	6	121.25G	121.—G
Petersb. elect. Beleucht.	6	123.25bG	123.40b
Phönix Bergw.-A. [1	10	179.40b	179.—G
do. abgestmplt. [1	10	183.60bG	183.10bG
Pietschmann, fr. Z. [1	0	— —	38.—b
do. do. Vorzgs. [1	—	— —	— —
Pluto Bergwerk	8½	194.50bG	195.—bG
do. 5% St.-Prior.	8⅓	198.50G	198.—bG
Pomm. Maschin. conv.	7	106.—bG	106.40bG
Ponga Spinnerei	6½	103.25G	103.25G
Posener Spritfabr. [5	7½	— —	— —
Presspahn [20	5	— —	— —
Rathenow. Opt.-Ind. [8	6	106.75G	106.60G
Rauchwaar. Walter [20	8	126.60bB	126.50B
Ravensberg. Spinnerei	4½	126.25G	126.70bB
Redenb. St.-Pr.-A. alte [1	fr.	— —	— —

		10.	9.
Redenb. St.-Pr.-A. neue [1	0	57.25bG	57.—bG
Rhein-Nassau	5	118.—bG	117.50bG
Rheinisch. Antracit [1	5	128.80b	129.25bG
Rhein. Bgb. u. Hütten	8	128.—bG	128.75b
Rhein. Metallwaaren [8	10	220.60bG	220.75bG
Rhein. Stahlwerke [1	11	195.50bG	195.25b
Rhein.-Westf. Kalkw. [1	11	121.50bG	122.40bG
Rhein.-Westfäl. Indust.	6½	156.—bG	152.—bB
Riebeck. Montanw. [8	10½	183.50G	183.50G
Rositzer Kohlen [1	9	171.—G	170.—G
Rositzer Zucker	12	174.10b	176.40b
Sächs. Gussstahl [1	12	252.—G	250.50G
Sächs. Kmg. Solb. 5% Vz.	7½	97.—bG	98.25bG
Sächs. Masch. Kapp. [1	12	179.50B	179.25b
Sächs. Nähfaden conv.	7	110.25G	110.50G
do. Thür. Braunk.	6	123.—bB	122.80G
do. do. 5% St.-Pr.	6	132.75G	132.75G
do. Webstuhl Sch. [1	18	229.—b	231.—bB
Sagan. Spinn. u. W.	7⅓	109.—G	109.—G
Saline Salzungen	5	99.—bB	99.—G
Sangerhäuser Masch. [8	22½	314.80bG	314.80bG
Schäffer & Walcker	4	88.25bG	87.50bG
Schalker Gruben [1	15	224.—bG	224.50bG
Schering, Chem. Fabr.	11	229.25bG	232.50G
do. 4½% Vorzgs. [18	4½	109.50G	109.50G
Schimischow Cement	8	120.90b	121.50G
Schles. Brg. Zinkh.-A.	9	206.60bG	207.25bG
do. do. 4½ St.-Pr.	9	206.60bG	207.25bG
Schles. Cellulose	7	120.50b	120.25G
do. Gas	7	129.25G	129.25G
do. Portl. Cement	13⅓	190.90b	190.75G
do. Kohlen [1	0	41.25G	41.30G
do. Leinen Kramsta [8	8	143.90b	— —
Schönebck.-Fried. Terr. [8	0	120.—bG	120.10G
Schriftgiesserei Huck	9	148.75G	147.60G
Schuckert, Elect. [8	14	261.25b	264.25bG
Schulz-Knaudt	15	215.—bG	214.—bG
Schwanitz Gummi	12	— —	— —
Seck, Mühlenbau Vzg. [1	—	82.50bG	83.25G
Sentker, Vorz.-A. [6	8	191.25bG	191.25bG
Siemens Glasindustrie	11½	203.—bB	203.25G
Spinn & Sohn [8	8	135.10bG	135.25G
Spinnerei Ronner	2	78.—bG	78.—G
Stadtberger Hütte [1	5	121.—bG	122.75bG
Stassfurt chem. [1	11	181.90bG	182.—B
Stettin-Bred. Cement	7	130.50bG	129.60G
do. Chamotte	17	309.—bG	309.90bG
do. Elect. Werke [1	7	159.—bG	168.—bG
do. Vulcan	6	173.10bB	176.10bG
do. do. 5% St.-Pr.	6	174.50bG	176.10G
Stobwasser Vorzug. [6	0	73.—G	73.—G
Stöwer Nähm. u. Fahrr.	12	203.50bG	205.60bG
Stolberger Zink-Act.	2	77.10bG	78.—B
Stolberger St.-Pr. 5%	7	140.—bG	141.—bG
Strals. Spielk.-A. 4% [1	7	130.25G	130.25G
Sturm, Falzziegel	7	121.—B	121.—B
Sudenburger Maschin.	10	150.—B	150.—B
Süddeutsch. Immobilien	7	— —	— —
Tarnow. 6% Lit. A. [1	0	28.75G	28.75G
Terr.-Ges. Berl.-Nordost	—	134.50bG	134.—
do. Berl.-Südwest	—	— —	— —
Thale, 6% Pr. [16	2½	120.75bB	119.75
Thale, Vorzugs [16	5	124.75bG	124.7
Thüring. Salinen	4	75.—G	75.—
Thüring. Nadelfabrik [1	9	144.—bG	144.—
Titel Kunsttöpferei	0	53.10G	52.2
Trachenberger Zucker [1	10	— —	101.50
Tuchfabrik Aachen	0	— —	— —
do. do. conv.	4	72.80G	73.—B
Ungar. Asphalt	15	— —	— —
Union, Baugesellsch.	9	137.75bG	137.50b
do. chemische [8	6½	119.90b	119.—b
Unter d. Linden fr. Z.	0	— —	— —
do. Vzgs.-A. fr. Z.	0	— —	— —
do. do. B.	—	87.—bB	87.50
Varzin Papier	12½	183.50G	183.50
Ver. Brl.-Frkf. Gummi	8	138.50G	137.80
Verein. Berl. Mörtelw.	6	129.85G	130.—
Ver. Dtsch. Petrol. Vrzg.	0	30.60G	31.—
do. Köln-Rottw.-P.	16	246.—bG	247.—
Ver. Hanfschl. Gummi	12½	185.50b	187.—
Ver. Metallw. Haller [8	12½	170.50bG	170.25
Ver. Pinselfabriken [1	10	166.—bG	166.25
Ver. Smyrna-Teppich	7	113.50bG	113.50
Victoria Cementfab.	0	— —	— —
„Victoria" Fahrrad [5	15	221.10bG	219.75
Victoria-Speicher	0	47.50G	46.50
Vogtländ. Maschinen	6	95.25G	95.25
Voigt & Winde	6	126.60G	126.50
Volpi & Schlüter	0	86.—G	86.25
Vorwärts Bielefeld	6	118.—bG	117.50
Vulkan Duisbg. conv. [1	8	158.25b	160.75
Warst-Gruben	6	129.—bG	128.25
Westeregeln	10	174.50bG	174.90
do. 4½% St.-Pr.	—	106.—G	106.—
Westfäl. Draht [1	8	136.50bG	136.—
Westfäl. Stahlwerke [1	13⅓	192.75bB	193.40
do. Union 6% St.-Pr. [1	12	176.25bB	177.—
Wiede, Dampfmasch. [1	2	89.50b	90.50
Wilhelmi's Weinbau cv.	2	57.10bG	56.—
Wilhelmshütte conv. [8	1½	— —	— —
Wissener Berg. fr. [1	0	22.—G	22.—
do. dopp. conv. [1	0	42.—G	42.90
do. 6% St.-Pr. [1	7	149.70b	156.1
Witten, Gussstahl [1	7½	155.10bG	155.7
Wrede, Mälzerei [16	6	104.25G	104.—
Wurmrevier [1	6	120.50bG	120.9
Zeitzer Maschinen [1	20	291.—G	292.5
Zellstoff-Verein [1	6	157.50b	110.—
Zellstoff Waldhof	15	228.—G	230.5

Industrie-Obligationen

		10.	9.
A.-G. f. Montanind. r. 102 [3	4	101.40bG	101.
Allg. Electricit. r. 100 [8	4	102.50bG	102
Anhalt. Kohlenw. r. 100 [8	4	100.40G	10
Anilin r. 105 [8	4	106.50bG	—
Berl. Cichorien r. 108 [8	4	103.25G	103
Berl. Electr. r. 100 [8	4	102.50bB	102
Berl. Kaiserhf. r. 100 [8	4½	101.—G	101.
do. v. 1890 r. 100 [8	4½	101.—G	101.
Bochum. Bgw. r. 100 [5	4	97.—B	97.
Boch. Gussstahl r. 108 [8	4	103.90G	103.
Buderus r. 102 [8	5	102.50G	103.
Centralhôtel r. 110 [8	4	92.—G	92.
do. II. r. 110 [8	4½	90.—G	90.
Charl. Wasserw. r. 100 [4	4	101.80G	101.
Constant. d. Gr. r. 103 [3	4½	— —	103.
Dannenbaum r. 103 [2	4	101.70bG	101.
Dessauer Gas r. 105 [8	4½	— —	109.
Deutsch. Asph. r. 105 [8	4½	— —	
do. Kaiser r. 100 [8	4	100.50G	100.
do. Wasserw. r. 102 [2	4	102.25G	102
Donnersmarckh. r. 100 [8	3½	96.70G	96
Dortmund. Union r. 110 [8	5	112.—G	112
do. do. r. 100 [8	4	100.30B	100
Düsseldorf. Draht r. 105 [8	4½	105.50b	105
Elberf. Farb. r. 105 [8	4½	109.10G	
Elect. Unt. Zürich r. 103 [3	4	100.90B	100
Erdmannsdorf r. 105 [8	4	102.60G	102
Frister & Rossm. r. 105 [8	4½	103.90G	103
Gelsenkirchen r. 100 [8	4	103.50G	103
Hag. Text.-Ind. r. 105 [8	4	103.—B	103
Harpener r. 100 [8	4½	103.75G	103
H. Henckel r. 105 [8	4	— —	—
Henckel Wolfsb. r. 105 [8	4½	— —	—
Hibernia r. 100 [8	4½	103.—B	10
Hörder Bergw. r. 103 [8	4	103.10bB	10
Hösch, Eisenw. r. 100 [8	4	101.75G	10
Ilse, Bergbau r. 102 [8	4	101.40G	10
Kali Aschersleb. r. 100 [11	4	101.25G	10
Kattowitz r. 100 [8	3½	97.40G	9
Königsborn r. 102 [8	4	101.50G	10
Krupp r. 100 [8	4	102.90bG	10
Laurahütte r. 100 [8	3½	97.25bG	9
Louise Tiefbau r. 100 [8	4½	101.10B	10
Löwe & Co r. 100 [8	4	104.20G	10
Massen. Bgw. r. 104 [8	4	102.25G	10
Mont-Cenis r. 103 [3	4	102.60G	10
Nolte Gas r. 100 [8	4½	— —	—
Nordd. Eiswerke r. 103 [8	4	101.70bG	10
Nordstern r. 103 [8	4½	104.—G	10
Obschl. Eisb. Bd. r. 105 [8	4	103.—G	10
do. Eis. Ind. r. 100 [8	4	100.90G	10
Oderwerke r. 105 [2	4½	102.40G	10
Oest. Alpine r. 100 [8	4½	102.—G	10
Oranb. chem. r. 103 [8	5	105.60G	10
Patzenhofer r. 108 [8	4	104.20G	10
Pfefferberg-Br. r. 105 [8	4	106.60G	10
Pom. Zucker Ancl. r. 100 [2	4	100.—G	10
P. Cement Germ. r. 100 [8	4	— —	—
Rh.-W. Kalk r. 105 [8	4½	105.40bG	10
Schalker Gruben r. 100 [8	4	— —	—
Schuckert r. 102 [8	4½	105.50G	10
Schultheiss r. 105 [8	4	106.50G	10
Siemens & Halske r. 103 [8	4½	106.75bB	
Thale, Eisenw. r. 102 [2	4	— —	—
Thiederhall r. 100 [8	4½	101.—B	10
Westf. Draht r. 103 [8	4	104.10G	10
Wilhelmshall r. 103 [8	4½	104.20G	10
Zoolog. Garten r. 100 [8	4	102.50G	10